

# Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis der Lehrveranstaltungen zu Feministischer Theorie und Genderstudies

<b>Bildende</b>	<b>2</b>	<b>pp</b>
<b>MUW</b>	<b>14</b>	
<b>TU</b>	<b>18</b>	<b>page</b>
<b>Angewandte</b>	<b>23</b>	
<b>Boku</b>	<b>24</b>	
<b>Uni Wien</b>	<b>31</b>	<b>seite</b>
<b>WU</b>	<b>106</b>	

**WS 2004/2005**

**Die Print-Version der  
Frauenforscherin liegt in der  
HochschülerInnenschaft auf !**

## Institut für Bildende Kunst - Abteilung I

### Performative und mediale Techniken 1 und 3

Univ.Ass.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Carola Dertnig

WAS  
wann  
WO

SE 4.0

Block

VB 13.10. 11:00.

Klasse für  
konzeptionelle Kunst

#### Inhalt

Das Seminar findet in enger Verknüpfung und gemeinsamen Modulen mit der Vorlesung von Tanja Widmann "Sich nackt ins Bild stellen. Und ob das revolutionär sein kann" statt.

In dem Seminar wird einerseits die Rezeptionsgeschichte von Performance in Österreich anhand von Interviews mit Zeitzeuginnen des Buches "lets twist again worüber man nicht denken kann darüber soll man tanzen"(Herausgeberinnen: Stefanie Seibold, Carola Dertnig im Dea Verlag,2004) besprochen. Neue Bezüge und Referenzen innerhalb der vielseitigen Geschichte der Performance in Wien, die innerhalb der letzten vier Jahrzehnte stattfanden, werden untersucht. Arbeiten und Interviews von KünstlerInnen, die obwohl innerhalb der "Szene" einflussreich, oft von der offiziellen Kunstgeschichte aus verschiedenen Gründen ignoriert bzw. wenig bekannt geworden sind. Autobiografische Untersuchungen und Erinnerungen durch die im Buch vorkommenden Interviews mit ZeitzeugInnen bilden die Basis für dieses Seminar sowie Fragen nach den damit verbundenen Konzeptionen von Körperpolitik und Subjektentwürfen, wo auch das Thema "Nacktheit" eine Rolle spielt.

#### Termine

Zeit: Blockveranstaltung

Vorbesprechung am Mittwoch, 13. 10. 2004, 11 Uhr,

restliche Termine zu erfragen unter

c.dertnig@akbild.ac.at oder

Tel: 58816-411

Ort: Klasse für konzeptuelle Kunst, nähere Infos sind unter

c.dertnig@akbild.ac.at oder am Institut für bildende Kunst bei Katharina Koch zu erfragen, Tel: 58816-411

## **Sich nackt ins Bild stellen. Und ob das revolutionär sein kann.**

Tanja Widmann

### **Inhalt**

Über die unterschiedlichen Formulierungen und Inszenierungen von Nacktheit in zeitgenössischer feministischer Performancepraxis lassen sich Linien einer Auseinandersetzung finden, die entlang der Exposition des vermeintlich Privaten (hier: des nackten Körpers) Fragen nach den damit verbundenen Konzeptionen von Körperpolitik und Subjektentwürfen/Technologien des Selbst stellen lassen: Dieses Exponieren wiederum, dieses Aus- und Entgegenstellen macht auch die Frage nach einer Geschichte der Inszenierung von Nacktheit auf. Ziel dieser Veranstaltung ist es, zunächst theoretisches Grundmaterial zur Betrachtung performativer Praktiken zum Thema "Nacktheit" zu erarbeiten und daran anschließend konkrete Beispiele zu suchen, zu diskutieren und zu gestalten.

Die Vorlesung findet in enger Verknüpfung und gemeinsamen Modulen mit der Vorlesung von Carola Dertnig, Performative und mediale Techniken 1 und 3, statt.

### **Termine**

Zeit: Blockveranstaltung,  
Vorbesprechung Mittwoch, 13. 10. 2004, 11 Uhr,  
restliche Termine zu erfragen unter [c.dertnig@akbild.ac.at](mailto:c.dertnig@akbild.ac.at) oder  
Tel: 58816-411

Ort: Klasse für konzeptuelle Kunst, nähere Infos sind unter  
[c.dertnig@akbild.ac.at](mailto:c.dertnig@akbild.ac.at) oder am Institut für bildende Kunst bei  
Katharina Koch zu erfragen, Tel: 58816-411

	<b>VO 2.0</b>	
	<b>Block</b>	
<b>VB</b>	<b>13.10.</b>	<b>11:00</b>
	<b>Klasse für</b>	
	<b>konzeptionelle Kunst</b>	

wo wann was

## Norm der Individualität?

### Perspektiven kultureller Arbeit als dissidente feministische Praxis

Luisa Ziaja

was

Workshop 2.0

wann

Block

näheres: 01 / 58816-411

#### Inhalt

In dieser Lehrveranstaltung wird die Neuformulierung des Arbeitsbegriffs und die Neubewertung kultureller Arbeit im Post-Fordismus anhand der Ansätze post-marxistischer und operaistischer Theorie beleuchtet, und mittels feministischer Positionen einer kritischen Perspektivierung unterzogen. Dabei werden neue Normen und diskursive Ausschlüsse ebenso thematisiert wie die Muster, in denen die Kategorien Männlichkeit/Weiblichkeit, Produktivität/Passivität, Produktion/Konsumtion, Arbeit/Nicht-Arbeit reproduziert werden. Gleichzeitig widmet sich der Workshop den Widerstandspotentialen selbstbestimmter Arbeits- und Produktionszusammenhänge und Möglichkeiten der Entwicklung von "Handlungsterrains dissidenter kultureller Praxis" (Marion von Osten). Neben gemeinsamer Lektüre ausgewählter theoretischer Texte werden künstlerische und kuratorische Projekte vorgestellt und diskutiert.

Der Workshop findet im Rahmen des Kooperationsprojektes der Klassen Prof.<sup>in</sup> Marina Grzinic und Prof.<sup>in</sup> Monica Bonvicini 2004/2005 "Medialization/space/labour: The intervention of new technology and media within art, performance, space, and (im)material labour" - offen für alle interessierten StudentInnen! - statt.

#### Prüfungsmodalitäten

werden noch bekannt gegeben

#### Termine

Zeit: Blockveranstaltung, Termine sind am Institut für bildende Kunst bei Katharina Koch zu erfragen, Tel: 58816-411

Ort: Klassen Prof.innen Grzinic/Bonvicini, Details sind am Institut für bildende Kunst bei Katharina Koch zu erfragen, Tel: 58816-411

## Pop und Projektionen

Mag.<sup>a</sup> Cosima Rainer, Staff Scientist Mag.<sup>a</sup> Bettina Henkel

### Inhalt

Im Rahmen des Projektes Pop und Projektionen gibt es 2 Lehrveranstaltungen, die eng miteinander verknüpft sind:

Pop und Projektionen, Vorlesung 2-stündig (Cosima Rainer)

Pop und Projektionen, Vorlesung 2-stündig, Video III, künstlerische Darstellungstechniken (Bettina Henkel)

Popkultur steht für gegenkulturelle, ästhetische Lebensentwürfe und Identitätskonzepte sowie für deren Vereinnahmung durch Lifestyle und Industrie. Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden Filme und Texte besprochen, die unterschiedliche Potenziale, Projektionen und Fragestellungen von Popkultur thematisieren. Schwerpunkte sind dabei: ästhetisches Vokabular, gesellschaftspolitische Bedeutung und sozialer Gebrauch von Musik, Stil, Selbstbestimmung und Imagetransfers unter dem Gesichtspunkt geschlechtsspezifischer Verhältnisse.

Aktive, kontinuierliche Mitarbeit, Bereitschaft zur Gruppenarbeit und zum Lesen von Texten sind als Voraussetzung für einen konstruktiven gemeinsamen Arbeitsprozeß zu verstehen, der in künstlerische Auseinandersetzung mündet.

### Termine

Zeit für beide Lehrveranstaltungen: Blockveranstaltung mit Exkursion zum steirischen Herbst, Termine sind am Institut für bildende Kunst bei Katharina Koch zu erfragen, Tel: 58816-411

Ort für beide Lehrveranstaltungen: Atelierhaus der Akademie der bildenden Künste, Lehargasse 8, 1060 Wien, Medienklasse, 1. Stock und Mehrzwecksaal, 2. Stock

Die Hörsäle sind für RollstuhlfahrerInnen zugänglich

### Kontakt

e-mail: [b.henkel@akbild.ac.at](mailto:b.henkel@akbild.ac.at)

VO 2.0 + 2.0	was
Block Exkursion näheres: 01 / 58816-411	wann
Lehargasse 8	wo

# Institut für Kunst und Kulturwissenschaften

## Der erweiterte Raum, 20er Jahre

Ao. Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Almut Krapf

WAS  
WANN  
WO

VO 2.0

Do 12:30 - 14:00  
ab 14.10.

Schillerplatz 3  
Anatomiesaal

### Inhalt

Aus dem Grauen des Krieges, den Wirren der Revolutionen und wechselnden (Räte-) Regierungsformen emanzipiert sich eine neue, erweiterte Sicht des Raumes und der Zeit. Der weltweite Krieg hatte die Distanzen verändert, Kriegsschauplätze in unbekanntem und heimischen Gegenden zueinander in Beziehung gesetzt - wie reagierten die schöpferischen Menschen, die der Krieg übrig gelassen hatte, auf die neue Weltsicht? Neue Verkehrsmittel (Flugzeug), Medien (Radio, Fotografie, Film) usw. verändern Weltbild und Raumgefühle.

Zunächst reagiert die Kunst mit der großen Bandbreite der Stile von Expressionismus - Neuer Sachlichkeit, Verismus. Paul Westheim gibt 1925 den Europa-Almanach heraus: Malerei, Literatur, Musik, Architektur, Plastik, Bühne, Film, Mode. Das Bauhaus und seine Meister wollen das gesamte Dasein umformen. Die Frauen können nach ihren Leistungen im Krieg nicht mehr ausgeschlossen werden, nicht vom Wahlrecht, nicht vom Studium, nicht von der Kunst. Ab der Zeit (erst) sind sie gleichberechtigt im Wettbewerb (wenn auch nicht gleichbehandelt).

### Literatur

- Uwe M. Schneede (Hg), Die zwanziger Jahre, DuMont, Köln 1979
- Neue Sachlichkeit und Realismus. Ausstellungskatalog Museum des 20. Jahrhunderts, Wien 1977
- Erika Billeter (Hg), Die zwanziger Jahre. Kontraste eines Jahrzehnts, Bern 1973
- Almut Krapf-Weiler, Zeitgenössische Aussagen zur Kunst in Österreich von 1918 - 1938, in: Kunst in Österreich 1918 - 1938, Ausstellungskatalog Schloss Halbturn, Wien 1984
- Hans Belting, Bild-Anthropologie, München, Fink 2001
- Oskar Kokoschka, Briefe, Düsseldorf 1984
- Käthe Kollwitz, Tagebücher, Berlin 1989

u. v. a., das im der Krapf-Semesterbibliothek aufgestellt ist.

**Anrechenbarkeit**

Kunstgeschichte, Österreichische Kunstgeschichte, Gender Studies

**Termine**

Zeit: Donnerstag, 12:30 - 14:00 Uhr,

Beginn: 14. Oktober 2004

Ort: Schillerplatz 3, 1010 Wien, Anatomiesaal, Souterrain

Der Hörsaal ist für RollstuhlfahrerInnen nach Anruf beim Portier stufenlos erreichbar (58816-114)

**Kontakt**

e-mail: [a.krapf@akbild.ac.at](mailto:a.krapf@akbild.ac.at)

[a.krapf@akbild.ac.at](mailto:a.krapf@akbild.ac.at)

e-mail

## Könnte sich Ödipus in Elektra verlieben? Zu Vertrautheit und Entfremdung zwischen den Geschlechtern.

Univ. Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Samsonow

WO  
wann  
was

SE 2.0

Mi 14:00 - 16:00

Schillerpl. 3, Raum M20

### Inhalt

Das Seminar dient der Lektüre grundlegender Texte, die einmal das Lieblingsthema der AnthropologInnen, die Heiratsregeln behandeln, und zum anderen unterschiedliche politische Modelle auf der Basis entweder von psychoanalytischen oder sozialen Proto-Strukturen entwerfen.

### Literatur

- Claude Lévi-Strauss: Die elementaren Strukturen der Verwandtschaft, Frankfurt/Main 1989
- Gilles Deleuze/Felix Guattari: Anti-Ödipus. Kapitalismus und Schizophrenie, Berlin
- Anton Szanya (Hg): Elektra und Ödipus. Zwischen Penisneid und Kastrationsangst, Wien 1995
- Robert Stoller: Sex and Gender, Vol. I, On the development of Masculinity und Femininity, New York 1968
- Mary Jacobus: First Things, New York 1999
- Toril Moi: What is a Woman? And Other Essays, New York 1999
- Brigitte Bruns: Geschlechterkämpfe und psychoanalytische Theoriebildung, Hamburg 1998
- George Peter Murdock: Atlas of World Cultures, Pittsburgh Pa. 1981
- Ina Rösing: Geschlechtliche Zeit, geschlechtlicher Raum = Schriften der philosophisch-historischen Klasse der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Wiss. Bd. 17, Heidelberg 1999
- Frank Robert Vivaldo: Handbuch der Kulturanthropologie, Stuttgart 1981

### Termine

Zeit: Mittwoch, 14 bis 16 Uhr, Beginn am Institut für Kunst und Kulturwissenschaften bei Dunja Reithner zu erfragen, Tel: 58816-194

Ort: Schillerplatz 3, 1010 Wien, Mezzanin, Raum M20

Der Hörsaal ist für RollstuhlfahrerInnen zugänglich.

## Gender Studies I

### Einführung in Gender Studies und feministische Theorien

Univ.Ass.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Doris Guth

#### Inhalt

Mit Hilfe von Gender Studies lassen sich Kunst und Kunstgeschichte als Schauplatz der Produktion und Präsentation von Geschlechteridentitäten analysieren: Sie stellen die künstlerische Produktion in einen gesellschaftlichen, historischen und vor allem geschlechtsspezifischen Kontext und hinterfragen scheinbar geschlechtsneutrale und "universelle" KünstlerInnenbilder, Kunstdefinitionen und Rezeptionsverhalten, indem sie Ausschlussmechanismen und Machtverhältnissen nachgehen.

Die Lehrveranstaltung gibt einen Einblick in die Entwicklung feministischer Theoriebildung und in die Genese von Gender Studies in der Kunstgeschichte. Sie (er)klärt theoretische Grundbegriffe und führt in die zentralen Fragestellungen feministischer Kunstwissenschaft ein. Anhand von künstlerischen Arbeiten seit den 60er Jahren werden Fragen zur Konstruktion von Geschlecht (sex/gender), zu AutorInnenschaft, zur Repräsentation von Männlichkeit und Weiblichkeit sowie zu Geschlechterverhältnissen in diversen Kunstgattungen und Medien erörtert.

#### Prüfungsmodalität

Mitarbeit und mündliche Prüfung

#### Termine

Zeit: Dienstag, 14 - 15.30 Uhr, der Beginn ist am Institut für Kunst und Kulturwissenschaften bei Dunja Reithner zu erfragen, Tel: 58816-194

Ort: Schillerplatz 3, 1010 Wien, Mezzanin, Raum M13  
Der Hörsaal ist für RollstuhlfahrerInnen zugänglich.

#### Kontakt

e-mail: d.guth@akbild.ac.at



## Gender Studies III

Dr.<sup>in</sup> Doris Guth

was  
wann  
wo

**SE 2.0**

**Di 11:00 - 12:30**

**Schillerpl. 3, Raum M13**

### **Inhalt**

In dem Seminar werden im Rahmen von Referaten und Seminararbeiten die Lehrinhalte der Vorlesung vertieft.

### **Prüfungsmodalität**

Referat und Seminararbeit

### **Termine**

Zeit: Dienstag, 11-12.30 Uhr, der Beginn ist am Institut für Kunst und Kulturwissenschaften bei Dunja Reithner zu erfragen, Tel: 58816-194

Ort: Schillerplatz 3, 1010 Wien, Mezzanin, Raum M13

Der Hörsaal ist für RollstuhlfahrerInnen zugänglich.

## Geschlechterkonstruktionen in Kunst und visuellen Medien

Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Sabeth Buchmann, Univ.-Ass.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Doris Guth, ao.Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Daniela Hammer-Tugendhat, Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> habil. Barbara Paul, Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Gabriele Werner

### Inhalt

Interuniversitäre Ringvorlesung kunstwissenschaftlicher Gender Studies an den österreichischen Kunstuniversitäten: Akademie der bildenden Künste Wien (Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften und Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen), Kunstuniversität Linz und Universität für angewandte Kunst Wien (Abteilung Kunstgeschichte und Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen)

### Voraussetzung

keine

### Prüfungsmodalitäten

schriftliche Prüfung

### Anrechenbarkeit

Kunstgeschichte, Gender Studies

### Termine

Blockveranstaltung, Zeit und Ort:

Freitag 5.11.2004 10-18 Uhr  
Akademie der bildenden Künste Wien,  
Schillerplatz 3, 1010 Wien, Mezzanin, Raum M13;

Samstag 6.11.2004 10-18 Uhr  
Universität für angewandte Kunst Wien,  
Oskar-Kokoschka-Platz 2, 1010 Wien, Hörsaal 1;

Freitag 10.12.2004 10-18 Uhr  
Kunstuniversität Linz, Hauptplatz 8, 1. OG, Hörsaal A

Die Hörsäle sind für RollstuhlfahrerInnen zugänglich.

	VO	2.0	WS
	Block		WS
ab	5.11.	10:00	WS
Schillerpl. 3, Raum M13			
	WS		

# Institut für das künstlerische Lehramt

## Textile Metaphern

Gastprof.<sup>in</sup> Irene Hohenbüchler

VO 2.0

Block  
ab 8.11. 10:00

8., Josefsq. 8,  
Textilinst. hint. Raum

### Inhalt

Vergleichen von Texten auf den Gehalt von textilen Metaphern. Mit welchen sprachlichen Bildern werden schwer zu beschreibende emotionale oder inhaltliche Darstellungen vermittelt, wie ließen sich diese auf die bildende Kunst übertragen?

Teilnehmende sollten sich im Vorfeld Textsammlungen anlegen und mit diesen in die Veranstaltung kommen.

### Prüfungsmodalitäten

praktische Arbeit

Diese Lehrveranstaltung findet in enger Verknüpfung mit der Lehrveranstaltung von Wally Salner, Zum Verhältnis von Mode und Feminismus am Beispiel der Analyse "Feministischer KleidungsCodes", statt.

### Termine

Blockveranstaltung:

Mo	8.11.2004	
Di	9.11.2004	jeweils
Mo	15.11.2004	10 bis 16 Uhr
Di	16.11.2004	

Ort: Textilinstitut, Josefsgasse 8, 1080 Wien,  
2. Haus, Erdgeschoss, hinterer Raum

## Zum Verhältnis von Mode und Feminismus am Beispiel der Analyse "Feministischer KleidungsCodes"

Mag.<sup>a</sup> Wally Salner

### Inhalt

Die Kollektion "visual noise (FEM)" (Frühling/Sommer 2001) von fabrics interseason (Wally Salner, Johannes Schweiger) beschäftigte sich mit feministischen Dresscodes und der Frage, wie sich ein politisches feministisches Bewusstsein in Auftreten und Kleidung widerspiegelt. Die Idee eines "natürlichen feministischen" Looks (lila Latzhose, asymmetrischer Haarschnitt usw.) wurde dekonstruiert und die Präsentation der Kollektion erfolgte auf sprachlicher Ebene in soziologischen Interviews mit Feministinnen, die sich einem Fragenkatalog zur Verbindung u.a.v. Kleiderwahl, Körperbewusstsein u. politischer Haltung stellten.

Im Rahmen der frauenspezifischen Lehrveranstaltung sollen nun anhand des oben beschriebenen Beispiels die sozialen und politischen Implikationen, sprich die verdeckten Inhalte einer "modischen Oberfläche" decodiert u. analysiert werden. Dabei werden u. a. folgende Themenbereiche erörtert: die gesellschaftliche Funktion der Mode; das Verhältnis von zeitgenössischer Mode und Feminismus in Form von medial konstruierten Frauenbildern; soziale Identität/individuelle Differenzierung/Distinktion durch Mode versus modischer Trend/Gruppenzugehörigkeit.

Diese Lehrveranstaltung findet in enger Verknüpfung mit der Lehrveranstaltung von Irene Hohenbüchler, Textile Metaphern, statt.

### Prüfungsmodalitäten

mündliche Prüfung mit praktischer Arbeit

### Termine

Zeit: Blockveranstaltung

Montag 13. Dez. bis Donnerstag 16. Dez. 2004, jeweils 10h-16h

Ort: Textilinstitut,

Josefsgasse 8, 1080 Wien, 2. Haus, Erdgeschoss, hinterer Raum

	VO	2.0	WS
		Block	
ab	13.12.	10:00	WS
		8., Josefsg. 8,	WS
		Textilinst. hint. Raum	

## Institut für Geschichte der Medizin

### Gender, Körper und Kultur. Transkulturelle Aspekte der medizinischen Versorgung von Migrantinnen in Österreich

Dr.<sup>in</sup> Christine Binder-Fritz

was  
510.033 VO 2.0  
wann  
Block  
n.Ü.  
wo

#### Infos

Die Termine stehen noch nicht fest, werden durch Aushang und im Web angekündigt. Voraussichtlich im Hörsaal des Josephinums, Währingerstr. 25, Haupteingang in der Mitte des Hauses, 1. Stock

### Frauen und Männer in der Medizin. Wissenschaftliche Recherchen zur Geschichte des Geschlechterverhältnisses in der Medizin

was  
561.908 VO 2.0  
wann  
Block 11.-22.10.  
Beginn 11.10. 12:30  
wo  
Inst. - Biblio Ethnomed.

Univ.-Doz.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> DDr.<sup>in</sup> Sonia Johanna Horn  
Univ.-Prof. Dr. Michael Hubenstorf

#### Termine

Block 11. - 22.10.2004

Mo, Di	12:30-14:00	Biblio Ethnomed
Mi	11:30-13:00	Biblio Ethnomed
Do	9:00-13:00	Seminarraum 4
Fr	9:00-13:00	Seminarraum 2

Mo, Di, Mi	9:00-13:00	Biblio Ethnomed
Do	9:00-13:00	Biblio Ethnomed
Fr	9:00-13:00	Biblio Ethnomed

Biblio Ethnomed: Inst. f. Geschichte der Medizin, 9 Währingerstr. 25

Seminarraum 2, Seminarraum 4: Hörsaalzentrum Medizinisch Theoretische Institute, 9 Schwarzspanierstr. 17, 1.HP

# Universitätsklinik für Psychiatrie

## **Psychische- und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (Drogenabhängigkeit)**

ao Univ. Prof.in Dr.in Gabriele Fischer

### **Inhalt**

Legale und illegale Substanzen und die Konsequenzen des Missbrauches und der Abhängigkeit werden diskutiert; medizinische, soziale und gesellschaftspolitische Konsequenzen werden beleuchtet; geschlechtsspezifische Unterschiede in Ätiologie und Therapie werden speziell hervorgehoben.

### **Anrechenbarkeit**

Wahlfach gemäß § 13 StG.

### **Termine**

Persönliche Anmeldung: Drogenambulanz: 40400-3552

524358 SE 3.0

n.Ü.

wo wann was

# Stabsstelle Gender Mainstreaming

## Geschlechtsspezifische Aspekte in der Medizin

Ringvorlesung

WAS  
wann  
WO

562.552 RV 2.0

Di 17:00 - 19:15

Kursraum 7, Ebene 7

### **Einführung**

5.10.2004 - Ao. Univ. Prof. Dr.<sup>in</sup> Jeanette Strametz-Juranek, Univ.Klinik für Innere Medizin II, Abteilung für Kardiologie

### **Das Wiener Frauengesundheitsprogramm - Ziele, Projekte, Ergebnisse**

12.10.2004 - Ao. Univ. Prof. Dr.<sup>in</sup> Beate Wimmer-Puchinger, Wiener Frauengesundheitsbeauftragte

### **Geschlechtsspezifische Aspekte psychiatrischer Erkrankungen**

19.10.2004 - Ass.Dr.<sup>in</sup> Katrin Ramskogler

### **Gender, Körper und Kultur - transkulturelle Perspektiven auf die reproduktive Gesundheit von Frauen**

2.11.2004 - Ass. Dr.<sup>in</sup> Christine Binder-Fritz, Institut für Geschichte der Medizin, Abteilung für Ethnomedizin

### **Geschlechtsspezifische Aspekte in der Toxikologie: Welche Rolle spielen Biologie und Lebensweise?**

9.11.2004 - Ass. Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Claudia Gundacker, Institut für medizinische Biologie

### **Psychosomatik der Frau im weiblichen Lebenszyklus**

16.11.2004 - Ass. Dr.<sup>in</sup> Katharina Leitner, Universitätsklinik für Tiefenpsychologie und Psychotherapie

### **Labormedizin**

23.11.2004 - Ao. Univ. Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Monika Fritzer-Szegers, Klinisches Institut für Medizinische und Chemische Labordiagnostik

### **Urologie**

30.11.2004 - Ao. Univ. Prof. Dr. Lukas Lusuardi, Univ. Klinik für Urologie

### **Dermatologie**

7.12.2004 - Ass. Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Heere-Ress, Univ. Klinik für Dermatologie

**Physikalische Medizin und Rehabilitation**

14.12.2004 - o. Univ. Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Veronika Fialka-Moser, Univ. Klinik für Physikalische Medizin und Rehabilitation

**Notfallmedizin**

21.12.2004 - Ass. Dr.<sup>in</sup> Karin Janata, Univ. Klinik für Notfallmedizin

**Neurophysiologische Geschlechtseffekte**

11.1.2005 - O. Univ. Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Astrid Kafka, Institut für Physiologie

**Geriatric**

18.1.2005 - Prim.Dr.<sup>in</sup> Katharina Pils, Institut für Physikalische Medizin und Rehabilitation inkl. Tagesklinik, Sozialmedizinisches Zentrum Sophienspital

**Muttertag.**

**Der Einfluss von historischen Geschlechterrollenbildern auf die Medizin**

25.1.2005 - Ao. Univ. Prof.<sup>in</sup> DDr.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> phil. Sonia Horn, Institut für Geschichte der Medizin

**Geschlechtsspezifische Aspekte der Sucht**

1.2.2005 - Ao. Univ. Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Gabriele Fischer, Univ. Klinik für Psychiatrie

---

**Anrechenbarkeit**

für MUW-Student/innen: freies Wahlfach

Teilnehmer/innen: maximal 50 Student/innen, nach persönlicher Anmeldung (über unet-Account für MUW Student/innen, so dies nicht möglich ist über E-Mail an [gendermain@meduniwien.ac.at](mailto:gendermain@meduniwien.ac.at), Anmeldefrist: 01.09.2004 - 30.09.2004)

**Abschlusskriterien**

für die Student/innen: 80% Anwesenheit, positiv beurteilte Seminararbeit (10 Seiten)

## Fakultät für Informatik

### Institut für Softwaretechnik und Interaktive Systeme

#### Frauen in Naturwissenschaft und Technik

Vertr. Ass.<sup>in</sup> Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Monika Lanzenberger

WS

188.234 VO 2.0

WS

Block

VB 4.11. 16:00

WS

Inst. Favoritenstr. 9-11

#### Inhalt

Biographien berühmter und weniger berühmter Frauen in Naturwissenschaft und Technik (mit spezieller Berücksichtigung der Informatik) werden vorgestellt und diskutiert. Welche Strukturen des gesellschaftlichen Alltags und der wissenschaftlichen Institutionen sind für Frauen in den Bereichen Naturwissenschaft und Technik hinderlich, welche könnten förderlich sein? Die soziale Konstruktion von Technologien - warum und wo das Geschlecht auch in Naturwissenschaft und Technik eine Rolle spielt. Wie wird das Bild "Technikerin" konstruiert? Wem wird technische Kompetenz zugeordnet? Zahlen und Fakten zu StudienbeginnerInnen, AbsolventInnen, DoktorandInnen, WissenschaftlerInnen an der TU Wien, Entwicklung im letzten Jahrzehnt. Welche Funktionen haben Vorbilder für die Studienwahl? Wer kann diese Rolle einnehmen? Welche Möglichkeiten gibt es, eigene Schwerpunkte im Studium zu setzen und einen individuellen Zugang zur Wissenschaft zu finden? Internationale Angebote von Netzwerken und MentorInnen: Wie lassen sich diese auf die TU übertragen?

#### Themen

Die Themen werden bei der Vorbesprechung vergeben.

- Historische Frauenbiographien:
  - Ada Lovelace
  - Grace Hopper
  - ENIAC-Women: Kathleen McNulty, Frances Bilas, Elisabeth Snyder, Ruth Lichterman, Marlyn Wescoff, Jean Bartik
- Frauenbiographien der Gegenwart:
  - Christiane Floyd  
<http://swt-www.informatik.uni-hamburg.de/people/cfl1.html>
  - Adele Goldberg  
<http://www.icsi.berkeley.edu/Board/goldbergbio.html>  
<http://neometron.com/main/mainmeet.html>
  - Heidi Schelhowe  
[http://itgl.informatik.uni-bremen.de/hom\\_schelhowe.htm](http://itgl.informatik.uni-bremen.de/hom_schelhowe.htm)

- Frauen an der TU Wien

Zur Situation der Informatikerinnen an der TU Wien (aus "Dem Zuge der Zeit entsprechend...")

- Zahlen und Fakten: Studentinnen und Absolventinnen an der TU Wien
- Motivationen und Ziele der erstsemestrigen Informatikstudentinnen (narratives Interview)
- Zur Situation von Diplomandinnen und Dissertantinnen (narratives Interview)
- Die Habilitation (narratives Interview)
- Professorin im Fachbereich Informatik (narratives Interview)

- Frauen in der Informatik: Zugangswege und Zugangsbarrieren

- Mentoring und aktuelle Mentoring-Programme für Informatikstudentinnen
- "Alles war das Institut!" - Eine lebensgeschichtliche Untersuchung über die erste Generation von Professorinnen an der Universität Wien

### Anmeldung

Anmeldung per mail an [lanzenberger@ifs.tuwien.ac.at](mailto:lanzenberger@ifs.tuwien.ac.at)

Beurteilung:

- Ergänzende Literatur suchen / Interviews durchführen
- 45 Min. Referat halten
- Doku im HTML-Format
- Aktive Beteiligung an den Diskussionen

### Termine

Vorbesprechung und Themenvergabe:

Do 4.11.2004 16:00 - 17:00,  
Institut für Softwaretechnik und Interaktive Systeme, Seminarraum 188,  
Favoritenstr. 9-11, 4.Stock, Stiege 3.

Weitere Termine:

Di	23.11.2004	12:00 - 18:00	
Mi	24.11.2004	14:00 - 18:00	Jeweils im
Do	25.11.2004	16:00 - 18:00	Seminarraum 188
Fr	26.11.2004	10:00 - 14:00	

**lanzenberger@**  
**ifs.tuwien.ac.at**

e-mail

# Fakultät für Architektur und Raumplanung

## Institut für Architektur und Entwerfen

### Housing Gender

Ao.Prof.<sup>in</sup> Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Sabine Pollak

was  
wann  
wo

255.029 VO 1.5

siehe Aushang

#### Inhalt

Die Untersuchung verschiedener Themen erfolgt anhand konkreter Beispiele des privaten Wohnens, die über eine kritische Betrachtung hinsichtlich ihrer geschlechtlichen Zuweisungen analysiert werden.

Die Vorlesung "Housing Gender" soll anhand konkreter Beispiele des privaten Wohnens zeigen, inwieweit Architektur an der Konstruktion einer geschlechtlichen Identität beteiligt ist. Ziel ist, bei den Studierenden die Fähigkeit zur Identifikation von architektonischen Strategien zu schärfen und ein kritisches Bewusstsein über Konventionen und Traditionen des Wohnens zu wecken.

Unter der Annahme, dass Wohnen niemals eine neutrale Praktik und Wohnraum niemals neutraler Raum ist, sollen jene Strategien der Architektur untersucht werden, durch die geschlechtsspezifische Praktiken des Wohnens definiert und realisiert werden. Dabei gilt das "Neue Wohnen" der Moderne am Beginn des 20. Jahrhunderts als Ausgangspunkt der Untersuchung jener Begrifflichkeiten, durch die Wohnen definiert wird: Komfort, Hygiene, Erholung, Intimität, Privatheit etc. Anhand von Manifestationen, Texten, Bauten und Projekten von der Moderne bis heute soll jenes Argument herausgearbeitet werden, dass die Architektur den geschlechtlichen Körper nicht nur beheimatet, sondern an der Konstruktion seiner Geschlechtlichkeit beteiligt ist. Die kritische Betrachtung der Moderne ist Ausgangspunkt für Querverbindungen zu aktuellen Beispielen und Strategien, um neueste Projekte auf ihre spezifische Konstruktion einer bestimmten Geschlechtlichkeit zu untersuchen.

#### Termine

siehe Institutsaushang

# Institut für Architektur- und Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege

## Frauen in der Geschichte des Bauens

Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Ute Georgeacopol

### Inhalt

Interaktives Arbeitsprogramm. Gespräche mit Architektinnen führen zu einer kritischen Auseinandersetzung mit "Frauenarchitektur" und schaffen aktuelle Bezüge zur Architektur der Gegenwart und zur Berufspraxis.

Ziel der Lehrveranstaltung ist die Einführung in eine wenig beachtete Facette der Architekturgeschichte in Österreich; Infragestellung der scheinbar allgemein gültigen, universell verstandenen Geschichte, die von Männern "gemacht" wurde, in dem sie sie schrieben; Darstellung der Arbeit von Frauen in der Architekturpraxis.

Die Anfänge des Frauenstudiums an der Technischen Hochschule in Wien, das neue Berufsbild "Architektin" nach 1918; die Architektin in Amerika und Europa im 19. Jahrhundert; Biographie als Spiegel der Geschichte, Berufsvarianten und Berufschancen vor dem 2. Weltkrieg; Frauen in der Architektur der Gegenwart, frauenspezifische Sichtweisen von öffentlichen und privaten Räumen; das Internet als Informationsquelle.

### Anrechenbarkeit

Ergänzungsfach im Modul 20 "Architektur und Gesellschaft".  
Freies Wahlfach.

### Termine

siehe Aushang

257.061 VO 1.0

siehe Aushang

wo wann was

# Institut für Soziologie in der RP und Architektur

## Gender Studies: Raum und Geschlecht

Univ.Ass. Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Gesa Witthöft

WO  
wann  
was

273.031 SE 1.5

siehe Aushang

### Inhalt

Gender, die sozio-kulturelle geschlechtliche Prägung einer Person ist wie Alter, Bildung, ethnische Herkunft, körperliche und mentale Verfasstheit, Sex eine gesellschaftsbildende Kategorie. Je nach personalem Setting dieser Kategorien entfalten Personen je unterschiedliche Ansprüche an Raum. Das Seminar 'Gender Studies: Raum und Geschlecht' zielt im Schwerpunkt darauf, die Sensibilität der Studierenden für die Vielfalt sozialer Ansprüche an das Städtische anhand des Leitthemas Geschlecht als gesellschaftsbildende Kategorie zu wecken und zu schärfen. Neben analytisch-methodischen Kompetenzen zur systematischen Integration veränderlicher gesellschaftlicher Strukturmuster und sozialer Prozesse in planerisches Handeln sollen in diesem Seminar begründete fachliche Positionen in konzeptuelle Planungsvorschläge überführt und argumentiert werden.

### Ziele

- Theoretische Grundlagen zum Wirkungszusammenhang Geschlecht und räumliche Strukturen
- Argumentative Übertragung der unterschiedlichen theoretischen Konzeptionen auf planerische Problem- und Fragestellungen
- Verbindung der theoretischen Grundlagenarbeit mit beispielhaften empirischen Untersuchungen in unterschiedlichen formal-organisatorischen Feldern (wie Beteiligung, Regional- und Stadtplanung, Stadtteilplanung, Widmungsplanung) und/ oder inhaltlich-sektoralen Feldern (wie Bauen und Wohnen, Arbeiten und Versorgen, Mobilität und Bewegung)
- Erarbeitung geschlechtersensibler konzeptueller Vorschläge für Handlungsfelder und/ oder städtische Räume

### Termine

siehe Aushang

## Gender und Medien I: Lektüreseminar

Gabriele Jutz

### Inhalt

Von den ideologiekritischen Ansätzen der frühen 1970er Jahren über psychoanalytisch orientierte Blicktheorien bis hin zu den poststrukturalistischen Positionen der Gender Studies hat die feministische Theorieebatte der filmwissenschaftlichen Diskussion immer wieder neue Impulse geliefert. Dabei basiert die feministische Filmtheorie nicht auf einer einheitlichen und geschlossenen theoretischen Position, sondern auf einer Vielzahl von inzwischen sehr differenzierten Methoden, die sich der Analyse von filmischen Repräsentations- und Wahrnehmungsweisen unter geschlechtsspezifischen Gesichtspunkten widmen. Ziel des Seminars ist es, die wichtigsten Ansätze dieser Theorieebatte vorzustellen. Die Grundlage dafür bildet die intensive Lektüre und Diskussion unterschiedlicher theoretischer Ansätze, an denen die Entwicklungen im Bereich der feministischen Filmtheorie nachvollzogen und analysiert werden sollen. Das Seminar wird im Sommersemester fortgesetzt.

### Anrechenbarkeit

Nach Maßgabe der einzelnen Studienpläne; Externe Studierende müssen in der Studienabteilung der Universität für angewandte Kunst "mitbelegen".

### Teilnahmevoraussetzungen

Zahl der TeilnehmerInnen beschränkt, Anmeldung per Mail an meine Adresse ([gabriele.jutz@uni-ak.ac.at](mailto:gabriele.jutz@uni-ak.ac.at)) bis spätestens 30. September; Bitte geben Sie bei der Anmeldung Studienrichtung und Studienabschnitt an. Sind Vorkenntnisse - Filmtheorie oder Gender Studies - vorhanden? Fähigkeit und Bereitschaft, englischsprachige theoretische Texte zu lesen.

### Beurteilung

Anwesenheit, Mitarbeit, Vorbereitung von Diskussionsbeiträgen (Kurzreferate), Seminararbeit in Form von Textkommentaren

### Termine

Mi, 16.45 (pünktlich) bis 19.45 (14-tägig). Beginn: 13. Oktober

Weitere Termine: 27. Oktober, 10. November, 24. November,

15. Dezember, 12. Jänner, 26. Jänner.

Universität für angewandte Kunst, 1010, Oskar-Kokoschka-Platz 2,

HS 4 (Altbau, 1. Stock)

SE 2.0	was
Mi 16:45 - 19:45	wann
ab 13.10. 14tägig	wann
HS 4	wo

## Zentrum für Lehre

### Frauen und Führung

Mag.a Christine Reiterlechner

was 110.004 AG 2.0

Block  
ab 26.11. 9:00

wo Sem. 3  
Schottenfeldg. 29

#### Inhalt

Die Lehrveranstaltung hat die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit der sozialen Konstruktionen von Geschlecht als Bezugspunkt - bekannt ist diese unter dem Begriff "Gender". Nachdem die Kommission der Europäischen Union "Gender-Mainstreaming" zum Schwerpunkt gemacht hat, ist Genderkompetenz eine der Schlüsselqualifikationen für Führungskräfte geworden. Ausgangspunkt sind Zuschreibungen und Stereotypen, die zwar nichts mit dem biologischen Geschlecht zu tun haben, aber mit diesem verknüpft werden und in der Folge zu geschlechtsspezifischen Festlegungen führen. Diese haben Auswirkungen auf die Karrierepläne von Frauen und Männern, auf die Auswahl von Führungskräften in Organisationen und auf die Möglichkeiten Beruf und andere Pflichten und Interessen in Einklang zu bringen (work-life-balance).

Folgende Themenfelder sind von Relevanz:

- Identitätskonzepte von Frauen und Männern
- Einschätzung der eigenen Fähigkeiten
- Umgang mit Erfolg und Misserfolg
- Funktionen von Führung in Organisationen
- Auswahl von Führungskräften
- Tatsächliche Anforderungen an Führungskräfte in verschiedenen Zusammenhängen
- Möglichkeiten der Vereinbarkeit einer Führungsposition mit anderen Pflichten und Interessen
- Karriereförderpläne, Quoten
- Allgemein anerkannte Bilder von Frauen und Männern
- Gleichstellungsbemühungen auf der politischen Ebene (zB Gesetzeslage)
- Öffentliche Unterstützung für Vereinbarkeit von Beruf und Familie (zB Kinderbetreuungseinrichtungen, Recht auf Teilzeitarbeit für Väter und Mütter)

#### Termine

26.-28.11.2004, 9:00 - 18:00, IFF, Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien, Seminarraum 3, 4. Stock/T2

# Department für Angewandte Pflanzenwissenschaften und Pflanzenbiotechnologie

## Institut für Garten-, Obst- und Weinbau

### Frauen in der bäuerlichen Garten- und Landwirtschaft

Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Andrea Heistingering, Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Iris Strutzmann

#### Inhalt

Schwerpunkt dieser LV ist das Thema Biodiversität in den Händen von Frauen. Die Vermehrung von Lokalsorten liegt in vielen Gemeinschaften in Frauenhand. Welche Rolle wird Frauen im internationalen Diskurs zu Ernährungssicherheit, Nachhaltige Entwicklung und Erhaltung der Biodiversität zugewiesen? Welche Auswirkungen haben Technologien des modernen Ernährungssystems auf Frauen? Welche Auswirkungen hat die Technisierung der Landwirtschaft auf Bäuerinnen?

Hauptziel der LV ist, die Arbeit der Bäuerinnen in der Landwirtschaft sichtbar zu machen und in den agrarwissenschaftlichen Diskurs einzubringen.

#### Methode

Vortrag, Textbeispiele, Diskussion. Aktive Mitarbeit, Vorbereiten von Texten, Verfassen und Präsentieren eines inhaltlichen Beitrages für den "Bäuerinnentag 2004" sowie dessen organisatorische Vorbereitung.

#### Anrechenbarkeit

Wahlfach Landschaftsplanung u. Landschaftsarch, Horticultural Sciences, Angewandte Pflanzenwissenschaften, Ökologische Landwirtschaft

#### Termine

Anmeldung Blocklehrveranstaltung, eigener Aushang

952.323 VO UE 2.0

Block  
siehe Aushang

was  
wann  
wo

## Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur

### Institut für Landschaftsplanung

#### Feministische Grundlagen der Landschafts- und Freiraumplanung

O.Univ.Prof.<sup>in</sup> Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Gerda Schneider

WO  
wann  
was

854.320 SE 2.0

siehe Aushang

##### **Inhalt**

In aktuellen Forschungsbeiträgen und kommunalen Planungen zur Landschafts- und Freiraumplanung wird die Geschlechterperspektive als erkenntnistheoretischer Zugang geprüft.

Feministische Theoriebeiträge und ihre Grundlagen werden gemeinsam erarbeitet u.a.:

- Philosophie der sexuellen Differenz, symbolische Ordnung der Mutter
- Bielfelder Ansatz der Frauenforschung
- Allgemeine und feministische strukturalistische Planungsbeiträge

Ziel der Lehrveranstaltung

- Kenntnis verschiedener Theoriebeiträge zur Geschlechterfrage als Grundlage einer 'Gesellschaftstheorie der Landschafts- und Freiraumplanung'
- Kenntnis der Arbeitsweise strukturalistisch-feministischer Landschaftsplanung

##### **Leistungsnachweis**

Seminararbeit

##### **Anrechenbarkeit**

Wahlfach Landschaftsplanung u. Landschaftsarch.

##### **Termine**

siehe Aushang

##### **Kontakt**

Sprechstunde: Mittwoch 14:00-15:00 Uhr

Tel.: 01/47654-7251

## Theorie und Methodik der Landschaftsplanung

O.Univ.Prof.<sup>in</sup> Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Gerda Schneider

### Inhalt

- Entstehungsgeschichte der Landschaftsplanung
- Gegenstand der Landschaftsplanung
- Anforderungen an Landschaftsplanung als (Human-, Erfahrungs- und Indizien) Wissenschaft
- Reflexion des methodischen Handwerkszeug der Landschaftsplanung (u.a. diagnostisch und prognostisch)
- Kennenlernen traditioneller Argumentationsmuster (Mythos von der Verbesserung, dem Ausgleich, der Wertfreiheit, Ohnmacht/Macht)
- Charakterisierung traditioneller, kritischer und feministischer Theorie und Praxis der Landschaftspflege/Landschaftsplanung

854.104	VO	SE	2.0	was
	Di	13:00 - 15:00		wann
		ab 5.10.		
HS Simony-Haus	EG03			wo

### Ziel der Lehrveranstaltung

Die Lehrveranstaltung soll die Kenntnis und Reflexion traditioneller und kritischer Arbeitsweisen ermöglichen und qualitative und quantitative Methoden (Bestands-aufnahmen/Kartieranleitungen, Interpretationen, Kontextualisierungen) vermitteln.

Ziel ist die Fähigkeit zu erwerben, Erkenntnisse und Arbeitsergebnisse in der Land-schaftsplanung theoretisch, praktisch und methodisch nachvollziehbar und damit prüfbar aufzuzureiten.

### Anrechenbarkeit

Prüfungsfach Landschaftsplanung u. Landschaftsarch.

### Termine

Dienstag 13:00 bis 15:00

05.10.2004 bis 06.02.2005

Hörsaal Simony-Haus EG03

### Kontakt

Sprechstunde: Mittwoch 14:00-15:00 Uhr

Tel.: 01/47654-7251

## Feministische Natur- und Wissenschaftskritik

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Ingrid Scharmann

WAS

854.307 SE 2.0

WANN

siehe Aushang

WO

### Inhalt

- Analyse von Schlüsseltexten
- Klärung von Grundbegriffen
- Lebenswege von Wissenschaftlerinnen
- Technikkritik anhand der Metaphernanalyse

### Ziel der Lehrveranstaltung

Das Seminar bietet eine breite Orientierung in unterschiedlichen feministischen Theorien. Von Hypatia bis Haraway werden Grundlagen, Bezüge und Brauchbarkeit feministischer Wissenschaftstheorien in Technik und Naturwissenschaften für PlanerInnen und IngenieurInnen aufbereitet und vermittelt. Philosophische Grundlagen der Technikkritik (Kritik = unterscheiden) werden erarbeitet, psycho-analytische Betrachtungen zu naturwissenschaftlichen Basistheoremen und Leitbildern reflektiert.

### Leistungsnachweis

Kurzreferat und Readerbeitrag

### Anrechenbarkeit

Wahlfach Landschaftsplanung u. Landschaftsarch.

### Termine

siehe Aushang

## Soziologie in der Raum-und Landschaftsplanung

Dr.<sup>in</sup> Irmtraud Voglmayr

### Inhalt

Um zu einem besseren Verständnis der Entwicklung der Soziologie und ihrer grundsätzlichen Fragestellungen zu gelangen, werden in dieser Vorlesung einige wichtige Denkerinnen zu den zentralen Fragen in dieser Disziplin vorgestellt.

Einen Schwerpunkt bilden soziologische Problemstellungen in Bezug auf die Raum- und Landschaftsplanung.

### Ziel der Lehrveranstaltung

Ziel der LV ist es, einen Einblick in soziologische Denkweisen und Theorien zu vermitteln, die sich mit dem Verhältnis von Individuum und Gesellschaft befassen; daran anknüpfend soll eine Auseinandersetzung mit sozialen Ungleichordnungen und der symbolischen Geschlechterordnung forciert werden.

### Leistungsnachweis

schriftliche Prüfung, Gruppenarbeit

### Anrechenbarkeit

Prüfungsfach Landschaftsplanung u. Landschaftsarch.

### Termine

Montag 10:00 bis 12:00 HS EH01

Beginn: 25.10.2004

Ort: HS EH01 bzw. Hörsaal Simony-Haus EG03

854.103	VO	2.0	was
Mo	10:00 - 12:00		wann
	ab	25.10.	
		HS EH01	wo

# Department für Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften

## Institut für Agrar- und Forstökonomie

### Organisational behaviour and Gender issues

Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Ika Darnhofer

WS	733.321 VO UE 2.0
Di	10:00 - 11:30
ab	5.10.
WO	Sem. 02
	Gutenberghaus

#### Inhalt

Themenübersicht:

Das Individuum am Arbeitsplatz: Wahrnehmung - Persönlichkeit - Emotionen und Stress in der Arbeit - Arbeitseinstellung

Gruppendynamik: Gruppenprozesse und -verhalten - Entscheidungsfindung - Kommunikation - Von Gruppen zu Teams

Geschlechterrollen und Arbeit: Clichees - Derzeitige geschlechtsspezifische Disparitäten - Arbeit-Freizeit Gleichgewicht - Änderungen in der Arbeitsteilung und die Familie

#### Ziel der Lehrveranstaltung

- Verstehen der Beziehungen zwischen dem Arbeitsumfeld und dem Verhalten der MitarbeiterInnen
- Verständnis für Einflüsse auf das eigene Verhalten und das Beeinflussen von MitarbeiterInnen durch das eigene Verhalten
- Erkennen der eigenen Stärken und des eigenen Stils im Umgang mit anderen Menschen
- Fähigkeit für einen effektiven Umgang mit Mitarbeitern stärken (Kommunikation, andere motivieren, Umgang mit Konflikten)
- Kritische Reflexion über, und hinterfragen von vorherrschenden Einstellungen und Praktiken
- Bewußtsein über Herausforderungen von Geschlechtergleichstellung am Arbeitsplatz und dem Zusammenhang mit Familie/Lebensplanung
- Stärken der Kommunikationsfähigkeit in Englisch: lesen, schreiben, sprechen und zuhören

#### Termine

Di. 10:00 bis 11:30 Uhr, Seminarraum 02, Gutenberghaus, Feistmantelstr. 4; Anmeldung; Anwesenheit bei der ersten Vorlesung

#### Anrechenbarkeit

Wahlfach Agrar- und Ernährungswirtschaft

## Außerfakultäre Einrichtung: Studien- und Lehrwesen

### Referat Koordination Lehramtsstudien

#### Einführung in Methoden und Theorien der Genderforschung in den Geistes-, Kultur-, Sozial- und Humanwissenschaften

Dr.<sup>in</sup> Anna Babka, Dr.<sup>in</sup> Natascha Gruber

##### Inhalt

Ziel der Lehrveranstaltung ist, umfassend in die Grundlagen und Methoden der Genderforschung in ihren entwicklungsgeschichtlichen und problemorientierten Kontexten einzuführen und den Studierenden eine Orientierung darin zu ermöglichen.

Die Lehrveranstaltung wird das Feld der Genderforschung wissenschaftsgeschichtlich rekonstruieren und anhand eines problemorientierten Fokuses eine Einführung in ihre Theorien, Methoden und Anwendungen vermitteln. Gender Studies involvieren kritische inter- bzw. transdisziplinäre Themen- und Aufgabenstellungen und bringen Fragen hervor, die disziplinenübergreifend gelöst werden müssen. Die von uns konzipierte Lehrveranstaltung widmet sich zentralen Themenkreisen der interdisziplinären Frauen- und Geschlechterforschung sowie deren konkreten Ergebnissen und Problemlagen. Schwerpunktmäßig integrieren wir die Disziplinen Philosophie, Geschichte, Soziologie, Kulturwissenschaften, Literatur-, und Sprachwissenschaft sowie Film- und Medienwissenschaften.

Die Übung ist an die gleichnamige VO gekoppelt und vertieft mit einer Lektüre zentraler Texte zu den vorgestellten theoretischen Positionen und einzelnen Themenfeldern der Genderforschung den Gegenstandsbereich und bietet den Studierenden Gelegenheit zur Diskussion.

##### Voraussetzung

keine

##### Prüfungsmodalitäten

Schlußprüfung

##### Anrechenbarkeit

Zuordnung: Genderforschung, Frauen- und Geschlechterforschung  
Einführungsmodule Vorlesung 2-STÜNDIG / WS 2004

##### Termine

Di. 10:00 - 11:30, Beginn: Dienstag, 5.10.04, 10:00 s.t. Vorbesprechung  
Ort: HS 30, HG, Raum für RollstuhlfahrerInnen zugänglich

901.751 VO 2.0 was

Di 10:00 - 11:30  
ab 5.10. wann

HG HS 30 wo

901.752 UE 2.0 was

Do 18:00 - 20:00  
ab 14.10. wann

HG HS 32 wo

## Gender, Generation & Reproduktionstechnologien

Ringvorlesung; Mag.<sup>a</sup> Marlen Bidwell-Steiner

WS

901.750 VO 2.0

Wann

Mo 17:00 - 19:00  
ab 11.10.

Wo

HS A AAKH

Diese Folgeveranstaltung zum Thema "Gender & Generation" focussiert auf den Zusammenhang von Gentechnik und Reproduktionstechnologien und deren Implikationen für Machtrelationen zwischen den Geschlechtern. Die im feministischen Diskurs extrem polarisierte Debatte über Biotechnologien soll dabei in drei Dimensionen gefasst werden: Subjekt- und Körperkonstruktionen, die "Genderedness" von Technik, Fragen feministischer Ethik.

11.10. **Magda Telus**, Dr.<sup>in</sup>, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Dortmund: "Frauen als Klientinnen der Reproduktionsmedizin. Wie im öffentlichen Diskurs Alternativlosigkeit produziert wird"

18.10. **Angelika Walser**, Dr.<sup>in</sup>, freie Mitarbeiterin am Institut für Moralthologie der Universität Wien: "Weibliche Autonomie im Kontext von Reproduktionsmedizin und genetischer Frühdiagnostik"

25.10. **Susanne Lettow**, Dr.<sup>in</sup>, Fellow am Institut für die Wissenschaften vom Menschen in Wien: "Nutzen, Wert und Würde. Fortpflanzung im Diskurs der Bioethik"

08.11. **Gender Jour Fixe** zur Präsentation von Qualifikationsarbeiten aus dem Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung in Kooperation mit Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Birgit Sauer und Dr.<sup>in</sup> Eva Sibitz (Fachbereichsbibliothek Soziologie und Politikwissenschaft) im Vortragsraum des Instituts für Ethik und Recht in der Medizin (Kapelle), Universitäts-campus, Hof 1/Hof 2, Beginn: 18:00 h

22.11. **Renée Schroeder**, Univ.-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>, Professorin für Molekulare Genetik an der Universität Wien, gemeinsam mit Renate Müller: Titel wird nachgereicht

29.11. **Maria Andrea Wolf**, Dr.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup>, Ass.-Prof.<sup>in</sup> am Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Innsbruck: "Körper ohne Frauen. Biotechnische Reproduktion der Mutter als Material und Ressource"

06.12. **Birgit Haehnel**, M.A., freie Wissenschaftlerin in Wien: "Schön geboren? Das Idealbild der Gleichheit aller Menschen im Zeitalter von Gen- und Reproduktionstechnologien"

13.12. **Aurelia Weikert**, Dr.<sup>in</sup>, Lehrbeauftragte am Institut für Ethnologie, Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien: "Ausschluss nach erfolgter Partizipation. Bedeuten neue Fortpflanzungstechnologien und pränatale Diagnostik eine neue Eugenik?"

**Kirsten Smilla Ebeling**, Dr.<sup>in</sup>, Juniorprofessorin an der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg, Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung, Institut für Soziologie: "Jungferzeugung im Tierreich - wer hätte das gedacht? Eingeschlechtliche Fortpflanzungsformen in der Biologie" (Doppeltermin)

10.01. **Heidi Hofmann**, Dr.<sup>in</sup>, Lehrbeauftragte an der Evangelischen Fachhochschule Nürnberg: "Biopolitik grenzenlos. Feministische Perspektiven aus Polen"

17.01. **Jutta Weber**, Dr.<sup>in</sup>, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsforschung der Universität Wien: "Reproduktion, Mutation & das Evolvieren von lebendigen Artefakten. Zur Frage einer neuen Techno-Rationalität"

24.01. **Manuela Rossini**, Dr.<sup>in</sup>, Habilitationsstipendiatin des Schweizerischen Nationalfonds, Affiliated Postdoc Researcher am Zentrum für Geschlechterforschung der Universität Nijmegen: "Von schwangeren Königinnen, Kentauren und lesbischen Klonen. Materiell-semiotische Reproduktionspraktiken und Geschlechterdifferenz in zeitgenössischen Fabulationen"

#### Termine

Montag, von 17.00 bis 19.00 Uhr, Beginn: 11.10.2004

Hörsaal A, AAKH Campus Hof 2

1090 Wien, Spitalgasse 2

#### Weitere Infos:

[www.univie.ac.at/gender-kolleg/lehre/lv45\\_ring\\_bio.htm](http://www.univie.ac.at/gender-kolleg/lehre/lv45_ring_bio.htm)

web

## Nigeria: Entwicklung und Gender seit der Unabhängigkeit

Dr.<sup>in</sup> Ingeborg Grau

WS 901.674 VO / UE 2.0

Mo 9:00 - 11:00  
ab 11.10.

Inst. für Afrikanistik  
AAKH SEM 2

### Inhalt

Themenauswahl für Referate: Sozialer Wandel (Aspekte gesellschaftlicher Transformation, Rechtssysteme), ökonomische und politische Entwicklung im unabhängigen Nigeria - Entwicklungsplanung unter dem Genderaspekt, Bildung - regionale Unterschiede und Gender (Einfluss von Islam, Christentum und traditionellen Religionen; Koexistenz kapitalistischer und nicht-kapitalistischer Produktionsweisen in ihrer geschlechts- und klassenbezogener Relevanz (Klassenbildung - 'class and gender' und ihre Verknüpfung in abhängigen - kapitalistischen Systemen), Frauen unterschiedlicher Klassen und 'sisterhood', geschlechtliche Arbeitsteilung im städtischen und ländlichen Umfeld (Lohnarbeit und 'informeller Sektor', Arbeitsmigration, Landrechte und (landwirtschaftliche) Export-ökonomie,...), 'structural adjustment'-Maßnahmen und Gender; politisches Bewusstsein und Gender, Beteiligung an politischen pressure groups und an politischen Parteien, Verteilung von Macht und Einfluss in der Politik (Führungspositionen, Aufstiegschancen,...) unter dem Genderaspekt. Beitrag der Studierenden: Erstellen einer ausführlichen Bibliographie; schriftliche Formulierung von Arbeitshypothesen (Zwischenbericht), Halten eines Kurzreferates (Präsentation des Zwischenberichts) und schriftliche Ausarbeitung des Referates zur gewählten Fragestellung; kontinuierliche Teilnahme an der Diskussion. Die Kenntnis mindestens einer Fremdsprache ist erforderlich (Englisch, Französisch,...).

### Termine

Mo 09.00-11.00 Uhr, Beginn: 11.10.04

Ort: Institut für Afrikanistik, UniCampus Hof 5.1, SEM 2

### Kontakt

Tel. +431 4277 43206 Fax. +431 4277 9432

E-mail: ingeborg.grau@univie.ac.at

Sprechstunde: Montag 14.00 - 15.00

Für RollstuhlfahrerInnen sind die Räume nur erschwert zugänglich - bitte um vorherige Kontaktnahme mit Frau Ulrike Auer Tel: 01 / 4277-43201

# Evangelisch-Theologische Fakultät

## Institut für Neutestamentliche Wissenschaft

### Texte zur Stellung der Frau in neutestamentlicher Zeit

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Jutta Henner

#### Inhalt

Übung: Kursorische Lektüre des Neuen Testaments. Texte zur Stellung der Frau in neutestamentlicher Zeit. Lektüre neutestamentlicher und apokrypher Quellentexte

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung wird die Stellung der Frau vor allem in den synoptischen Evangelien (Matthäus, Markus, Lukas) und die dahinter immer wieder aufscheinende, durchaus anders akzentuierte Stellung Jesu zu Frauen analysiert. Der Entwicklung der Stellung der Frau in den Pastoralbriefen wird dann nachgegangen. Schließlich wird die Stellung der Frau in den apokryphen Evangelien anhand von Quellentexten analysiert.

#### Voraussetzung

Interesse an der Lektüre der frühchristlichen Texte; in der Regel für TheologInnen abgeschlossene Prüfung "Bibelgriechisch";

#### Termine

Beginn: Donnerstag, 14. Oktober 2004,  
jeweils von 15.00-18.00 HS 2,  
Evangelisch-theologische Fakultät, Rooseveltplatz 9, 1090 Wien  
(teilweise teilgeblockt nach Übereinkunft mit StudentInnen)

Die Evangelisch-theologische Fakultät ist für RollstuhlfahrerInnen nur mit Assistenz zugänglich!

210.334 UE 2.0 was

Do 15:00 - 18:00  
ab 14.10. wann

HS 2 Fakultät wo

## Inst. f. Praktische Theologie u. Religionspsychologie

### Feministische Ansätze im Islam

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Liselotte Abid

WAS

210.359 VU 2.0

WANN

Do 17:30 - 19:00  
ab 7.10.

WO

Hs. 1, Rooseveltpl. 10

#### Inhalt

Aufspüren und Darstellung feministischer Denkansätze in Geschichte und Gegenwart muslimischer Kulturen anhand von Texten muslimischer AutorInnen. Dabei soll auch das Konzept des Weiblichen im Islam, die Rolle der islamischen Kunst und Ästhetik sowie die Romantisierung des "Harems", z.B. durch europäische Maler und Schriftsteller, einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Die Diskussionen über die gelesenen Texte haben das Ziel, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu verschiedenen Strömungen des Feminismus in der westlichen Welt herauszuarbeiten. Dazu gehört auch die Frage nach theoretischen Ansätzen moderner muslimischer AutorInnen und deren Rezeption in ihren Gesellschaften und in der westlichen Welt, ebenso wie Überlegungen zu Zielvorstellungen und Zukunft von Feminismus in der islamischen Welt.

#### Methoden

Lektüre ausgewählter Texte und Diskussion:

In der jeweils ersten Stunde der zweistündigen LV wird der vorbereitete Text von einer/einem (oder mehreren) Studierenden vorgelesen und in der zweiten Stunde in der Gruppe diskutiert.

Die Texte werden jeweils für die folgende Woche ausgegeben, wobei vereinbart wird, wer den Text liest. Alle TeilnehmerInnen bereiten sich auf eine aktive Teilnahme an der Diskussion vor.

#### Literatur

Wird während des Semesters ausgegeben. Außerdem können die Studierenden selbst Vorschläge für die Lektüre einbringen.

#### Termine

Do 17:30 - 19:00

Beginn: 7.10.2004

Hs. 1, Rooseveltplatz 10

#### Anrechenbarkeit

Kapitel 0.06 ; 2.01 ; 14.02

# Fakultät für Naturwissenschaften und Mathematik

## Institut für Mathematik

### Probleme des Mathematikunterrichts. Eine geschlechterdifferenzierende Analyse

Mag.<sup>a</sup> Irene Besenbäck, Mag.<sup>a</sup> Renate Tanzberger

#### Inhalt

Lehrerinnen und Lehrer haben es in der Schule mit Mädchen und Buben zu tun. Statistiken belegen, dass Buben/Männer stärker als Mädchen/Frauen im naturwissenschaftlich-technischen Bereich vertreten sind (in diversen Schultypen, bei Olympiaden, auf der Universität, an den Fachhochschulen und bei den Lehrberufen).

Diese Lehrveranstaltung soll dazu dienen, Lehramtsstudentinnen und -studenten eine Einführung in den Fragenkomplex "Mathematik und Geschlecht" zu geben sowie für den "heimliche Lehrplan der Geschlechtererziehung" - unter besonderer Berücksichtigung des Mathematikunterrichts - zu sensibilisieren.

Lernprozesse, die handlungsrelevant sein sollen, können nicht auf den kognitiven Bereich beschränkt bleiben, sondern müssen die emotionale Ebene und praktisches Handeln miteinbeziehen. Unsere Lehrveranstaltung ist daher so konzipiert, daß diese drei Ebenen immer wieder angesprochen werden.

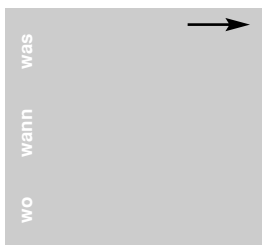
Themenschwerpunkte:

- Biographisches & Historisches (berühmte Mathematikerinnen, Entwicklung der Mädchenbildung)
- Schulische und außerschulische Sozialisation
- Aktuelle Daten (Schultypen-, Lehrberuf und Studienwahl von Mädchen/Frauen bzw. Burschen/Männern,...)
- Interaktionsformen im Mathematikunterricht und Prozesse des doing gender
- Selbst- und Fremdwahrnehmung, Leistungs- und Interessensunterschiede bei Mädchen und Burschen bzgl. Mathematik
- Third International Mathematics and Science Study sowie PISA unter einem Genderaspekt
- Hochbegabte Mädchen und Burschen
- Mädchen/Burschen und Computer
- Gendersensible Schulbuchanalysen
- Möglichkeiten für eigene Untersuchungen
- Ideen für einen geschlechtssensiblen Mathematikunterricht (gendergerechte Mathematikaufgaben, sinnstiftender Mathematikunterricht, MUED, IMST...)

	<b>878.225</b>	WS
	<b>Block</b>	
<b>VB 7.10.</b>	<b>15:00</b>	WS
<b>UZA 4</b>	<b>HS A1.03</b>	WS



## Probleme des Mathematikunterrichts. Eine geschlechterdifferenzierende Analyse



### **Didaktik**

Die Erarbeitung der o.g. Themen wird zum einen durch (Theorie)Input der Vortragenden mit anschließender Diskussion erfolgen, ein Teil der Veranstaltung wird jedoch der selbsttätigen Erarbeitung einzelner Themeneinheiten durch die Studentinnen und Studenten vorbehalten bleiben. Die Studentinnen und Studenten sollen sich entweder anhand von ausgewählter Fachliteratur mit einzelnen Themeneinheiten auseinandersetzen und Referate vorbereiten oder kleiner Projekte (Befragungen, Schulbuchanalysen, Unterrichtsbeobachtungen) selbst durchführen und deren Ergebnisse präsentieren.

### **Methoden**

Biographisches Arbeiten, Vortrag, Einzel-, PartnerInnen-, Gruppenarbeiten, Referate, Rollenspiele, Diskussionen, Übungen

Die einzelnen Einheiten sowie das gesamt Konversatorium werden durch Feedbackbögen evaluiert.

### **Prüfungsmodalitäten**

Mitarbeit, Referate und Seminararbeit

### **Termine**

Vorbesprechung: 7. Oktober 2004, 15-17 Uhr, UZA 4, HS A1.03  
weitere Blocktermine werden bei der Vorbesprechung fixiert.

### **Anrechenbarkeit**

404 (LA alt) , 406 (LA neu), 405 (Diplom)

# Fakultät f. Wirtschaftswissenschaften und Informatik

## Institut für Wirtschaftswissenschaften

### Proseminar aus feministischer Oekonomie

Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Christine Zulehner

#### Kurzbeschreibung

Diskriminierung am Arbeitsplatz: Empirische Evidenz und theoretische Modelle:

1. Lohndifferenzen und Lohndiskriminierung
2. Präferenzen, Segregation und Diskriminierung
3. Statistische Diskriminierung
4. Diskriminierung und Wettbewerb
5. Kindergeld, Kinderbetreuungseinrichtungen und Teilnahme von Frauen am Arbeitsmarkt

#### Voraussetzungen

Grundkenntnisse in Mikroökonomie und empirischer Wirtschaftsforschung

#### Anmeldung

Computeranmeldung via PISWI

#### Prüfungsmodalitäten

Leistungsbeurteilung: regelmäßige Mitarbeit (30%) Vortrag in LV und schriftliche Ausarbeitung (40%) Abschlussarbeit (30%)

#### Termine

Montag, 14.00-16.00

Beginn: 6. Oktober 2004

Ort: Seminarraum II,

Institut für Wirtschaftswissenschaften, Hohenstaufengasse 9

#### Anrechenbarkeit

VWL 2. Abschnitt

403.358 PS 2.0

was

Mo 14:00 - 16:00

ab 6.10.

wann

Seminarr. II, Institut

wo

## Geistes- und Kulturwissenschaftliche Fakultät

### Institut für Anglistik und Amerikanistik

WGS

713.048 AR 2.0

Wann

Fr 12:00 - 14:00  
ab 15.10.

Wo

Room 5 (Institut)

#### **Dancing With Death: Tracing Out Female Subjectivity Between Eros and Thanatos. In Literary Representation Through the Lens of Feminist Theory and Myth**

Mag.<sup>a</sup> Melanie Feratova-Loidolt

##### **Inhalt**

This course will focus on a variety of female-and male-authored texts from the Victorian and early Modernist era where a woman's quest for autonomous self-articulation and a shared love-relation with a man inevitably intertwines with death: in all texts the heroine either dies young, or remains a lonely survivor. The deeper cultural meaning of this mortal crisis of female identity can only be grasped through an in-depth engagement with French feminist philosophical/psychoanalytical theories on the denial of female subjectivity.

Starting out with Simone deBeauvoir's critique of patriarchal oppressive constructions of woman as "the Other", we will turn to Luce Irigaray's radical critique of patriarchal psychoanalysis and ethics as regards woman's representational absence and placelessness in the phallic Symbolic and Imaginary. We will explore how these theoretical perspectives allow us to unlock a psycho-dynamics in the common thematic pattern which points to a textual deep-structure of female traumatisation and libidinal self-articulation. The recurrent literary representation of woman's fatal involvement in life and death, Eros and Thanatos, illness and "becoming" will lead us to an analysis of the patriarchal stigmatisation of embodied female subjectivity. A gender-comparative analysis will examine whether female and male authors represent this crisis in different ways and how female artists responded to woman's cultural disintegration and alienation.

In order to help students to understand the complex argument of post-structuralist feminist psychoanalytic theory and the methodology applied in this course, a variety of "daughter-myths" will be considered to illustrate our theoretical reflections. We will discuss why these mythical female figures

can be seen as manifestations of the position allotted to the female subject in Western patriarchy, and how the myths' inner dynamics relate to the deep structures literary texts, even if these texts do not show an explicit mythopoetic engagement.

### **Texte**

Prose:

- Hardy, Thomas. *Tess of the d'Urbervilles*. (1891) Woolf, Virginia. *The Voyage Out*. (1912)

Poetry:

- Alfred Lord Tennyson. "The Lady of Shalott"(1832), "Mariana"(1830)
- Rossetti, Christina. "Shut Out" (1856), "Confluents" (1875), "Echo" (1856)

Myths:

- Oedipus/Antigone, Kore-Persephone, Psyche & Eros, Undine, Echo & Narcissus

A reader with excerpts of feminist theoretical texts and the poetry and myths dealt with during the semester will be provided.

### **Anforderungen**

regular attendance, participation in critical discussions, oral presentation of a chosen topic (15 mins), final written examination.

Anrechenbarkeit: 501 Interdisziplinäre Lehrveranstaltung (anrechenbar als K 701/K 801)

### **Anmeldung**

27.9.-5.10. (nach neuem Studienplan); 6.10.-8.10. (nach alten Studienplan)

Die Anmeldung findet im Sekretariat der Anglistik statt.

### **Termine**

Freitag 12-14 (Beginn 15.10.)

Ein Vorbesprechungstermin wird bei der Anmeldung bekanntgegeben.

Ort: Institut für Anglistik, Room 5 (1.Stock).

Der Seminarraum ist für RollstuhlfahrerInnen zugänglich.

### **Kontakt**

Für allfällige Fragen stehe ich per e-mail zur Verfügung:

[melanie.feratova-loidolt@univie.ac.at](mailto:melanie.feratova-loidolt@univie.ac.at)

**melanie.**  
**feratova-loidolt@**  
**univie.ac.at**

e-mail

## Women as subjects of poetry and short fiction

O. Prof.<sup>in</sup> Ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Margarete Rubik

WAS

713.009 SE 2.0

WANN

Fr 10:00 - 12:00  
ab 15.10.

WO

Room 5 Anglistik

### Inhalt

In this seminar we will discuss a number of shorter texts, written in different centuries and by both male and female authors, which take women as their subject. Texts will range from Restoration and 18th century poetry to stories by Atwood, Lessing or McEwan. The focus, however, will be on 20th century literature. We will compare the ways women and their problems are described, counterpoint perspectives and attitudes, analyse linguistic strategies and deal with general issues of form and style. We will address topics such as gender relations in their various forms, female solidarity, a female language, mother-daughter relationships or the reaction to death. Students can choose whether they want to write their paper on poetry or a narrative text. In class, all the texts will be discussed and compared.

### Anrechenbarkeit

Kapitel 12.01 322, 821, 722, K 521, K 522, K531

### Termine

Freitag, 10:00 - 12:00

Beginn: 15.10.

Ort: Room 5

## "Written on the Body"

### Constructions of Lesbian Identities in Theory and Literature

Dr.<sup>in</sup> Karin Zettl

#### General course description

The aim of the course is to develop an understanding of contemporary lesbian theory and to analyse literary representations of lesbian identity. The theoretical part of the course will focus on basic questions such as: How can the concept "lesbian" be defined as an identity category dependent not on biological parameters but on political, cultural and historical conditions? Where can we locate lesbian studies in relation to feminism, gay and queer studies? What are the intersections between queer theory and post-structuralism and post-colonialism? Is there such a thing as a lesbian aesthetic? What constitutes a lesbian text? How can we define a lesbian literary canon? In what respects can a lesbian critical perspective enrich our understanding of literary texts? How can we approach the concept of the "post-modern lesbian"?

The literary part of the course will analyse how representations of lesbians have developed within a tradition of lesbian writing. After focussing on early lesbian writing by such writers as Radclyffe Hall and Gertrude Stein, we will place an emphasis on contemporary texts written after the Stonewall riots of 1969, the birth-period of a new lesbian awareness. Our readings of authors from diverse cultural contexts such as Adrienne Rich, Rita Mae Brown, Jeanette Winterson, Monique Wittig, Joanna Russ, Alice Walker, Ali Smith, Sarah Waters or Mary Dorcey will illustrate the complex forms in which lesbian identities can be constructed in literary texts. A central question will be how lesbian writers make use of language in order to break the silence long imposed on lesbian experience.

#### Anrechenbarkeit

als 701 (UniStG-Studienplan) und als Vorprüfungsfach nach altem Studienplan

#### Termine

Do 14:00 - 16:00

Beginn: 14.10.2004

Ort: Raum 5, Anglistik

713.086	AR	2.0	was
Do	14:00 - 16:00		wann
	ab 14.10.		
Raum 5	Anglistik		wo

## Institut für Germanistik

### Zur Repräsentation der Verschränkung von kultureller und sexueller Differenz aussereuropäischer Kulturen in der deutschsprachigen Literatur zwischen 1800 und der Gegenwart

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Anna Babka

WAS

712.636 PS 2.0

WANN

Mi 13:00 - 15:00  
ab 6.10.

WO

Ü-Raum 3

#### Inhalt

Neuere dt. Lit.: Germanistik und Kulturwissenschaften: Zur Repräsentation der Verschränkung von kultureller und sexueller Differenz aussereuropäischer Kulturen in der deutschsprachigen Literatur zwischen 1800 und der Gegenwart

Im PS, das sich in Ansätzen an Inhalten, Theorie- und Methodenentwicklung des Trierer Graduiertenkollegs "Identität und Differenz. Geschlechterkonstruktion und Interkulturalität" orientiert, geht es um jene zwei Paradigmen, die die Neuere deutsche Literaturwissenschaft in jüngerer Zeit beeinflussen und neu perspektivieren, nämlich die Genderforschung und die Interkulturelle Germanistik. Als eines von vielen Beispielen für die Verschränkung dieser beiden Ansätze kann der Diskurs über Wilde und Frauen in der Literatur der Aufklärung gelten, in welchem beide, sowohl "die Frauen", als auch "die Wilden", als RepräsentantInnen des ‚Anderen‘ gefaßt werden. "Anders" ist, was nicht männlich, nicht weiß, nicht europäisch und nicht aufgeklärt vernünftig ist. Dieses Andere ist notwendig, um die männliche, weiße, europäische und aufgeklärte Subjektposition zu stabilisieren. Konstatiert werden kann eine spezifische Nähe und Vertauschbarkeit von kultureller und sexueller Alterität, genauer gesagt zwischen dem oder der kulturell Anderen, der Frau. Das Proseminar widmet sich anhand ausgewählter Texte deutschsprachiger Literatur zwischen 1800 und der Gegenwart der Untersuchung der Zusammenhänge zwischen den Prozessen, die sexuelle und kulturelle Identitäten konstituieren und damit gleichzeitig Differenz und Alterität herausbilden.

#### Anrechenbarkeit

Kapitel 10.01 ; 10.03 I 1231  
712636 PS 2.0

#### Termine

Mi 13:00 - 15:00, Beginn = Vorbesprechung: 6.10.2004  
Ort: Ü-Raum 3  
Online-Anmeldung

## Institut für Geschichte

### Lesarten der Geschichte: Theoretische Positionen und methodologische Perspektiven

Ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Griesebner

#### Inhalt

Das Bild, das wir von vergangenen wie von gegenwärtigen Gesellschaften zeichnen, hängt bekanntermaßen von vielen Vorentscheidungen ab: von den Stimmen der Vergangenheit, die wir privilegieren, von den Diskurssträngen, die wir (re-)konstruieren, von der Art und Weise, wie wir die Beziehung zwischen Gegenwart und Vergangenheit imaginieren und nicht zuletzt auch davon, wie wir die positivistisch erhobenen Fakten zu einer Narration verknüpfen. Im Laufe des Semesters werden wir verschiedene theoretische Positionen und methodologische Perspektiven - vom Historismus zum Poststrukturalismus; von der Politik- und Diplomatiegeschichte zur Frauen-, Geschlechter- und Kulturgeschichte - kennenlernen und ihre Erkenntnismöglichkeiten wie auch ihre Grenzen diskutieren.

725.520 GR 2.0

was

Do 13:15 - 14:45  
ab 7.10.

wann

Sem. Geschichte, 1. St.

wo

#### Texte

Ein Reader mit allen Texten wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

#### Voraussetzung

Bereitschaft zur genauen Lektüre von deutsch- und englischsprachigen Texten.

#### Prüfungsmodalität

Teilnahme an der Diskussion; verbale Präsentation und schriftliche Diskussion ausgewählter Texte.

#### Anrechenbarkeit

W2, LAW2 (602)

#### Termine

Donnerstag, 13.15-14.45 Uhr

Beginn: 7. Oktober 2004

Ort: Seminarraum Geschichte, 1. Stock

online Anmeldung: [www.univie.ac.at/geschichte](http://www.univie.ac.at/geschichte)

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl: max. 25

## Die k. (u.) k. Armee revisited: Militär, Krieg und Geschlecht am Beispiel Österreich-Ungarns (1868-1914/18)

Ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Christa Ehrmann-Hämmerle

W&S

729.184 VO 2.0

W&H

Mi 13:15 - 14:45  
ab 13.10.

WO

HS 34 HG

### Inhalt

Ausgehend von den Prämissen der Frauen- und Geschlechtergeschichte und deren Einfluss auf die New Military History, wird die VO zunächst den Strukturwandel des europäischen Heerwesens hin zur Allgemeinen Wehrpflicht darlegen. Am Beispiel der multinationalen k. (u.) k. Armee ab 1868 soll dann, mit dem Fokus auf Mannschaftssoldaten, u. a. folgenden Fragen nachgegangen werden: Inwieweit gestalten sich der Militärdienst tatsächlich als eine "Schule der Männlichkeit" und des "Volkes", wie zeitgenössische Diskurse nahe legen? Wie erfolgte die Differenzierung der Männer in 'tauglich'/'untauglich', wie entwickelte sich die Akzeptanz und die Durchsetzung der männlichen Wehrpflicht bis zum Ersten Weltkrieg? Welches waren die Positionen der österreichischen Frauenbewegung zum Militär, wie fügten sich diese in die damalige Militarismuskritik? Was geschah mit jenen Männern, die stellungsflüchtig wurden, desertierten oder sich selbst verstümmelten, wegen Subordinationsverletzung und anderen militärischen Delikten angeklagt wurden?

### Literaturangabe

- Ute Frevert, Die kasernierte Nation. Militärdienst und Zivilbevölkerung in Deutschland. München 2001.
- Christa Hämmerle, Die k. (u.) k. Armee als 'Schule des Volkes'? Zur Geschichte der Allgemeinen Wehrpflicht in der multinationalen Habsburgermonarchie (1866 bis 1914/18), in: Christian Jansen (Hg.), Der Bürger als Soldat. Die Militarisierung europäischer Gesellschaften im langen 19. Jhd: ein internationaler Vergleich. Essen 2003, S. 175-213.
- Soldaten. Schwerpunktheft von L'Homme. Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft 12. Jg. Heft 1 2001.
- Thomas Kühne, Benjamin Ziemann: Was ist Militärgeschichte? Paderborn 2000.

### Termine

Mittwoch, 13.15 - 14.45 Uhr, Beginn: 13. 10. 2004, HS 34, Hauptgebäude

### Anrechenbarkeit

Codierung alter Studienplan: D700/Österr. Geschichte bzw. D610  
Codierung neuer Studienplan: E3, A1; LAGE3, LAGA1, LAPE3

## Leben texten? Der Nachlasse von Therese Lindenberg (1892-1980) - 1. Teil

Ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Christa Ehrmann-Hämmerle, mit Li Gerhalter als Tutorin

### Inhalt

In diesem zweisemestrigen Forschungsseminar sollen einführend Anlässe, Formen und Funktionen des auto/biographischen Schreibens von Frauen im 19. und 20. Jahrhundert erarbeitet werden, um auf dieser Basis einen Überblick zu den Auswertungsmöglichkeiten solcher Texte (vom Tagebuch über Feldpost/Briefe bis hin zur Autobiographie) für die Frauen- und Geschlechtergeschichte zu erlangen. Neben der Diskussion von Forschungsliteratur wird dabei auch auf einzelne Bestände der "Sammlung Frauennachlässe" zurückgegriffen. Der Schwerpunkt des Seminars, mit dem noch im WS begonnen werden soll, ist dann der Erschließung und Analyse eines eng mit der krisenhaften Geschichte des 20. Jahrhunderts verknüpften, bes. umfangreichen Nachlasses aus dieser Sammlung gewidmet, der von einer ledig geborenen, zunächst jüdischen, dann konfessionslosen und schließlich 1938 zum Katholizismus konvertierten Musikerin und Schriftstellerin (1892 - 1980) stammt.

729.194 FS 2.0

was

Di 11:00 - 14:00

ab 19.10. 14-tägig

wann

HG Sem. Geschichte

wo

### Literaturangabe

- Christa Hämmerle, "Und etwas von mir wird bleiben ..." Von Frauennachlässen und ihrer historischen (Nicht-)Überlieferung, in: Montfort 55.Jg. Heft 2, 2003, S.154-174.
- Leben texten. Schwerpunktheft von L'Homme Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft, 14.Jg. Heft 2, 2003.
- <http://www.univie.ac.at/geschichte/sfn>

### Voraussetzungen

Das Forschungsseminar wird im Sommersemester 2005 fortgesetzt - Teilnahme in beiden Semestern ist daher verpflichtend, außerdem sollten bereits 1 - 2 Seminare des zweiten Studienabschnitts absolviert worden sein.

### Termine

Anmeldung bis 15. 10. 2004 in Form eines persönlichen Gesprächs mit der LV-Leiterin; Kontaktaufnahme bitte unter:

[christa.ehrmann-haemmerle@univie.ac.at](mailto:christa.ehrmann-haemmerle@univie.ac.at)

### Anrechenbarkeit

Codierung alter Studienplan: D530; Codierung neuer Studienplan: P1

## Kolonialgeschichte/n & europäische Populärkultur (Jazz/Film)

Dr.<sup>in</sup> Brigitte Kossek, Mag.<sup>a</sup> Sylvia Szely

WAS	725.590 KU 2.0
WANN	Block VB 15.10. 13:00
WO	Sem. Geschichte

### Inhalt

Im Zentrum steht die Analyse der Repräsentation von Andersheit im Jazz und Film im Europa der 1920er & 1950er Jahre. Untersucht wird die Popularisierung des Jazz durch Josephine Baker, Einflüsse auf die populäre Musik-, Literatur- & Filmszene in Europa sowie auf schwarze Emanzipationsbewegungen. Hinterfragt werden Begriffe des Authentischen & Animalischen, des Androgynen & Grotesken sowie Konfigurationen von "gender", "race" & "class" bei der Rezeption von Bakers musikalischen Performances, ihrer politischen & filmischen Arbeit. Einen wichtigen Schwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit dem Begriff der Moderne im damaligen Europa.

### Vorraussetzungen

gute Englischkenntnisse; Interesse an methodischer/ theoretischer Auseinandersetzung

### Prüfungsmodalitäten

Referat + Handout; aktive Teilnahme & Mitarbeit

### Termine

Termine (Blockveranstaltung):

Vorbesprechung (und Einführung):	15. Okt. 04	13.00 - 15.00	
Einführung:	12. Nov. 04	13.00 - 15.00	
Blöcke:	Freitag,	17. Dez. 04	13.00 - 20.00
	Samstag	18. Dez. 04	10.00 - 15.00
	Freitag,	21. Jän. 05	13.00 - 20.00
	Samstag,	22. Jän. 05	10.00 - 15.00

Ort: Seminarraum d. Instituts für Geschichte, 1. Stock; zugänglich für Rollstuhlfahrer/innen über den Aufzug neben dem AudiMax bzw. auf Stg. 9  
Anmeldung ab September 04 bitte ausschließlich über  
<http://www.univie.ac.at/geschichte>

### Anrechenbarkeit

D 700 oder M2; LAGM5 (Geschichte); Wahlfach

## Institut für Osteuropäische Geschichte

### Traum und Realität: Frauen in der Sowjetunion und in der Russländischen Föderation

Ass.Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Iskra Schwarzcz

#### Inhalt

Lehrziel ist die Erarbeitung einer grundlegenden Darstellung für die gesellschaftliche Stellung der Frauen, ihr sozialer Status, Alltagsleben, Alltagsprobleme und die Diskrepanz zwischen den rechtlichen Normen und der Realität. Themen wie Frauenorganisationen, Frauenpolitik für Gleichberechtigung und Gleichbehandlung von Frauen und Männer, Frauen in der Politik, besonders nach dem Zerfall der Sowjetunion und dem Systemwandel werden näher behandelt. Fragen wie die Rolle der Frauen im Kulturleben und die Frauenbildungspolitik in der Sowjetunion werden speziell untersucht. Ein Vergleich mit der Stellung der Frauen in anderen osteuropäischen Ländern ist sinnvollerweise vorgesehen.

Für die LV sind Russischkenntnisse von Vorteil und erwünscht, aber nicht Voraussetzung.

#### Prüfungsmodalitäten

In Referaten und schriftlichen Arbeiten sollen konkrete Fragen behandelt und diskutiert werden. Gruppenarbeiten sind möglich.

#### Termine

Zeit: Mi.: 12-14

Ort: Seminarraum d. Instituts

Beginn: 13.10.2004

#### Anrechenbarkeit

Codierung neuer Studienplan: A 1 (Modul Osteuropäische Geschichte)

Anmeldung: p. A. (beschränkte Teilnehmerzahl)

	<b>729.102</b>	<b>KU</b>	<b>was</b>
<b>Mi</b>	<b>1200 - 14:00</b>		<b>wann</b>
	<b>ab 13.10.</b>		
	<b>Sem. Institut</b>		<b>wo</b>

## **P2-Seminar: Die Schattenseite des Mondes auf der Sonnenseite der Alpen: Totalitarismus in Slovenien 1945-1990**

Ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Marija Wakounig

WAS

729.110 SE 2.0

WANN

Mo 14:00 - 16:00  
ab 11.10.

WO

Sem. Institut

### **Kurzbeschreibung**

1998 gab der berühmte slovenische Schriftsteller Drago Jančardien Sammelband "Temna stran meseca. Kratka zgodovina totalitarizma v Sloveniji 1945-1990" heraus. Die Publikation, an der sich viele slovenische ForscherInnen beteiligten, ließ in der seit 1991 souveränen Republik die Wogen hoch gehen, wurden doch viele Involvierte allzu früh von ihrer Geschichte eingeholt. Die Auseinandersetzung mit der totalitären Staatsform bot aber auch die Chance der Aufarbeitung einer für viele SlovenInnen als dunkles Kapitel empfundenen Epoche.

Im Rahmen des Seminars sollen die Mechanismen der AkteurInnen des kommunistischen Regimes sowie die Geschichte der Betroffenen aufgearbeitet werden.

### **Literatur**

- Drago Jančar, Temna stran meseca. Kratka zgodovina totalitarizma v Sloveniji 1945-1990, Ljubljana 1998;
- Marija Wakounig (Hg), Die gläserne Decke. Frauen in Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa im 20. Jahrhundert, Wien/Innsbruck/München/Bozen 2003

### **Voraussetzung**

Slovenischkenntnisse wären von Vorteil

### **Prüfungsmodalitäten**

Aktive Mitarbeit, Diskussionsbereitschaft und die schriftliche Arbeit (20 Seiten).

### **Anrechenbarkeit**

P2, D 530, Modul Osteuropäische Geschichte

### **Termine**

Zeit: Mo 14.00-16.00

Beginn: 11. Oktober 2004

Ort: Seminarraum des Instituts für Osteuropäische Geschichte, Universitätscampus/Hof 3, geeignet für RollstuhlfahrerInnen

## Institut für Sprachwissenschaft

### Soziolinguistisches PS Frauensprache-Männersprache: Genus und Gender

Lektorin Dr.<sup>in</sup> Sylvia Moosmüller

#### Inhalt

Genus gilt als eine mögliche Technik, Substantive zu klassifizieren. Im Deutschen und anderen indogermanischen Sprachen werden Substantive in die Klassen "Femininum", "Maskulinum" und "Neutrum" unterteilt - diese Terminologie suggeriert eine Semantizität, die sozio-pragmatisch genutzt wird. Besonders auffällig wird diese Nutzung, wenn Klassen zusammengefaßt werden sollen/müssen und so zum Gebrauch des sog. "generischen Maskulinums" führen.

Es kann an dieser Stelle die legitime Frage gestellt werden, warum Substantive überhaupt klassifiziert werden müssen. Dies führt zu einer Diskussion über die Entstehung und Funktion von Genus bzw. Klassifikationssystemen. Wird von der beschreibenden Ebene (Genus als Klassifikationstechnik) abgegangen hin zu einer funktionalen Ebene (was leistet Genus), können das Konzept des generischen Maskulinums und weitere fragwürdige Konzepte aufgelöst werden.

#### Aufbau der LV

- Techniken der Klassifikation von Substantiven (numeral-, transnumeral- und nominalklassifizierend, Genus)
- Semantisch definierte Klassifikation vs. formale Klassifikation
- Entstehung von Genus: Nominalklassen, Deklinationsklassen, Pronominalisierung
- Funktion der Klassifikation (Klassenbildung?, Kongruenz?, Referenz? Andere?)
- Sozio-pragmatische Nutzung: "Sprache und Kultur"; Genus und soziales/biologisches Geschlecht, generisches Maskulinum
- Darstellung von Generizität: Was leisten die einzelnen Techniken, Entkoppelung von Grammatik und Mythologisierung/Sexuierung
- Möglichkeiten der sprachlichen Gleichbehandlung

#### Zeugnisserwerb

Referat und schriftliche Arbeit.

#### Termine

Fr. 11:00 - 12:30, Beginn: 8.10.2004

Seminarraum 1 des Inst. f. Sprachwissenschaft, Berggasse 11, 1090 Wien

791.108 PS 2.0

was

Fr 11:00 - 12:30  
ab 8.10.

wann

SR 1 Institut

wo

## Proseminar aus Diskursanalyse: Feministische Diskursanalyse von Printmedientexten

Mag.<sup>a</sup> Karin Wetschanow, gemeinsam mit Claudia Wiesinger

WAS

703.492 PS 2.0

WANN

n.Ü.

VB 6.10. 14:00

WO

SR 2

### Inhalt

In diesem Proseminar wollen wir uns mit der Frage beschäftigen, wie eine Feministische Diskursanalyse von Printmedien methodisch umgesetzt werden kann.

Welche Analyseinstrumentarien bieten sich an, um für die Gender Studies interessante Fragestellungen aus linguistischer Perspektive zu analysieren? Da wir die Feministische Diskursanalyse als eng mit der Kritischen Diskursanalyse verknüpft erachten, werden wir uns hauptsächlich methodischen Zugängen der Kritischen Diskursanalyse widmen. Folgende sechs Analyseebenen werden behandelt:

- Headlines (Thema/Nachrichtenwert)
- Layout
- Repräsentation sozialer AkteurInnen
- Repräsentation sozialer Handlungen
- Perspektivierung/Diskursrepräsentation
- Argumentation/Metapher

Pro Analyseebene wird eine Einheit der Vorstellung und Diskussion des Analyseinstrumentariums anhand von Grundlagentexten gewidmet sein. In der darauffolgenden Stunde wird das vorgestellte Instrumentarium jeweils an Printmedientexten praktisch erprobt. Dabei wird auch auf die Verwendung und Handhabung des qualitativen Auswertungsprogramms "ATLAS" eingegangen.

### Voraussetzungen

Kenntnis grundlegender Begriffe der Gender Studies

### Termine

Vorbesprechung/Beginn: Mi 6. Oktober 14:00 - 16:00 SR 2, Folgetermine n. Ü.; Ort: Institut für Sprachwissenschaft, Berggasse 11, Stiege 2, 2.Stock, SR 2

Es gibt keinen rollstuhlgerechten Zugang!  
Bei Bedarf bitte mit LV in Verbindung setzen

### Kontakt

karin.wetschanow@univie.ac.at

# Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte

## Baumwolle: ein Produkt im Weltmarktzusammenhang

Univ.-Doz.<sup>in</sup> Ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Komlosy

### Inhalt

Der Kurs greift mit der Baumwolle ein Produkt auf und fragt nach dessen Erzeugung im Weltmarktzusammenhang. Dabei werden alle Stationen des Produktionsprozesses vom Baumwollanbau über das Spinnen, Weben und Ausrüsten bis zur Konfektionierung zum fertigen Kleidungsstück durchlaufen. Es werden die Arbeitsverhältnisse an den beteiligten Standorten, das Zustandekommen der überregionalen Arbeitsteilung, Handel, Börsengeschäft und die Trends der Modeindustrie untersucht. Das Kennzeichen globalisierter Produktion ist die Einbindung lokaler/regionaler Produktionsverhältnisse in eine überregionale Arbeitsteilung, innerhalb welcher an mehreren Standorten lokalisierte Fertigungsschritte miteinander verbunden werden. Die Vermittlung kann durch Händler (Warenketten), durch horizontale oder vertikale Unternehmensorganisation (Auslagerung von Fertigungsschritten an andere Standorte bzw. Subunternehmen) stattfinden. Die beteiligten Produktionsstandorte können in unmittelbarer räumlicher Nähe liegen oder in weit voneinander entfernten Weltregionen. Charakteristisch für die Produktion im Rahmen von Waren- bzw. Standortketten sind die Unterschiede in den lokalen/regionalen Arbeits- und Produktionsverhältnissen. Diese basieren auf unterschiedlichen Techniken und Produktivitätsniveaus, auf unterschiedlichen arbeits- und sozialrechtlichen Voraussetzungen sowie auf der unterschiedlichen Zusammensetzung bezahlter (Lohnarbeit, Tagelohn, Heimarbeit, Zulieferunternehmen) und unbezahlter Arbeit (Subsistenzarbeit, Hausarbeit, Zwangsarbeit), die im Endprodukt zusammenfließen.

Die Produktion im Weltmaßstab wird als historisches Phänomen betrachtet. Die wichtigsten Anbau- und Verarbeitungsgebiete lagen zunächst in China, Indien und im arabischen Raum. Baumwolltextilien spielten eine wichtige Rolle im Welthandel, der sich seit dem 11. Jahrhundert im Raum des Indischen Ozeans entwickelte und in den sich europäische Händler und Kompagnien seit dem 16. Jahrhundert einmischten. Europa begann in der Baumwollverarbeitung erst seit dem 18. Jahrhundert eine Rolle zu spielen. Die Baumwollindustrie war ein wichtiger Leitsektor der "Industriellen Revolution", mit der die europäischen (britischen) ProduzentInnen die bisherigen AnbieterInnen vom Markt verdrängten. Mit dem industriellen Baumwoll-Boom stiegen auch die Anbauflächen in

729.522 KU 2.0

was

Do 9:00 - 11:00  
ab 14.10.

wann

Sem. Institut

wo



## Baumwolle: ein Produkt im Weltmarktzusammenhang



Asien, Afrika, Lateinamerika und den US-Südstaaten. Erst im 20. Jahrhundert verlagerte sich die Baumwollverarbeitung wieder in Dritte Welt-Staaten - seit den 1970er Jahren eingebettet in eine neue internationale Arbeitsteilung der Konzerne, die arbeitsintensive Verarbeitungsschritte an Billiglöhnländern der Peripherie ansiedelt. Durch die exemplarische Analyse eines zentralen Interaktionszusammenhangs am Weltmarkt vermittelt die Waren- und Standortkettenanalyse am Beispiel der Baumwolle theoretische und methodische Grundlagen globalhistorischer Forschung. Sie zeigt die Notwendigkeit, den langfristigen Entwicklungsverlauf mit Fragen nach den spezifischen regionalen Bedingungen (im Vergleich), ihrer Einbettung in überregionale Zusammenhänge (im Weltsystem) sowie den unterschiedlichen Interessen und Steuerungsmechanismen in diesem System zu verbinden.

### **Form**

Der Kurs kombiniert Vorlesungselemente und gemeinsame Textlektüre mit selbständigen Recherchen und Präsentationen der Studierenden zu ausgewählten Fallbeispielen und Fragestellungen.

### **Bewertung**

Regelmäßige Mitarbeit, mündliche Präsentation und kurze schriftliche Ausarbeitung eines Themas; Bereitschaft zur Teamarbeit.

### **Anrechenbarkeit**

für das Modul Globalgeschichte.

Kapitel 7.01 A5, R1,R4; LAGA5, LAPA5 (D800)

### **Termine**

Donnerstag 9-11 Uhr,

Beginn: Do 14.10.2004

Seminarraum des Instituts für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Univ. Hauptgebäude 1010 Karl Lueger Ring 1, Stiege 6, ganz oben.

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl;

Online-Anmeldung 30.9. bis 6.10. über die Homepage des WISO-Instituts [www.univie.ac.at/Wirtschaftsgeschichte](http://www.univie.ac.at/Wirtschaftsgeschichte)

## Institut für Zeitgeschichte

### Gender and imperialism: gender relations and gendered discourses in European overseas empires in the nineteenth and twentieth centuries

Harvey Elizabeth

#### Inhalt

The imperialist policies of European powers in the 19th and 20th centuries were characterized by particular constructions and discourses of gender, which arose as a consequence of attempts to order the 'racial' and social relations in the colonized territories. This lecture course examines the gender politics of the European colonial powers and explores the experiences of European women in the colonies, who as the 'second sex' within the 'master race' occupied a position subject to particular privileges and constraints.

#### Literatur

- Nupur Chaudhuri and Margaret Strobel, eds, Western women and imperialism: complicity and resistance, Bloomington and Indianapolis 1992;
- Anne McClintock, Imperial Leather: Race, Gender and Sexuality in the Colonial Contest, New York and London 1995;
- Lora Wildenthal, German Women for Empire 1884-1945, Durham and London 2001;
- Catherine Hall, ed., Cultures of empire: a reader, Manchester 2000

#### Anrechenbarkeit

Codierung alter Studienplan: D700/Zeitgeschichte bzw. D610  
 Codierung neuer Studienplan: A1, A3; LAGA1, LAGA3, LAPA1

#### Termine

Zeit: Donnerstag 10:00 - 12:00  
 Beginn: 14.10.2004  
 Ort: HS42, Uni-Hauptgebäude

729.370	VO	2.0	was
Do	10:00 - 12:00		wann
	ab	14.10.	
HS42	Hauptgebäude		wo

## Guided reading: Growing up female in twentieth-century Britain (in English)

Elizabeth Harvey

WS

729.371 GR 2.0

WahN

Mi 15:00 - 17:00  
ab 13.10.

WO

Sem. 2 Institut

### Inhalt

This course takes autobiographical and literary texts (e.g. by Vera Brittain, Sheila Rowbotham, Jeanette Winterson) as a starting point to explore the experiences of girls and young women in 20th-century Britain and to investigate how narratives of female youth have been constructed. The course will explore images of female youth, educational and work opportunities, and leisure and consumption patterns, and will pay particular attention to the question of how far class and ethnic differences have shaped the chances and expectations of girls and young women.

### Literatur

- Ina Zweiniger-Bargielowska, ed, *Women in Twentieth-Century Britain*, London 2000;
- Carol Dyhouse, *Girls Growing Up in Late Victorian and Edwardian England*, London 1981;
- Penny Tinkler, *Constructing Girlhood: Popular Magazines for Girls Growing Up in England, 1920-1950*, London 1995

### Anmeldung

siehe <http://www.univie.ac.at/zeitgeschichte/>

### Anrechenbarkeit

Codierung alter Studienplan: D700/Zeitgeschichte bzw. D610  
Codierung neuer Studienplan: A1, A4; LAGA1, LAGA4, LAPA1

### Termine

Zeit: Mittwoch 15-17

Beginn: 13.10.2004

Ort: Seminarraum 2, Institut für Zeitgeschichte

## **Seminar: Nationalsozialistische 'Volkstumspolitik', 'Rassenpolitik' und Geschlechterpolitik: Deutsche und Polen im Zweiten Weltkrieg**

Harvey Elizabeth

### **Inhalt**

Polen im 2. Weltkrieg wurde zum 'Labor' einer 'volkstumpolitischen' und 'rassenpolitischen' Neuordnung, die zu riesigen Bevölkerungsver-schiebungen und Massenmord führte. In diesem Seminar werden Fragen zur NS-Besatzungspolitik aus einer geschlechtergeschichtlichen Perspektive gestellt und Themen untersucht wie z.B.: Geschlechterdiskurse in deutschen Texten über Polen; Geschlechterkonstruktionen in NS-Stereotypen vom 'eigenen' und 'fremden' Volkstum; Auswirkungen des Zugriffs auf die Sphäre der Sexualität und der Reproduktion auf das Leben von Männern und Frauen.

**729.372 SE 2.0**

was

**Mi 10:00 - 12:00  
ab 13.10.**

wann

**Sem. 2 Institut**

wo

### **Literatur**

- Martin Broszat, Nationalsozialistische Polenpolitik, Stuttgart 1961;
- Götz Aly, 'Endlösung': Völkerverschiebung und der Mord an den europäischen Juden, Frankfurt am Main 1995; Isabel Heinemann, 'Rasse, Siedlung, deutsches Blut': Das Rasse- und Siedlungshauptamt der SS und die rassenpolitische Neuordnung Europas, Göttingen 2003;
- Elizabeth Harvey, Women and the Nazi East: Agents and Witnesses of Germanization, New Haven and London 2003.

### **Anmeldung**

siehe <http://www.univie.ac.at/zeitgeschichte/>

### **Anrechenbarkeit**

Codierung alter Studienplan: D530

Codierung neuer Studienplan: P2

### **Termine**

Zeit: Mittwoch 10-12 Uhr

Beginn: 13.10.2004

Ort: Seminarraum 2, Institut für Zeitgeschichte

## Einführung in die wissenschaftliche Wissens- und Textproduktion mit besonderem Fokus auf Frauen- und Geschlechterforschung

Mag.<sup>a</sup> Heidi Niederkofler, Mag.<sup>a</sup> Veronika Wöhrer

WS

729.381 KU 2.0

Wahrn

Do 14:00 - 16:00  
ab 14.10.

WO

Seminarraum 2

### Inhalte

In Kleingruppenarbeiten sollen die wichtigsten Fähigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens erlernt werden, dazu gehören: (Quellen- und Literaturbeschaffung (inkl. Internet), Literaturverwendung (Lesen von Texten, Exzerpieren), Bibliographieren, Zitieren, Verfassen von Thesenblättern und wissenschaftlichen Arbeiten, Präsentationen, Referate, etc.

Der thematische Fokus liegt auf Literatur und Archiven zu Frauen- und Geschlechterforschung (z.B. Stichwort, Frauensolidarität, Aspekt Bratislava).

In Einzel- und Gruppenarbeiten sollen die erlernten Fähigkeiten auch ausprobiert und geübt werden. Mittels Fragen- und Feedbackrunden soll auf aktuelle Probleme der Studierenden eingegangen werden.

### Prüfungsmodalitäten

Mitarbeit, verschiedene Rechercheaufgaben sowie das Verfassen kleinerer Texte werden in die Beurteilung einbezogen.

### Literatur

- KRUSE, Otto, Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium, Frankfurt / Main 1995.
- PERKO, Gudrun, Wissenschaftliches Konzipieren & Schreiben im Studium. Skript. Institut für Wissenschaftscoaching, wissenschaftliche Schreibwerkstätte & Wissenschaftslektorate, o. O. o. J. (2002).
- SCHMALE, Wolfgang, Schreib-Guide Geschichte. Schritt für Schritt wissenschaftliches Schreiben lernen, Wien 1999.

### Anrechenbarkeit

Codierung alter Studienplan Geschichte: D700

Codierung neuer Studienplan Geschichte: S3

### Termine

Donnerstag: 14:00-16:00

Beginn: 14.10.

Seminarraum 2

(keine direkte Rollstuhlzugänglichkeit, auf Anfrage Unterstützung)

## Seminar: Wissenschaft, Politik und Geschlecht und im 20. Jahrhundert

Univ.Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Carola Sachse

### Inhalt

Es werden Themen der Vorlesungen "Wissenschaft und Krieg" (SoSe 2004) sowie "Wissenschaft und Geschlecht" (WS 2004/05) vertiefend behandelt: Wechselwirkungen zwischen Naturwissenschaften und Politik im Zeitalter der Weltkriege; Entscheidungsspielräume und politische Verantwortung von wissenschaftlichen AkteurInnen; Bedeutungen der Kategorie "Geschlecht" in der Produktion naturwissenschaftlichen Wissens. In einer ersten Phase werden Grundlagentexte zur historischen Wissenschaftsforschung besprochen; in der zweiten Phase referieren die Studierenden Zwischenergebnisse ihrer Fallstudien (eine Liste mit Themenvorschlägen ist im Sekretariat erhältlich). Gemeinsame Sitzungen mit Seminaren von Prof. Mitchell Ash und Prof. Andre Gingrich, die verwandte Themen besprechen, sind geplant. Ergebnisse der Seminararbeit sollen im Rahmen einer gemeinsamen Blockveranstaltung im Januar vorgestellt werden.

729.398 SE 2.0

was

Mi 17:00 - 19:00

VB 6.10. 10:30

wann

IZB-Bespr.raum

wo

### Vorbereitende Lektüre

- Margit Szöllösi-Janze, Wissensgesellschaft in Deutschland: Überlegungen zur Neubestimmung der deutschen Zeitgeschichte über Verwissenschaftlichungsprozesse, Geschichte und Gesellschaft, 30. Jg., H. 2, April-Juni 2004, S. 277-313.

### Beurteilungsmodalitäten

kontinuierliche und aktive Teilnahme an der Diskussion, Vorbereitung einer Sitzung und eine schriftliche Arbeit von 15-20 Seiten.

### Anmeldung

während der Semesterferien per email:  
claudia.altendorfer@univie.ac.at

### Termine

Vorbesprechung: Mittwoch, 6. Okt. 2004, 10.30 Uhr, IZG-Bespr.raum  
Mi 17:00-19:00, Beginn 13.10.2004  
Seminarraum 1, InstitutZeit: mittwochs 17-19, teilweise geblockt:  
Wochenendtermine im Dezember/Januar

### Anrechenbarkeit

Codierung alter Studienplan: D 530, Codierung neuer Studienplan: P2

## Wissenschaft und Geschlecht im 20. Jahrhundert

Univ.Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Carola Sachse

WAS

729.391 VO 2.0

WANN

Mi 10:00 - 12:00  
ab 13.10. (teilgeblockt)

WO

HS C2 AAKH

### Inhalt

Die Kategorie "Geschlecht" hat in der Geschichte des (natur-)wissenschaftlichen Wissens eine mehrfache - soziale, kulturelle und epistemologische - Bedeutung: Zu fragen ist sowohl nach der Präsenz von Frauen und Männern in den Institutionen der Wissensproduktion als auch nach dem kollegialen, hierarchischen oder asymmetrischen Charakter ihrer Kooperationsbeziehungen. In welcher Weise gehen geschlechterspezifische bzw. -polare Vorstellungen, Bilder und Sprechweisen in wissenschaftliche Methoden, Denkmuster und Erklärungen ein? In welcher Weise wird "Geschlecht" schließlich selbst zum Gegenstand wissenschaftlicher Forschung? Die Vorlesung bietet anhand von Fallbeispielen einen Überblick über die Wissenschaftsgeschichte als Geschlechtergeschichte vom ausgehenden 19. bis die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts.

### Anrechenbarkeit

Codierung alter Studienplan: D350

Codierung neuer Studienplan: A1, A2

### Termine

Zeit: mittwochs 10-12, teilweise geblockt:

Wochenendtermine im Dezember/Januar

Beginn: 13.10.2004

Ort: HSC2/Unicampus

## Texte zu Themen der Frauen-/Geschlechtergeschichte und feministischer Geschichtswissenschaften

Natascha Vittorelli

### Inhalt

Ausgehend von der Feststellung, "klassische Forschungsbereiche" der "Frauengeschichte" würden Themen wie Frauenbewegung, Arbeit, Bildung, Sexualität und im deutschsprachigen Raum speziell Nationalsozialismus umfassen, sollen ausgewählte Texte zu den genannten Themen gelesen und diskutiert werden. Schwerpunkte liegen dabei auf einer Thematisierung der Konzepte "Frauengeschichte", "Geschlechtergeschichte" und "feministische Geschichtswissenschaft" sowie auf handwerklichen Fragestellungen.

729.403	GR	2.0	was
Di	11:00 - 12:30	ab	12.10.
Sem. 2	Institut	AAKH	wo

### Auswahliteratur

- Brigitte Geiger/Hanna Hacker, Donauwalzer - Damenwahl. Frauenbewegte Zusammenhänge in Österreich.
- Edith Saurer, Frauengeschichte in Österreich. Eine fast kritische Bestandsaufnahme, in: L'Homme. Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft, 4 (1993) 2, 37-63.
- Joan W. Scott, Geschichte der Feministinnen, in: L'Homme. Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft, 14 (2003) 2, 317-336.

### Vorraussetzung

Bereitschaft zur Lektüre vorgesehener Texte sowie Freude an der Diskussion.

### Anrechenbarkeit

S4 Studienplan Geschichte sowie Modul "Frauen- und Geschlechtergeschichte"

### Anmeldung

online (siehe dazu [www.univie.ac.at/zeitgeschichte](http://www.univie.ac.at/zeitgeschichte))

### Termine

Dienstag 11.00-12.30

Beginn: 12. Oktober 2004

Ort: Seminarraum 2 Institut für Zeitgeschichte AAKH Hof 1

Raum ist für RollstuhlfahrerInnen zugänglich

# Human- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

## Institut für Erziehungswissenschaften

### Gewalterfahrungen von Frauen mit Körper- und Sinnes-Behinderungen - pädagogische Konsequenzen

Dr.<sup>in</sup> Marianne Breiter

WAS 696.911 SE 2.0

Block  
ab 12.10.

WO Inst. frauenspez.  
Sozialforschung

#### Inhalte

- Begriffsklärung - Behinderung, körperliche Beeinträchtigung
- Situation von sinnesbehinderten Menschen in Österreich: historische und aktuelle Aspekte
- Zur speziellen Situation von Frauen mit Behinderungen im Hinblick auf
  - Schul- und Berufsausbildung
  - Sozialisation und Selbstvertrauen
  - Berufswünsche und Berufsrealität
  - Weiterbildungswünsche und -möglichkeiten
  - Lebensformen: mit besonderer Berücksichtigung eigenständiger Existenz
  - Mutterschaft
  - Ökonomische Situation
  - Gewalterfahrungen von Frauen mit Behinderungen:
- Begriffsklärung von Gewalt: körperliche Übergriffe, Misshandlungen, sexuelle Gewalt, sexueller Missbrauch, strukturelle Gewalt
- Spezielle Gefährdung und Betroffenheit von Frauen mit Körper- und Sinnesbehinderungen
- Potenzierte Diskriminierung von Frauen mit Behinderungen als Teil struktureller Gewalt
- Pädagogische Konsequenzen für Beratung und Gewaltprävention:
- Bildungs- und Empowermentkonzepte für Frauen mit Körper- und Sinnesbehinderungen
- Beratungskonzepte für PädagogInnen
- Pädagogische Maßnahmen für Gewaltprävention

#### Methoden

- Bestandsaufnahme relevanter Forschungsergebnisse und aktueller Fachdiskussionen
- Selbstreflexion: mentale Modelle nicht Behinderter in Bezug auf Frauen mit Behinderungen
- Einbeziehung von Neuen Kommunikationstechnologien durch Internet-Recherchen
- Anwendungsmöglichkeiten des erarbeiteten Wissens für die pädagogische Praxis: Gewalt erkennen, Informationsmaterial und Ressourcen für Beratungsarbeit entwickeln

### **Voraussetzung**

Eintragung in EDV-Liste, persönliche Anwesenheit bei der Vorbesprechung

### **Prüfungsmodus**

Referat und Seminararbeit im Rahmen von Gruppenarbeiten

### **Basisliteratur**

- Hermes Gisela/Faber Brigitte: Mit Stock, Tick und Prothese. Das Grundlagenbuch zur Beratung behinderter Frauen. Kassel 2001. Bestellung: [service@bifos.de](mailto:service@bifos.de)
- Liedermann Manon: Die Dunkelheit die niemand kennt. Bergisch Gladbach 1998, zu bestellen über [www.amazon.de](http://www.amazon.de)
- Wildwasser/Annika von Walter (Hg.): Hörschädigung und sexuelle Gewalt. Bonn 2001
- Eiermann/Häußler/Helferich: Live. Leben und Interessen vertreten-Frauen mit Behinderung. Schriftenreihe des Bundesmin. f. Familie, Frauen und Senioren Band 183. Stuttgart 2000

### **Anrechenbarkeit**

Zuordnung Studienplan neu: 4.4

Zuordnung Studienplan alt: 51a2, 51a4

### **Termine**

Blocktermine:

12.10. 18:30 - 20:00

15.10. 13:00 - 20:00

26.11. 13:00 - 20:00

27.01. 13:00 - 20:00

28.01. 13:00 - 20:00

Ort: Institut für frauenspezifische Sozialforschung,  
1010 Wien, Seitenstetteng. 5/7

## Konzeptionen feministischer Erwachsenenbildung

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Katharina Pewny

WS

696.825 SE 2.0

Wahrn

Block

ab 22.10. 12:00

WO

Gr. Sem. Inst.

### Inhalt

Feministische Erwachsenenbildung ist in den letzten Jahren mit der theoretischen Abschaffung ihrer Grundlage - des weiblichen Geschlechtes nämlich - konfrontiert. Sie steht somit wie andere Bildungsweisen auch vor dem "postmodernen" Dilemma, der Dialektik ihrer eigenen Aufklärung anheimzufallen. Genau diese Situation ist hier Anlass, ihre Geschichte, Ideen, Umsetzungen und Veränderungen kennenzulernen und zu diskutieren, um zuletzt zu überlegen, was postfeministische, queere und antirassistische Debatten für fem. Erwachsenenbildung 2004 bedeuten können. Wir werden mit Theorien und mit praktischen Beispielen arbeiten.

### Voraussetzungen

Interesse am Thema, Englisch-Kenntnisse sind von Vorteil

### Prüfung

Durchgehende Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit, Referat, Protokoll

### Anrechenbarkeit

5.32, 510.1

### Termine

Blockveranstaltung

22.10. 12:00 - 14:00

17.12. 12:00 - 14:00

21.01. 10:00 - 18:00

22.01. 10:00 - 18:00

23.01. 10:00 - 18:00

Ort: Gr. Seminarraum / Institut f. Erziehungswissenschaft,  
Garnisong.3, 1090

Anmeldung über Institutshomepage  
Beschränkte TeilnehmerInnenzahl, max. 25

## Inst. für Ethnologie, Kultur- und Sozialanthropologie

### Growing old in Aotearoa: Wechseljahre und Altern im soziokulturellen Kontext am Beispiel autochthoner Maori Frauen in Neuseeland

Dr.<sup>in</sup> Christine Binder-Fritz

#### Inhalt

Der überlieferten sozialen Etikette (Maori Tikanga) folgend, übernahmen Frauen mit dem Versiegen der Menstruation üblicherweise neue gesellschaftliche Aufgaben. Traditionellen Werten entsprechend war diese neue Lebensphase, der "dritte Lebensabschnitt", zudem mit Statuserhöhung und Zuwachs an Autorität verbunden. In der LV werden nun die vielfältigen sozialen Aktivitäten zum Wohle der Maori-Communities, sowie das Rollenverständnis der autochthonen Frauen in der gegenwärtigen Maori-Gesellschaft beleuchtet. Wir werden uns zudem generell mit dem Phänomen des Älterwerdens aus einem sozialwissenschaftlichen und kulturanthropologischen Blickwinkel auseinandersetzen. Weiters steht der (veränderte) Frauenalltag mit den geänderten Gender-Rollen der postkolonialen Maorigesellschaft im Blickpunkt unseres Interesses. Es hängt dabei zweifellos von verschiedenen Faktoren ab, wie der gesamte Alterungsprozess sowohl auf psychischer als auch physischer Ebene wahrgenommen wird. "We are more than just bodies" ist das Motto der "mittleren Frauengeneration", und rückt den weiblichen Körper damit weg von gängigen, westlichen Schönheitsidealen.

Anhand von Beispielen aus eigenen Feldforschungen in Neuseeland soll das ungeheure Engagement der "Frauen ab 50" im sozialen und gesellschaftspolitischen Bereich, sowie im Gesundheitswesen, aber auch als Aktivistinnen - z.B. in Landrechtsfragen - dargestellt werden. Allerdings werden auch die Schattenseiten der - neben der Berufstätigkeit - meist voluntär geleisteten Sozialarbeit diskutiert.

Ein Ziel der LV ist die Bewusstmachung des sozialen, kulturellen und medizinischen Kontexts, in dem Frauen in einer anderen Gesellschaft ihre Wechseljahre und das Altern erfahren. Kritische Reflexion über den medikalisierten Umgang mit dem Altern und insbesondere der Menopause in der eigenen Gesellschaft ("body politics"), sowie Hinterfragen westlicher und nicht-westlicher "Beauty"-Ideale.

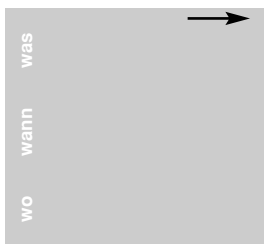
#### Methode

Die LV basiert auf mehrjähriger Forschungsarbeit in Neuseeland (1989-2001), die mit Literatur aus Neuseeland, sowie zum Thema Altern ergänzt wird. Die Wechseljahre und das Älterwerden werden sowohl aus der Sicht der ethnologischen Gender- und Frauenforschung als auch aus einem ethno-medizinischen, bzw. medizinanthropologischen Blickwinkel diskutiert.

696.635	VO	2.0	was
Mo	17:00 - 19:30		wann
	ab 18.10.		
HS A	Institut		wo



## Growing old in Aotearoa: Wechseljahre und Altern im soziokulturellen Kontext am Beispiel autochthoner Maori Frauen in Neuseeland



Die Feldforschung umfasste: Qualitative Datenerhebung, Interviews mit: EinzelinformantInnen + Focus group discussion; mit Ältesten, mit Maori-Personal in Gesundheitszentren, mit HeilerInnen und SozialarbeiterInnen. Mittels Methode der "teilnehmenden Beobachtung" wurden die unterschiedlichen sozialen Aktivitäten innerhalb der Maori-communities dokumentiert. Dias + Video-Ausschnitte ergänzen die Vorlesung.

### Literatur

- Binder-Fritz, Christine. 2002. Wechseljahre und Altern bei Maori Frauen in Aotearoa/Neuseeland. In: Kosack, Godula, Krasberg, (Hg) Regel-lose Frauen. Wechseljahre im Kulturvergleich. Königstein/ Taunus: 131-151.
- Binder-Fritz, Christine. 2003. Growing old in Aotearoa/New Zealand. Maori Women's Perception of Aging. In: Ferro, Katharina u. a. (Hg.) Gender and Power in the Pacific. Women's Strategies in a World of Change. Bd. 2. Novara. Österr.-Südpazifische Gesellschaft: 127-157.
- Lock, M. 1993. The Politics of Mid-Life and Menopause. In: Lindenbaum, S. and Lock M. (Ed) Knowledge, Power and Practice: The Anthropology of Medicine and Everyday Life. Berkeley: University of California Press.
- Schepher-Hugh, Nancy and Lock, Margaret 1987. The Mindful Body: a Prolegomenon to Future Work in Medical Anthropology. In: Medical Anthropology Quarterly, 1 (1), 6-41.

### Voraussetzung

keine Vorkenntnisse nötig

### Anrechenbarkeit

Gender- und Frauenforschung.

### Prüfungsmodalitäten

75 % Anwesenheit Voraussetzung für positiven Abschluss; schriftliche Prüfung oder Abgabe eine papers (nach Rücksprache).

### Termine

Montag 17:00 - 19:30 Uhr; Beginn: Montag 18. Oktober 2004 um 17 Uhr (pünktlich). Die weiteren Termine werden in der 1. VO bekannt gegeben.  
Ort: Institut für Ethnologie, NIG 4 Stock Hörsaal A; Rollstuhl möglich;

## **"Frau Welt" und das androgyne Monster Erde: Weltbilder, Geschlechter- und Personenkonzepte**

Dr.<sup>in</sup> Patricia Zuckerhut

### **Inhalt**

Religiöse und nicht-sekuläre Weltbilder wirken auf ökonomische und soziale Verhältnisse ein und prägen das menschliche Handeln. Weltbilder liefern in der Regel auch eine Grundlage für Konzeption von Person und Geschlecht, das heißt es besteht eine enge Verbindung zwischen sozialen Beziehungen, Personen- und Geschlechterkonzepten sowie den gesellschaftlichen Wahrnehmungen der Welt. Personenkonzepte - als Ausdruck von Vorstellungen und Konzepten über die Welt - reflektieren gesellschaftliche Autoritäts- und Machtverhältnisse und als solche bestimmen sie auch den Handlungsspielraum von Individuen.

- Wie wird "Welt" verstanden und interpretiert?
- Welche Rolle spielen Religion und Weltbild in menschlichen Gesellschaften, und welche Werte, Normen, allgemeine Praktiken und Riten sind damit verbunden?
- Welchen Stellenwert hat der Mensch, die Person, die immer auch geschlechtlich konzipiert ist? Welche Eigenschaften werden der Person auf der Grundlage des (religiösen) Weltbildes zugeordnet? Wie wird schließlich die Person auf Grundlage des Weltbildes konstruiert?
- Welcher Zusammenhang besteht zwischen gesellschaftlichen Macht- und Autoritätsverhältnissen und der symbolischen wie der praktischen Bedeutung von Person (Normen, Werte, alltägliche und religiöse Praxis)?

Diesen Fragestellungen - die zum Teil bereits in der LV 2003/04 aufgegriffen und mit dem Schwerpunkt auf Raum- und Zeitvorstellungen behandelt wurden - wird nun mit einer Fokussierung auf (geschlechtlich ausgestaltete) Personenkonzepte, und den daraus resultierenden Implikationen, nachgegangen.

### **Prüfungsmodus**

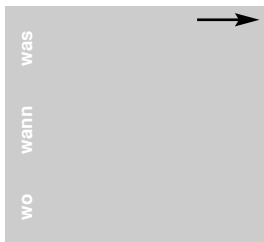
Referat, schriftliche Arbeit oder mündliche Prüfung  
Kontinuierliche Anwesenheit und aktive Mitarbeit erwünscht

### **Anrechenbarkeit**

für Ethnologie neuer Studienplan: Paket  
alter Studienplan: Theoretische Ethnologie, Sachgebiet, Pflichtwahlfach,  
Prüfungsfach ➔

<b>696.634</b>	<b>VO</b>	<b>2.0</b>	<b>was</b>
<b>Fr</b>	<b>9:00 - 13:00</b>		<b>wann</b>
<b>ab</b>	<b>15.10.</b>	<b>9:00</b>	<b>wo</b>
<b>NIG</b>	<b>HS</b>	<b>A</b>	<b>wo</b>

## "Frau Welt" und das androgyne Monster Erde: Weltbilder, Geschlechter- und Personenkonzepte



### Literaturempfehlungen

- Grubner, Bärbel, Zuckerhut, Patricia, Kalny, Eva und Halbmayr, Ernst. 2003. "Egalität, Komplementarität und Hierarchie: Neues aus der Geschlechterforschung Lateinamerikas," in Pop-Korn und Blut-Maniok. Lokale und wissenschaftliche Imaginationen der Geschlechterbeziehungen in Lateinamerika. Edited by P. Zuckerhut, B. Grubner and E. Kalny, pp. 11-49. Frankfurt/M. et al.: Peter Lang.
- Howell, Signe, Melhuus, Marit. 1993. The study of kinship; dhe study of person; a study of gender? In: Del Valle, Teresa (ed.). Gendered Anthropology. Routledge. London and New York, pp. 38-53.
- Moore, Henrietta. 1994. A Passion for Difference. Essays in Anthropology and Gender. Indiana University Press. Bloomington and Indianapolis. Kapitel 2: Embodies Selves: Dialogues Between Anthropology and Psychoanalysis, pp. 28-48.

### Termine

Beginn:

Fr 15.10.04 9:00 - 13:00

Termine: 2-wöchig,

Fr 29.10.04

Fr 12.11.04 jeweils

Fr 26.11.04 9:00 - 13:00

Fr 09.12.04

Fr 14.01.05

Alle Lehrveranstaltungen finden im HS A des EKSA, NIG statt.

Der Raum ist RollstuhlfahrerInnen zugänglich.

## Institut für Philosophie

### Judith Butler: Das Unbehagen der Geschlechter

Dr.<sup>in</sup> Silvia Stoller

#### Inhalt

Judith Butlers Studie Das Unbehagen der Geschlechter (Frankfurt/Main: Suhrkamp 1991) gilt als Schlüsseltext des konstruktivistischen Feminismus und als Klassiker der feministischen Philosophie und Geschlechterforschung. Butlers Kritik an der Kategorie "Frau", die Theorie, derzufolge das Geschlecht ein "Effekt" spezifischer Machtformationen ist, die Hinterfragung der Sex-Gender-Differenz, ihre Essentialismuskritik sowie das politische Konzept der Parodie stellen ebenso innovative wie nach wie vor kontroversiell diskutierte Überlegungen dar. Die Lehrveranstaltung ist der textnahen Lektüre dieses Klassikers gewidmet. Ziel ist die Vermittlung der wichtigsten Thesen sowie die Aufbereitung der theoretischen Hintergründe dieses anspruchsvollen und komplexen Werks. Zusätzlich sollen ausgewählte Sekundärtexte zur Diskussionsgrundlage erarbeitet werden. Die einzelnen Textabschnitte sollen von Seiten der Studierenden in Form von 20- bis 25-minütigen Referaten (inkl. Handout) vorgestellt und anschließend gemeinsam diskutiert werden, wobei die Diskussion unter den SeminarteilnehmerInnen sowie die Fähigkeit zur eigenständigen Bildung von Argumenten besonders gefördert werden sollen. Ein Handapparat mit Primär- und Sekundärliteratur steht zur Verfügung.

#### Zeugnisserwerb

Referat inklusive Handout oder schriftliche Seminararbeit im Umfang von 10 bis 15 Seiten (1,5-zeilig, 12 pt.), mündliche Prüfung nach Absprache. Voraussetzung ist regelmäßige Teilnahme.

#### Anrechenbarkeit

Gender Studies (Grundlagenmodule). Info: Projektzentrum Gender Forschung Universität Wien ([www.univie.ac.at/gender](http://www.univie.ac.at/gender)).

#### Termine

Zeit: Freitag, 14-16 Uhr, Beginn: 8. Oktober 2004; Ort: Institut für Philosophie, Universitätsstraße 7, NIG, 3. Stock, 1010 Wien, HS 3F

#### Infos und Kontakt

<http://mailbox.univie.ac.at/Silvia.Stoller/>

Kontakt: [silvia.stoller@univie.ac.at](mailto:silvia.stoller@univie.ac.at)

601.577	SE	2.0	was
Fr	14:00 - 16:00		wann
	ab 8.10.		
NIG	HS 3F		wo

## Naturkonzeptionen in feministischer Kritik

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Waltraud Ernst

WAS

696.961 SE 2.0

WANN

Fr 14:00 - 18:00  
ab 15.10.

WO

NIG HS 2G

### Inhalt

Konzeptionen von Natur in der Philosophie und den modernen Naturwissenschaften wurden in den letzten 30 Jahren einer vielfältigen feministischen Kritik unterzogen. Dabei stand zunächst die Feminisierung von "Natur" im Zuge der Entstehung moderner Naturwissenschaften im Mittelpunkt der Kritik. Andere Theoretikerinnen analysierten ein maskulinistisches Verhältnis zur "Natur", das einigen Konzeptionen moderner Naturwissenschaft bzw. Philosophie zugrunde liege. Weitere Ansätze legten eine Dekonstruktion der Symbolisierung von Natur als weiblich in verschiedenen Theorien dar.

In den 1990er Jahren kann von einer konstruktivistischen Wende in der feministischen Naturwissenschaftskritik gesprochen werden. Es wurden Arbeiten veröffentlicht, die eine Konstruktion des Geschlechterverhältnisses und der Bedeutung der Kategorie "Geschlecht" durch naturwissenschaftliche und philosophische Konzeptionen von "Natur" aufzeigten. Diese kritisieren eine Legitimierung und Stabilisierung der Herrschaftsverhältnisse zwischen den Geschlechtern durch naturwissenschaftliche und philosophische Theorien und zeigen Möglichkeiten auf, diese Entwicklung aufzubrechen.

In der Lehrveranstaltung werden zentrale Ansatzpunkte der Kritik vorgestellt, die unterschiedlichen Argumentationsweisen erörtert und die methodische Entwicklung der feministischen Kritik an den Naturkonzeptionen in moderner Naturwissenschaft und Philosophie erläutert.

### Voraussetzung und Prüfungsmodalitäten

Das Seminar ist als Einführung in den Themenkomplex gedacht und setzt keine spezifischen Kenntnisse voraus, allerdings die Bereitschaft, eine Auswahl an Texten zu lesen und selbständig zu erarbeiten. Zeugniserwerb durch regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit, mündliches Kurzreferat eines Textes und schriftliche Ausformulierung. Es wird ein Leitfaden zur Erstellung einer Textanalyse zur Verfügung gestellt.

**Literatur**

- DASTON, Lorraine, VIDAL, Fernando (Hg.): The Moral Authority of Nature. Chicago: University of Chicago Press 2004.
- FAUSTO-STERLING, Anne: Sexing the Body. Gender Politics and the Construction of Sexuality. New York: Basic Books 2000.
- HARAWAY, Donna: Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen. Frankfurt/M.: Campus 1995.
- HARDING, Sandra: Das Geschlecht des Wissens. Frauen denken die Wissenschaft neu. Frankfurt/M.: Campus 1994.
- JORDANOVA, Ludmilla: Sexual Visions. Images of Gender in Science and Medicine between the Eighteenth and Twentieth Centuries. New York: Harvester 1989.
- KELLER, Evelyn Fox: Reflections on Gender and Science. New Haven: Yale university Press 1985.
- MERCHANT, Carolyn: The Death of Nature: Women, Ecology and Scientific Revolution. New York: Harper Row 1980
- ORLAND, Barbara/Scheich, Elvira (Hg.): Geschlecht und Natur. Feministische Beiträge zur Geschichte und Theorie der Naturwissenschaften. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1995.
- SCHIEBINGER, Londa: Nature's Body. Gender in the Making of Modern Science. Boston: Beacon Press 1993.

**Anrechenbarkeit**

Philosophie, neuer Studienplan: § 4 (1) 6.

Naturphilosophie, alter Studienplan: § 8, (PP 57.3.4) (PPP 5/2/a/5)

**Termine**

Zeit: 14-tägig, freitags 14:00 - 18:00 Uhr

Beginn: Freitag, 15.10.04, 14:00 - 18:00 Uhr

Weitere Termine:

29.10.04    12.11.04    26.11.04    10.12.04    14.01.05    28.01.05

Ort: NIG, 2. Stock, Institut für Philosophie HS 2G

für RollstuhlfahrerInnen zugänglich

## Genießen von Lippen und Worten

DDr.<sup>in</sup> Ulrike Kadi

WS  
W  
WO

601.707 SE 2.0

Fr 16:00 - 18:00

Hs. 3D NIG

### Inhalt

Strukturalistische und poststrukturalistische Denkansätze, die in manchen feministischen Debatten als konstruktivistisch abgetan wurden, kommen seit einigen Jahren in einem neuen Gestus auf den Körper zu sprechen. Statt dessen Abhängigkeit und Unterworfenheit von Sprache zu betonen, wird der Körper als ein anderes, ein sprachlich nicht gänzlich Einholbares, ein Jenseits der Sprache konzipiert. So fordert z.B. Sergio Benvenuto (2003) einen Rekurs auf den Körper unter Berücksichtigung von dessen Verslossenheit. Joan Copjec (2002) schlägt vor, den Körper als nicht-sprachliches Medium der Interaktion zu begreifen. Und Jean-Luc Nancy (2003) meint, den Körper durch ein sogenanntes "Entschreiben" aus den Fängen der Sprache befreien zu können.

Eine Relektüre (post)strukturalistischer Texten aus den 1960er und 1970er Jahren, zeigt, dass der Körper bereits damals in seiner realen, das heißt in seiner, sich einer Symbolisierung durch Sprache widersetzenen Potenz gesehen wurde. Die Kritik von Luce Irigaray an Jacques Lacan wird gemeinhin als eine feministische Kritik an einer phallozentrischen Theorie aufgefasst. Eine weibliche (körperbezogene) Position steht einer männlichen (sprachlichen, das Weibliche und Körperliche exkludierenden) Ordnung gegenüber. Zumal dabei Unvergleichbares aufeinanderbezogen wird, müssen die Ergebnisse notwendig pauschal bleiben.

In diesem Seminar dient der Körper als gemeinsamer Referenzpunkt. Es wird jene Auffassung des Körpers, die Lacan ab Mitte der Sechziger Jahre (implizit) vertrat, mit Irigarays Körperkonzeption aus den frühen Siebziger Jahren verglichen. Indem Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen beiden Ansätzen herausgearbeitet werden, lassen sich einerseits bisher wenig bekannte Bruchlinien zwischen den beiden AutorInnen (vor allem im Rahmen psychoanalytischer Theorie) erkennen. Andererseits wird es möglich, Momente, die oberflächlich als Kritik Irigarays an Lacan gelesen wurden, teilweise als Ergebnis einer Rezeption von Lacans Körperverständnis zu begreifen. Historische Rück- und zeitgenössische Seitenblicke auf Körperbetrachtungen bei Friedrich Nietzsche und Gilles Deleuze gehören darüber hinaus zum Programm.

### Literatur

- Benvenuto, Sergio (2003), Der andere spricht nicht, in: Lettre Nr. 61, II/2003, 38-43.
- Copjec, Joan (2002), *Imagine there's no woman*. Cambridge, Massachusetts: MIT Press.
- Irigaray, Luce (1974), *Speculum de l'autre femme*. Paris: Les Editions de Minuit.
- Dies. (1977), *Ce sexe qui n'en est pas un*. Paris: Les Editions de Minuit.
- Dies. (1980), *Amante Marine de Friedrich Nietzsche*. Paris: Les Editions de Minuit.
- Lacan, Jacques (1987), *Das Seminar. Buch XI (1964). Die vier Grundbegriffe der Psychoanalyse*, 3. Aufl., Weinheim, Berlin: Quadriga.
- Ders. (1986), *Das Seminar. Buch XX (1972-1973). Encore*, Weinheim, Berlin: Quadriga.
- Ders. (o.J.), *Seminar XXIII. Le Sintôme 1975-1976. Arbeitsmaterialien 3*. Lacanarchiv Bregenz.
- Nancy, Jean-Luc (2003), *Corpus*. Berlin: diaphanes.
- Tamsin, Lorraine (1999), *Irigaray and Deleuze: Experiments in Visceral Philosophy*. Ithaca, London: Cornell University Press.
- Zupancic, Alenka (2003), *The Shortest Shadow. Nietzsches Philosophy of the Two*. Cambridge, Massachusetts: MIT Press.

### Methode

Einführungen durch die LVA-Leiterin, Lektüre und Diskussion von Referenztexten, welche in Referaten vorgestellt werden. Diskussion schriftlicher Beiträge der TeilnehmerInnen auf einer elektronischen Lernplattform.

### Zeugnisserwerb

durch regelmäßige Teilnahme an der Lehrveranstaltung, durch die Beteiligung an der laufenden Diskussion in der Lehrveranstaltung oder auf der elektronischen Lernplattform und durch die kritische Darstellung eines Text(abschnitt)s in einem Referat sowie die Abgabe einer schriftlichen Version des Referats.

### Termine

Freitag, 16:00 - 18:00; Ort: Hs. 3D, NIG

## **"Anrufung": Die Rolle der Sprache bei der Konstitution von Geschlecht, Subjekt und Gesellschaft**

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Eva Wanick

W&S

601.591 AG 2.0

W&N

Do 16:00 - 18:00  
ab 7.10.

WO

HS. 2i

### **Inhalt**

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Konstruktion des geschlechtlichen Subjekts durch ausgewählte Theorien der Sprachphilosophie darzulegen und vertiefend zu klären: Dabei sollen wichtige gendertheoretische und sprachphilosophische Argumentationen vermittelt werden, wobei im Zentrum der Auseinandersetzung der Begriff der Anrufung stehen wird: In einem ersten Schritt wird der sprachphilosophische Ansatz bei Judith Butler erarbeitet und im Hinblick auf ihre späteren Thesen zur Konstitution des Subjekt durch Sprache, Gesellschaft und Kultur untersucht. Den Ausgangspunkt bilden hierfür ihre Überlegungen, wonach die performative und ins soziale Leben rufende Wirkungsmacht der Sprache zur Konstitution bestimmter geschlechtlicher und gesellschaftlicher Subjekte führt. Denn nach Butler formieren die in der Sprache tradierten Zuschreibungen und Anrufungsformen jenes Feld des gesellschaftlichen Diskurses und der Macht, das das normativ "Menschliche" (Zweigeschlechtlichkeit, Heterosexualität) und das "intelligible" Subjekt im Sinne des Wertvollen qualifiziert. Am deutlichsten wird dies ihrer Meinung nach an dem damit verbundenen Ausschluß bzw. an den Beispielen der von der Norm verworfenen Wesen, die entweder geschlechtlich nicht richtig identifiziert zu sein scheinen oder sozial abgewertet sind. Mit diesen Thesen stellt sich Butler in eine ganz bestimmte sprachphilosophische Tradition, die Sprache als ein sozialisierendes, subjekt- und gegenstandskonstituierendes und wirklichkeitserschließendes Phänomen begreift. Butler selbst bezieht sich in diesem Sinne explizit, und zwar insbesondere was ihren Begriff der "Anrufung" anbelangt, auf Autoren wie Ferdinand de Saussure, Jacques Lacan, Louis Althusser, Pierre Bourdieu und John Austin.

Mittels einer vertiefenden Lektüre der Texte von Saussure, Lacan, Althusser, Bourdieu und Austin sollen die sprachtheoretischen Voraussetzungen und philosophischen Entwürfe der Anrufungsthese in wichtigen und unterschiedlichen Aspekten sichtbar gemacht werden ("Sprache als ein arbiträres und gegenstandskonstituierendes Zeichensystem" (Saussure), "Verhältnis von Sprache, Gesellschaft/Ideologie" (Althusser, Bourdieu), "Sprache und die Konstitution des sozialen Subjekts bzw. seiner/ihrer geschlechtlichen Identifizierung/Begehren" (Lacan), "gesellschaftliche Praktiken und sprachliche Handlungsformen" (Austin)).

Folgende Fragestellungen werden im Zentrum der Auseinandersetzung stehen: Wie wird der Begriff der "Anrufung" bei Judith Butler eingeführt und beschrieben? Welche Rolle spielt die Sprache bei der Konstitution geschlechtlicher und sozialer Subjekte? Auf welche sprachphilosophischen oder sprachtheoretischen Autoren bzw. Argumentationen bezieht sich dabei Butler? Wie läßt sich die von Butler beschriebene Wirkungsmächtigkeit der Sprache durch die Überlegungen Saussures, Austins, Althussers, Bourdieu und Lacans zu Sprache und gesellschaftlichem Subjekt argumentativ besser begreifen?

#### **Didaktik**

Einführung in die Thematik, Referate, Diskussion der vorgestellten Thesen; Prüfung: Referat (mit Handout), schriftliche Arbeit oder mündliche Prüfung; regelmäßige Teilnahme

#### **Wichtigste Literatur**

- Althusser, Louis: Ideologie und ideologische Staatsapparate. Aufsätze zur marxistischen Theorie. Hamburg, Berlin 1977.
- Austin, John L.: Zur Theorie der Sprechakte (How to do things with Words). Stuttgart 1972.
- Bourdieu, Pierre: Was heißt sprechen? Zur Ökonomie der sprachlichen Tausches. Wien 1990.
- Butler, Judith: Hass spricht. Zur Politik des Performativen. Berlin 1998.
- Butler, Judith: Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung. Frankfurt am Main 2001.
- Kertscher, Jens / Mersch, Dieter (Hg): Performativität und Praxis. München 2003.
- Lacan, Jacques: Die Ethik der Psychoanalyse. Das Seminar Buch VII. Weinheim, Berlin 1996.
- Lacan, Jacques: Schriften II. Weinheim, Berlin 1986.
- Saussure, Ferdinand de: Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft. Herausgegeben von Charles Bally und Albert Sechehaye. (2. Auflage). Berlin 1968.

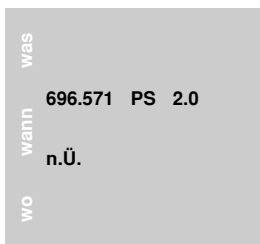
#### **Termine**

Do, 16.00 bis 18.00 Uhr, Beginn: 7. 10.; Inst. für Philosophie, HS. 2i, NIG

## Institut für Politikwissenschaft

### Un/erhörte Zugänge zum Nahostkonflikt: Sex & Gender in Palästina und Israel

Mag.<sup>a</sup> Claudia Brunner



#### Inhalt

Ziel des Proseminars ist es, verschiedene Ansätze von Frauen- und Geschlechterforschung rund um den israelisch-palästinensischen Konflikt sichtbar zu machen und deren verschiedene Zugänge zu diskutieren. "The most over-analysed conflict in the world" (John Bunzl) ist nicht nur aus generell politikwissenschaftlicher Sicht ein Themenfeld, das immer wieder neu herausfordert. Auch frauen- und geschlechterspezifische Analysen liegen inzwischen vor, doch wie die meisten ihrer Art haben sie bisher keinen Eingang in den wissenschaftlichen bzw. andernorts kanonisierten Mainstream gefunden. Die Genderresistenz der Internationalen Beziehungen erschwert derlei Perspektiven, stellt aber auch eine große Herausforderung an die Forschenden dar, denn "gender issues profoundly disturb conventional forms of analysis" (Charlotte Hooper).

Beispiele für inhaltliche Themenfelder, die noch weiter spezialisiert werden: Weiblichkeit/Männlichkeit in Israel/Palästina, Militär und Geschlecht, Widerstand von Männern und Frauen, Frauen- bzw. Friedensbewegung/en, Reproduktion und Nationalismus, Geschlecht und Religion, Geschlecht und Gewalt, Genderstereotype in den Medien,...

#### Methode und Maßstäbe für die Beurteilung

gemeinsame Lektüre, Diskussion und Bearbeitung von Basistexten, Entwicklung einer eigenen Fragestellung in Kleingruppen, Weiterarbeit an der Entwicklung der eigenen Arbeit in diesen Gruppen, Impulsreferate zu verschiedenen selbst gewählten Themen (siehe oben), Exkursionen in frauen- und geschlechterspezifische Bibliotheken, Besuch einer Diskussionsveranstaltung + genderforschendes Protokoll dazu, genderkritische Medienbeobachtung, Verfassen einer schriftlichen Arbeit

#### Literatur

Eine detaillierte Textsammlung/Literaturliste wird zu Beginn der Lehrveranstaltung zur Verfügung gestellt. Ein Großteil der relevanten Literatur ist nur auf englisch verfügbar. Studierende mit weiteren Sprachkenntnissen, die dadurch einen weiteren Zugang zum Thema ermöglichen, sind herzlich eingeladen, anderssprachige Literatur einzubringen!

**Anrechenbarkeit**

A 300 für "politische Frauen- und Geschlechterforschung" (D1/G8), andere Studienrichtungen nach deren Vorgaben

**Voraussetzungen**

persönliche Anmeldung per E-Mail an [claudia.brunner@univie.ac.at](mailto:claudia.brunner@univie.ac.at) mit Hinweis auf evtl. Vorkenntnisse; kontinuierliche Anwesenheit und Mitarbeit, Einarbeitung in politische Frauen- und Geschlechterforschung

**Termine**

Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben (siehe Online-Kovo Powi <http://www.univie.ac.at/politikwissenschaft/startsm.html> bzw. Aushang am Institut für Politikwissenschaft, NIG, 2. Stock)



wo wann was

## Homosexualität: Diskriminierungsformen und Diskriminierungsfelder am Beispiel Österreich

Dr.<sup>a</sup> Gudrun Hauer

W&S

603.281 PS 2.0

W&N

DO 18:00 - 20:00  
ab 14.10

WO

NIG Hörsaal 2 (A 218)

### Kurzbeschreibung

Als Bestandteil der "Kleinen Strafrechtsreform" von 1971 wurden weibliche und männliche Homosexualität zwischen einverständlichen Erwachsenen entkriminalisiert. Österreich ist derzeit im europäischen Kontext als Schlußlicht in bezug auf die zumindest rechtliche Gleichstellung von homosexuellen Frauen und Männern mit Heterosexuellen zu bezeichnen; in verschiedenen Gesellschaftsbereichen und im Alltag haben Vorurteile bis heute überdauert. Lesben und Schwule sind - aufgrund des Geschlechterunterschiedes - in unterschiedlichem Ausmaß und in Form bestimmter geschlechtsspezifischer Ausprägungen von bestimmten Formen von Diskriminierung betroffen.

Folgende Diskriminierungsfelder sind bis heute in bezug auf spezifische Aspekte von Lesben- sowie Schwulendiskriminierung wichtig und kennzeichnend, wobei hier zwischen struktureller Diskriminierung, Diskriminierung durch Institutionen sowie Diskriminierung in bestimmten Bereichen des Alltagslebens unterschieden werden muß: Recht/Sexualstrafrecht (rechtliches Verbot bzw. rechtliche Kontrolle; Ungleichbehandlung in diversen Rechtsbereichen), Glaubensgemeinschaften und Kirchen (hier besonders die Katholische Kirche bzw. religiös-fundamentalistische Gruppierungen), Parteien sowie politische Organisationen, Medizin/Psychiatrie/Psychotherapie (Etikettierung als "krank" oder "sozial abweichend" und somit als behandlungs- bzw. heilungsbedürftig), Soziobiologie, Medien/Kunstproduktion (Pornographie), Wissenschaft (bestimmte Genesetheorien etc.). Diskriminierungsfelder im Bereich des Alltagslebens sind insbesondere der Arbeitsplatz, die biologische Herkunftsfamilie sowie bestimmte, traditionelle Vorurteile gegen Lesben und Schwule/Homosexualität generell. Erfahrene, aber auch erwartete Diskriminierung beeinflusst sehr stark die Lebensqualität von Lesben und Schwulen und bedingt sehr unterschiedliche persönliche Bewältigungsformen und -strategien; diese können reichen von der Präsentation einer heterosexuellen Tarnexistenz, also von dem völligen oder aber auch partiellen Verschweigen, über internalisierte Homophobie bis zur Aneignung politischer wie persönlicher Widerstandsformen.

Die Lehrveranstaltung soll anhand des konkreten Beispiels Österreich einen Überblick über verschiedene Diskriminierungsfelder betreffend

Homosexualität mit Schwerpunktsetzung strukturelle und institutionelle Formen von Diskriminierung vermitteln. Weiters soll besonderes Augenmerk auf das Wechselspiel zwischen den unterschiedlichen gesellschaftlichen wie persönlichen, individuellen Faktoren gelegt werden, also wie Lesben und Schwule ihre Diskriminierung verarbeiten (können), insbesondere in der Form politischer Selbstorganisation. Nicht zuletzt sollen auch die Unterschiede zwischen und Gemeinsamkeiten mit den verschiedenen Formen von Lesben- und Schwulendiskriminierung herausgearbeitet werden.

**gudrun.hauer@  
univie.ac.at**

e-mail

#### **Literatur**

Für alle TeilnehmerInnen vor Beginn der Lehrveranstaltung:

- Gerd Brantenberg: Die Töchter Egalias. Frauenoffensive
- Erving Goffman: Stigma. Über Techniken der Bewältigung beschädigter Identität. Suhrkamp 1975
- Barbara Hey/Ronald Pallier/Roswith Roth (Hg.): Que(e)rdenken. Weibliche/männliche Homosexualität und Wissenschaft. StudienVerlag 1997
- Wolfgang Dinkelberg u.a. (Hg.): Das Schweigen brechen. Menschenrechtsverletzungen aufgrund sexueller Orientierung. Querverlag 2001

#### **Voraussetzungen**

Keine. Keine Anmeldung am Institut erforderlich; vorherige Kontaktaufnahme per Mail erwünscht

#### **Prüfungsmodalitäten**

Anwesenheitspflicht, Thesenblatt, mündlicher Vortrag bzw. schriftliches Referat, Proseminararbeit

#### **Termine**

Do 18:00 bis 20:00 Uhr, Beginn: 14. Oktober 2004

Ort: Neues Institutsgebäude, 2. Stock, Institut für Politikwissenschaft, Hörsaal 2 (A 218). Der Hörsaal ist für RollstuhlfahrerInnen zugänglich.

#### **Kontakt**

Sprechstunde: Während der Vorlesungszeiten Dienstag ab 19 Uhr reservierter Stammtisch im Café Berg, 1090 Wien, Berggasse 8

Kontakt (gudrun.hauer@univie.ac.at)

## Grundkurs Politische Theorien. Familie in der politischen Ideengeschichte

Mag.<sup>a</sup> Marion Löffler

WAS

693.777 PS 2.0

WANN

Di 18:00 - 20:00  
ab 12.10

WO

Hs. 1 (A212) NIG

### Inhalt

Politische Theorie und Familie scheinen einander auszuschließen. Denn die Familie gilt als der Inbegriff des Privaten und daher auch als politisch irrelevant. Die fundamentale Trennung von Öffentlichkeit und Privatheit ist jedoch eine historisch junge Erscheinung. Familie wurde als emotionaler Rückzugsort konzipiert, der jeglichem staatlichen Eingriff entzogen werden sollte. Um dies zu ermöglichen, musste der Staat Familienorganisation gesetzlich normieren und somit das scheinbar Private politisch gestalten. Ein Blick in die Ideengeschichte zeigt, dass Familie und das vermeintlich private und intime Zusammenleben von Menschen ein Politikum ist. Familie ist nicht nur staatlich reguliert und daher weit entfernt von individueller Lebensgestaltung, sondern galt schon den Klassikern der politischen Ideengeschichte als Maß für die rechte Ordnung des politischen Gemeinwesens. Die Binnenstruktur der Familie spielt eine zentrale Rolle für die Sozialisation künftiger StaatsbürgerInnen, aber auch für die Erlernung geschlechtsspezifischer Rollenmuster. Zudem ist Familie eine ökonomische Einheit, die gesellschaftlich notwendige Dienstleistungen erbringt. Jede und jeder von uns hat bestimmte Vorstellungen und einen gewissen Erfahrungshintergrund, wenn wir von Familie sprechen. Vor allem das Nachdenken über Familie ist meist emotional aufgeladen. Die Behandlung der Familie als politische Kategorie birgt daher eine spezifische Herausforderung. Es gilt die Entpolitisierung von Familie, die wir selbst zu leben glauben, als ideologische Strategie zu entlarven und zu hinterfragen.

Dieser Grundkurs ist als Lektürekurs konzipiert. Wir wollen der Familie als politische Kategorie in klassischen Texten der politischen Theorie und Ideengeschichte nachspüren. Das Spektrum reicht von der Antike bis zur Gegenwart. Dabei werden zwei Ziele verfolgt: Erstens ist der Grundkurs als Ergänzung/Vertiefung zur Einführungsvorlesung gedacht. Er sollte entweder parallel mit dieser oder nach Absolvierung dieser Vorlesung besucht werden. In diesem Sinne bietet die Kategorie Familie eine Lektürierichtlinie klassischer Texte. Die Informationen aus der Einführungsvorlesung werden anhand dieses konkreten Beispiels vertieft.

Zweitens zielt der Grundkurs auf Sensibilisierung im Umgang mit Begriffen, wie das im Bereich politischer Theorie unbedingt erforderlich ist. Familie liegt im Schnittpunkt individueller Erfahrung, politischer Bezugnahme und wissenschaftlicher Behandlung. Es gilt daher die Dimensionen von Alltagsverständnis, politischer Einstellung und politikwissenschaftlicher Betrachtung zu handhaben.

#### **Beurteilungsmaßstäbe der Lehrveranstaltung**

- regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit (Anwesenheitspflicht: max. 2 Fehlstunden; Lektüre der Texte aus dem Reader; aktive Mitarbeit)
- eigenständige Verfassung verschiedener schriftlicher Übungsarbeiten im Lauf des Semesters
- Beteiligung an einem Referat (Gruppenreferate)

#### **Literatur**

Es wird ein Reader mit ausgewählten Texten erstellt.

#### **Anmeldung**

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl. Anmeldung über die Institutshomepage <http://gerda.univie.ac.at/ipw/> ausschließlich zwischen Montag, 27. September (12.00 Uhr mittags) und Dienstag, 05. Oktober 2004 (12.00 Uhr mittags). Die Aufnahmelisten sind ab Freitag, 08. Oktober 2004 online abrufbar.

#### **Termine**

Zeit: Di 18- 20h

Beginn: 2004- 10- 12

Ort: Hs. 1 (A212), NIG 2. Stock

#### **Erreichbarkeit**

Weitere Informationen unter:

<http://homepage.univie.ac.at/marion.loeffler>



## Aktuelle Probleme feministischer Politik

Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Mayerhofer, Dr.<sup>in</sup> Monika Mokre

WS

696.743 PS 2.0

Wann

Di 14:00 - 16:00  
ab 12.10.

Wo

Sem. 2 (A228) NIG

### Inhalt

Feministische Politik(wissenschaft) befindet sich seit dem Aufkommen dekonstruktivistischer Subjekttheorien in einer problematischen Situation. In der Lehrveranstaltung wird einerseits ein Überblick über die "Krise des Subjekts" und ihre Auswirkungen auf das Politische sowie die Politik gegeben. Andererseits werden politische Theorien vorgestellt, die nicht mehr auf dem cartesianischen Subjekt aufbauen wie beispielsweise der Ansatz von Ernesto Laclau und Chantal Mouffe. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei den Fragen der politischen Repräsentation bzw. Repräsentierbarkeit von Frauen sowie der Handlungsfähigkeit und Legitimation feministischer Politik.

### Beurteilungsmaßstäbe der Lehrveranstaltung

Der interdisziplinäre Ansatz (Politik- und Kulturwissenschaft) der Lehrveranstaltung wird didaktisch in Team/Teaching der beiden Vortragenden über die gesamte Dauer umgesetzt. Dies hat den Vorteil, dass die komplexe Textur der Geschlechterverhältnisse adäquat betrachtet werden kann. Der Ablauf der LV besteht in einem einführenden Teil in die Thematik, die vorwiegend von den Vortragenden bestimmt ist (Vortrag, Literatur etc.) und in einem zweiten Teil, in dem die Studierenden Impulsreferate zu ausgewählten Fragestellungen halten. Es handelt sich um eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit Anwesenheitspflicht, Referat und darauf aufbauender schriftlicher Arbeit.

### Literatur

- Benhabib, Seyla; Butler, Judith; Cornell, Drucilla; Fraser, Nancy: Der Streit um die Differenz. Feminismus und Postmoderne in der Gegenwart. Frankfurt a. M. 1993.
- Butler, Judith; Laclau, Ernesto; Žižek, Slavoj: Contingency, Hegemony, Universality. Contemporary Dialogues on the Left. London 2000.
- Spivak, Gayatri Chakravorty: Can the Subaltern speak? In: Nelson, Cary; Grossberg, Lawrence: Marxism and the Interpretation of Culture Urbana 1988.

### Erreichbarkeit

monika.mokre@oeaw.ac.at , mayerhofer@fhk.eur.nl

## Geschlechterforschung in der Politikwissenschaft

Ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Birgit Sauer

### Inhalt

Geschlechterforschung ist in der Politikwissenschaft eine inzwischen etablierte Forschungs- und Denkrichtung. Historisch entstand die Geschlechterforschung als eine geschlechtersensible Auseinandersetzung mit zentralen Konzepten und Paradigmen des Faches wie beispielsweise Macht und Herrschaft, Staat und Recht, Öffentlichkeit und Demokratie, Interesse und Repräsentation sowie Krieg. Die Vorlesung gibt einen systematischen Überblick über historische Entwicklungslinien dieser feministischen Paradigmenkritik, sie will Kontroversen in der Geschlechterdebatte ebenso aufzeigen wie den aktuellen Stand der Diskussionen präsentieren. Insbesondere legt die Vorlesung darauf Wert, Anknüpfungspunkte an den, aber auch Unterschiede zum und Auseinandersetzungen mit dem politikwissenschaftlichen "Mainstream" sichtbar zu machen. Die Vorlesung ist als Einführung, aber auch als Vertiefung in die politikwissenschaftliche Geschlechterforschung gedacht.

696.488 VO 2.0

was

Mi 16:00 - 17:30

ab 13.10.

wann

Hs. 31

wo

### Voraussetzung

Interesse an (politikwissenschaftlicher) Geschlechterforschung, ansonsten keine Voraussetzung, da eine eher einführende LV

### Prüfungsmodalitäten

Schriftliche Klausur am Ende der Vorlesung

### Literatur

Rosenberger, Sieglinde/Sauer, Birgit (Hg.): Politikwissenschaft und Geschlecht. Konzepte - Verknüpfungen - Perspektiven, Wien (facultas Verlag)

### Termine

Mi 16:00 - 17:30

Beginn: 13.10.2004 16:00 (s.t.)-17:30

Ort: Hs. 31

## **Brüche - Geschlecht - Gesellschaft: Verfügbare Menschen ? Geschlecht zwischen Hochtechnologie, Bio-Politik und Wissenschafts- Ideologien.**

Ringvorlesung; Gast.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Rita Stein-Redent

W&S

697.048 VO 2.0

W&N

Mi 17:00 - 20:00  
ab 6.10.

WO

HS 47

### **Inhalt**

In den letzten Jahren führten die neuen Entwicklungen in der Biomedizin und -wissenschaft, insbesondere in der Gen- und Reproduktionstechnologie in vielen Ländern zu einer intensiven und kontroversen Debatte. Nicht unberührt davon blieben die nationalen und internationalen Politiken. Gesundheit, Geschlecht und Umwelt werden immer mehr zu zentralen Themen nationaler und internationaler Politik. Gerade der Körper und was mit dem Körper geschieht wird immer mehr zu einem Schauplatz politischer Auseinandersetzung. Medizinische Forschung und Politik sind von einem gesellschaftlichen Kontext abhängig, in dem Frauen nach wie vor benachteiligt sind. Gleichzeitig verändern Forschungsentwicklungen die Gesellschaft und sind nicht ohne nachhaltige Folgen für Frauen und deren gesellschaftliche Stellung. Weder in der Politik noch in der Forschung wird dieser Tatsache bislang Rechnung getragen.

Im Rahmen dieser Ring-Vorlesung des Gender Kolleg der Universität Wien werden Debatten um Biotechnologien und -politiken an Themenfeldern wie Genforschung, Reproduktionsmedizin, Ethik und politischer Regulierung aus der Perspektive unterschiedlicher Disziplinen beleuchtet und geschlechterkritisch hinterfragt. Ziel ist es, trans- und interdisziplinäre Einblicke in eine kaum noch überschaubare Debatte zu bieten, und uns der gesellschaftspolitischen Brisanz dieser Themen zu stellen.

### **Methode und Maßstäbe für die Beurteilung:**

Details werden in der LV bekannt gegeben

### **Anrechenbarkeit**

Doktoratsstudium, Wahlfach, (Politikwissenschaft: G8)

### **Termine**

Zeit: Mi, 17:00-20:00 Uhr, Beginn: 06.10.04, Ort: HS 47

### **Erreichbarkeit**

Sprechstunde wird zu Beginn des Wintersemesters bekannt gegeben.  
Weitere Informationen: <http://www.univie.ac.at/gender-kolleg/>

## Forschungsseminar: Komparative Ansätze in der Frauen- und Geschlechterforschung

Gast.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Rita Stein-Redent

### Inhalte

Wenn man soziale Phänomene anderer Gesellschaften untersuchen möchte, kommt man nicht umhin, sich mit Fragen und Problemen einer vergleichenden Forschung auseinanderzusetzen. Die Absicht der Analyse gewählter Gegenstände, die Vorstellungen über die zu erbringenden Ergebnisse, führen den/die Forscher/in von außen, absichtlich oder auch nicht, dazu, Vergleiche mit der eigenen Gesellschaft zu ziehen. Dabei können bei der Übertragung und Wertung Schwierigkeiten auftreten, die der Forscher/in nicht vorhersehen kann. Daneben gilt ein allgemeines methodologisches Problem: Wenn ein "Modell" als ein Denksystem gefasst wird, mit dessen Hilfe bestimmte Konstitutionsbedingungen eines Gegenstandes analysiert bzw. erklärt, Forschungen quasi vorstrukturiert werden und aus den gewonnenen Erkenntnissen Theorien entwickelt werden, dann liegt nicht nur in der Wahl des Modells und seiner Determinanten der entscheidende Schritt. Gleichzeitig wird bei der Formulierung und Konstruktion des Modells, der Auswahl der Parameter die Sicht des/der Forschers/in mit einbezogen. Das bedeutet u.a., dass auch hier Vergleiche und Hypothesen formuliert werden, die auf die Kenntnisse und Erwartungen des/der Forschers/in zurückgreifen.

In diesem Forschungsseminar wird den Dissertanten/innen die Gelegenheit gegeben, ihre Arbeiten in den Bereichen Frauen- und Geschlechterforschung und komparativer Analysen vorzustellen, die auf der Basis einer interdisziplinären Ausgestaltung und Zielsetzung des Seminars diskutiert werden.

### Methode und Maßstäbe für die Beurteilung

regelmäßige Teilnahme; Details werden in der LV bekannt gegeben

### Termine

Di 18-20 Uhr, Beginn: 05.10.04; Seminarraum 2 (A228), NIG 2. Stock;

Elektronische Anmeldung erforderlich:

<http://www.univie.ac.at/gender-kolleg/lehre/anmeldung.htm>

### Weitere Informationen

<http://www.univie.ac.at/gender-kolleg/>

697.047	SE	2.0	was
Di	18:00 - 20:00		wann
	ab 5.10.		
Sem. 2 (A228)	NIG		wo

## Eliten und Geschlecht im heutigen Russland

Gast.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Rita Stein-Redent

W&S

697.046 SE 2.0

W&N

Do 16:00 - 18:00  
ab 7.10.

WO

Sem. 2 (A228) NIG

### Inhalt

Nach den Ereignissen von 1989 in Osteuropa wurden und werden zunehmend auch solche Fragen vakant, die den Umbau der Sozialordnung betreffen. Eine auffällige soziale Polarisierung, soziale Ungleichheit und der "demonstrative Konsum" weniger Reicher entspricht bis heute nicht den Vorstellungen von nivelliertem Wohlstand und der über Jahrzehnte postulierten Gleichheit in Armut.

Es ist nachvollziehbar, dass Probleme von Frauen, die Geschlechterverhältnisse und die Gestaltung des Privaten angesichts der krisenhaften Situation als nebensächlich und nicht als gesellschaftliche Probleme wahrgenommen werden. Es darf aber nicht unterschätzt werden, dass dies möglicherweise nachhaltige Konsequenzen für die zukünftige Situation von Frauen hat. Noch ist nicht entschieden, wie die Geschlechterverhältnisse sich weiterentwickeln werden und welche Konsequenzen sich aus der aktuellen Situation ergeben werden.

Privilegien zeigten bereits früher und zeigen heute immer noch eine gewisse Nähe zum vorherrschenden politischen und wirtschaftlichen System, damit zum ideologisch geprägten Werte- und Normensystem auf. Der soziale Werte- und Normenwandel in Russland besteht in dieser Hinsicht darin, dass soziale Ungleichheiten stiftende Handlungsmuster zunächst an zaristischen Privilegien orientiert waren, die im nachrevolutionären Russland durch sozialistisch doktrinierte Privilegien ersetzt wurden. Heute scheinen auf der einen Seite kapitalistische Lebensführungsklischees in Russland als prestigeträchtige Teilhabechance am Konsum idealisiert zu werden. Auf der anderen Seite wird deren Realisierung als erstrebenswertes Privileg wahrgenommen. Im Seminar soll die Frage diskutiert werden, welche Eliten sich im gegenwärtigen Russland etabliert haben und wie sich dies auf die Frauen- und Geschlechterproblematik auswirkt.

### Methode und Maßstäbe für die Beurteilung

regelmäßige Teilnahme; Details werden in der LV bekannt gegeben

### Literatur

- [http://www.dialog-ev.de/deutschland/tuebingen/download\\_papers\\_folders\\_programs/1999/chep.pdf](http://www.dialog-ev.de/deutschland/tuebingen/download_papers_folders_programs/1999/chep.pdf)  
(Friedr. Ebert Stiftung Moskau: Zur Lage der Mittelklasse in Russland)
- Teckenberg, Wolfgang: Die Suche nach der bürgerlichen Mitte. "Neue" soziale Klassenbildung und "alte" Ständeordnung in Mitteleuropa im Vergleich zu Deutschland, in: Berliner Journal für Soziologie, 4-01, S. 491-512.
- Bister, Anita: Handlungsspielräume der zivilen Gesellschaft in Russland, in: Gerhard Mangott (Hg): Zur Demokratisierung Russlands, Band 2, Baden-Baden 2002.

[www.univie.ac.at/  
gender-kolleg](http://www.univie.ac.at/gender-kolleg)

web

### Anrechenbarkeit

Anerkennungsfähig: Doktoratsstudium

### Termine

Zeit: Do 16:00 - 18:00 Uhr

Ort: Seminarraum 2 (A228), NIG 2. Stock

Beginn: 7.10. (SE findet am 15.12. nicht statt)

Elektronische Anmeldung erforderlich:

<http://www.univie.ac.at/gender-kolleg/lehre/anmeldung.htm>

### Erreichbarkeit

Sprechstunde wird zu Beginn des Wintersemesters bekannt gegeben.

Weitere Informationen unter:

<http://www.univie.ac.at/gender-kolleg>

## Veränderung der Sozialstruktur und der Geschlechterverhältnisse in Russland

Gast.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Rita Stein-Redent

WSES

697.045 VO 2.0

WANN

Do 18:00 - 20:00  
ab 7.10.

WO

NIG III

### Inhalt

Die Sozialstruktur der russischen Gesellschaft befindet sich am Ende der 90er Jahre in einem Umbruch. Neben der Gesellschaftsstruktur der sowjetischen Zeit haben sich neue soziale Gruppen gebildet, die wesentlichen Einfluss auf die sich neu entwickelnde Sozialstruktur haben. Damit verbunden sind Prozesse der sozialen Mobilität vertikal wie horizontal, die aus der Vergangenheit in dieser Weise nicht bekannt sind. Gleichwohl hat eine starke soziale Polarisierung in der russischen Gesellschaft stattgefunden, die alle Bereiche ihrer Bereiche erfasst. Durch die politischen und ökonomischen Reformen kam es zu einer Neukonstruktion des sozialen Raums. Darin eingeschlossen sind Veränderungen zwischen dem privaten und gesellschaftlichen Status, zwischen Vermögen und Berufsstatus, Bildung und sozialer Anerkennung, zu einer Privatisierung des Lebensstils, der Ausdifferenzierung sozialer Ungleichheit und der Geschlechterverhältnisse. In der neuen Gesellschaft stehen erweiterten Spielräumen individueller Lebensgestaltung neue Entscheidungszwänge und Verunsicherungen gegenüber. D.h. Vergangenheit wie Gegenwart werden unterschiedlich wahrgenommen und interpretiert. In diesen Widerspruchslagen wird nach stabilen Identifikationsmustern und Wertorientierungen gesucht.

### Literatur

- Ahlberg, René (Hrsg.): Soziologie in der Sowjetunion. Ausgewählte sowjetische Abhandlungen zu Problemen der sozialistischen Gesellschaft, Freiburg i. Br. (Rombach) 1969
- Lewada, Juri: Die Sowjetmenschen. Soziogramm eines Zerfalls, dtv-dokumente, 1991.
- Zeitschrift: Russland unter Putin, Heft 2/3 /2001, Herausgeber: Landeszentrale der politischen Bildung Baden-Württemberg
- <http://www.forschungsstelle.uni-bremen.de>
- [http://www.fesmos.ru/Jahre\\_R.html](http://www.fesmos.ru/Jahre_R.html)

Weitere Informationen unter: <http://www.univie.ac.at/gender-kolleg>  
Anrechnung: Doktoratsstudium, Wahlfach, (Politikwissenschaft G5/G8)

### Termine

Do 18-20 Uhr, Beginn: 7.10. (VO findet am 15.12. nicht statt), NIG III

## Institut für Psychologie

### Proseminar zur Differentiellen Psychologie: Empirische Genderforschung

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Ponocny-Seliger

#### Inhalt

Genderforschung als relativ junges Forschungsgebiet hat sich immer wieder gegenüber den Vorwürfen mangelnder Objektivität und mangelnder Wissenschaftlichkeit zu behaupten. Es ist nun speziell Ziel dieser Lehrveranstaltung StudentInnen für die Problematik einerseits zu sensibilisieren andererseits aber darauf hinzuweisen, welche Aussagen in diesem Bereich wissenschaftlich zulässig sind. Ein Schwerpunkt des Proseminars liegt auf den Referaten der Studierenden, welche die Aufgabe haben zu gestellten Schwerpunkten den aktuellen Stand der Information, der Studien etc. zu recherchieren, aufzubereiten und anschließend zu referieren. Hauptfokus liegt dabei auf der neuesten Literatur (Internet-recherchen, Recherchen an den jeweiligen zuständigen Stellen, Interviews mit Verantwortlichen, Befragungen etc.). Ein wesentlicher Teil des Proseminars ist aber ein Experiment / eine empirische Studie / eine qualitative Untersuchung die im Plenum erarbeitet, durchgeführt und ausgewertet wird. Daran können die Studierenden dann die Schwierigkeiten einer gezielten Problemanalyse, Operationalisierung und wissenschaftlich objektiven Erhebung in diesem Bereich unmittelbar selbst erfahren. Der Themenschwerpunkt im WS 04/05 umfasst "Männerforschung" und die entsprechenden qualitativen Analysen; dazu einige ausgewählte Unterthemen:

- Männerforschung: Was ist das? Was soll das? Wozu?
- Von den Vor- und Nachteilen des Mannseins (statistische Hard-Facts)
- Männerrollen im Wandel der Zeit
- Der Mann in den Medien und die Medien für den Mann
- Traditionelle versus neue Männerberufe?
- Rebellion gegen das Mannsein
- Vom Mann zum Vater - ein Widerspruch?

#### Voraussetzung

pers. Anmeldung (APIS), erfolgreiche Absolvierung der Studieneingangsphase in Psychologie; Grundsatzwissen in empirischer Datenanalyse

#### Termine

Mi. 13.10. 8:30-10:00, HS C NIG 6. St.;  
für RollstuhlfahrerInnen zugänglich

693.481	PS	2.0	was
Mi	8:30 - 10:00		wann
	ab	13.10.	
HS C	NIG 6. Stock		wo

## Differentielle Psychologie: GenderStudies - Frauenforschung

Dr.<sup>in</sup> Margareta Anna Vobruba

WAS  
wann  
WO

693.478 PS 2.0

siehe Aushang

### Inhalt

Wissenschaftlicher Zugang zur Genderforschung mit der für sie charakteristischen interdisziplinären bzw. transdisziplinären Betrachtung. Auseinandersetzung mit Fachliteraturtexten. Üben von Selbstrepräsentation (z.B. in Rollenspielen mit gender-troubles) und Entwickeln eigener Fragestellungen. Impulse - Geben durch Informieren, Fragen und Diskutieren. Kritische Sensibilisierung auf die Wahrnehmung von Geschlecht auf

- individueller
- sozialer
- symbolischer Ebene

### Methoden

Interaktives Arbeiten. Gemeinsame Auseinandersetzungen zu Theorie-Inputs und spezifischen Fragestellungen in Kleingruppen, die dann ins Plenum getragen werden sollen Gruppenpräsentationen (von Fachliteraturtexten):

- von der ganzen etwa 7- Personen- Präsentationsgruppe außerhalb der LV-Zeit vorbereitet, kreativ bearbeitet und präsentiert;
- Rollenspiele, Poster, Multimedia-Collagen.... keine Referate !
- Kreativität ist angesagt und möglich
- mindestens 7 Stunden gemeinsame Vorbereitungszeit
- nach 2maligem Lesen des betreffenden Textes:
  - 1 bis 2 Thesen aus dem Text, die von AutorIn vertreten werden, schriftlich formulieren und beim 1. Treff austauschen und diskutieren.
  1. Treff: 3 Stunden an einem ruhigem Ort
- nachher noch 2 2-stündige Treffs
- Einbeziehung der Reflexion der eigenen Geschlechtlichkeit in Zusammenhang mit dem Thema und Austausch in der Gruppe darüber
- auch Einbeziehung der emotionalen Dimension, durchaus auch des Humors - etwa bei Rollenspielen durch Überzeichnen von Genderskripts oder Geschlechtertausch
- Selbstreflexion der eigenen Relation zur dargestellten Rolle mit deren Genderskript und Austausch darüber in der Gruppe

### **Fachliteratur**

- Braun, C. von & Stephan, I. (Hrsg.) ( 2000 ): Genderstudien. Eine Einführung . Stuttgart: MetzlerVlg.
- Chodorow, N. J. ( 2001 ): Die Macht der Gefühle. Subjekt und Bedeutung in Psychoanalyse, Geschlecht und Kultur. Stuttgart: Kohlhammer
- Maccoby, Eleanor E. (2000 ) : Psychologie der Geschlechter. Sexuelle Identität in den verschiedenen Lebensphasen. Stuttgart: Klett-Kotta.
- Mühlen Achs, Gitta ( 2003 ): Wer führt? Körpersprache und die Ordnung der Geschlechter. München: Verlag Frauenoffensive

### **Voraussetzungen**

Erfolgreich absolvierte Eingangsphase. Anmeldung per APIS ( TeilnehmerInnenbegrenzung auf 40). Anwesenheit beim 1. Termin. Erfüllung der Anwesenheitspflicht. Pünktlichkeit.

Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit während der LV: Gruppen- und Plenardiskussionen, 1 Gruppenpräsentation bzw. außerhalb der LV-zeit: Lesen aller Textunterlagen, Vorbereiten einer Gruppenpräsentation, 2 Literaturrecherchen zum Thema ( jeweils 1-2 Seiten )

### **Anrechenbarkeit**

PS zur Differentiellen Psychologie 1.Abs. N 154  
Stellung im Studienplan : Pflichtfach

### **Termine**

Ort, Zeit und somit auch Beginn steht (zu Redaktionsschluss) leider noch nicht fest, bitte der Datenbank entnehmen

## Institut f. Publizistik u. Kommunikationswissenschaft

WS

696.823 UE 2.0

WS

Block

VB 29.10. 10:30

WS

HS 2

### Übung zum Praxisfeld Feministische Medien- und Kommunikationsforschung

Mag<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Monika Bernold

#### Termine

Vorbesprechung:

Fr 29.10. 10.30 - 12:00 HS 2

Fr 12.11. 10.30 - 12:00 HS 2

Blockveranstaltung:

Sa 4.12. 10:00 - 18:00 HS 2

Sa 29.01. 10:00 - 18:00 HS 2

So 30.01. 10:00 - 18:00 HS 2

#### Anrechenbarkeit

Gilt im Diplomstudium als iG 5.9.4 (II)

WS

696.796 UE 2.0

WS

Do 14:00 - 17:00

ab 21.10. 14-tägig

WS

### Übung zum Praxisfeld Multimedia-Journalismus: Gender-Multimedia. Geschlechterkonstruktionen in Film, TV und Internet.

Mag<sup>a</sup> Andrea Braidt

#### Termine

Do, 14 - 17 Uhr, LR, 14-tägig:

21.10. 4.11. 18.11. 2.12. 16.12. 20.1.

#### Anrechenbarkeit

Gilt im Diplomstudium als iG 8.1.2

## **Seminar zum Praxisfeld Genderforschung: Aktuelle Entwicklungen in der feministischen Medienforschung.**

Ass.Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Johanna Dorer

### **Termine**

Do, 11 - 14 Uhr, 14-tägig

14.10. 28.10. 11.11. 25.11. 9.12. 13.1.  
1070 Wien, Seidengasse 13, Hörsaal des Öko-Instituts.

609.457 SE 2.0

was

Do 11:00 - 14:00  
ab 14.10. 14-tägig

wann

HS Öko-Institut

wo

---

## **Arbeitstechniken zum Praxisfeld Feministische Medien- und Kommunikationsforschung**

Dr.<sup>in</sup> Brigitte Geiger

### **Termine**

Mi, 12 - 15 Uhr, 14-tägig

13.10. 27.10. 10.11. 24.11. 15.12. 19.1.  
Übungsraum der Alten Geschichte, Hauptuni,

696.722 UE 2.0

was

Mi 12:00 - 15:00  
ab 13.10. 14-tägig

wann

HG Übungsraum  
Alte Geschichte

wo

## Institut für Soziologie

### Internationale Entwicklungen der Menschenrechte der Frau I: Verfahrensfortschritte

Hon.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Dorothea Gaudart

WS

600.037 VS 3.0

Wahrn

Block

ab 8.10. 10:00

WO

Seminarraum 2 Institut

#### Kurzbeschreibung

Schwerpunkte der LV liegen auf den AkteurInnen im institutionellen Kontext, in welchem seit 1946 parallel zur Entwicklung der Menschenrechtspakte die Rechte der Frau in international anerkannten Grundsätzen und Verfahrensvorschriften (z.B. 1979 Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau) festgelegt sind und kontinuierlich weiter entwickelt werden (2000 Fakultativprotokoll zur Konvention). Beide von Österreich ratifiziert, BGBl 443/1982 sowie III 206/2000.

Seit 1982 überprüft ein unabhängiges, international zusammengesetztes, 23-köpfiges ExpertInnenkomitee die Implementierung der einzelnen Bestimmungen der Konvention in den Vertragsstaaten der Konvention, daher auch in Österreich. Dieses Committee on the Elimination of Discrimination against Women (mit Akronym CEDAW) hat 2001/02 in Hinblick auf seine Zuständigkeit für das Fakultativprotokoll seine Verfahrensregeln, seine Richtlinien zur Berichterlegung der Vertragsstaaten sowie seine Allgemeinen Empfehlungen zu einzelnen Bestimmungen der Konvention revidiert und erweitert. Diese Verfahrensfortschritte sind auch für den Vertragsstaat Österreich bedeutsam, weil 2004 sein 6. periodischer Bericht in Erfüllung der Konvention fällig wird.

Allgemein fehlt es in vielen Ländern am politischen Willen, an einer kritischen Öffentlichkeit (auch in der wissenschaftlichen Gemeinschaft) und an einschlägigen Nichtregierungsorganisationen (NRO), um den stets notwendigen Druck für die Umsetzung internationaler Standards in der Tagespolitik zu erzeugen.

In der geblockten LV werden die Standardtexte und Vergleichsstudien (siehe Literaturliste) fallweise ergänzt durch audio-visuelles Material und aktuelle Erfahrungsberichte von Mag. Birgit Stimmer, Mitglied der österreichischen VN-Delegation.

#### Zielsetzung der LV

ist der Aufbau von Problemverständnis für die internationalen Verfahrensfortschritte im Menschenrechtsbereich und Diskriminierungsschutz der Frau sowie selbständige Bearbeitung einzelner Problemstellungen in schriftlichen Seminararbeiten zwecks praktischer Verwendbarkeit.

**Voraussetzung**

VS wird integriert gehalten. Zu Beginn dominiert Vorlesungsanteil, danach Diskussion und Präsentation der Seminararbeiten.

**Prüfungsmodalitäten**

Leistungsnachweis erfolgt durch selbständige Bearbeitung einzelner Problemstellungen in schriftlichen Seminararbeiten, die bis zum Ende des Semesters zu erbringen sind (ca. 8-12-seitige Ausarbeitung mit Thesenpapier und Zitierung).

**Literaturliste**

über die in der Fachbibliothek für Soziologie und Politikwissenschaft katalogisierten Standardtexte, Vergleichs- und Methodenstudien bzw. Reports der internationalen Organisationen, Materialiensammlung über die Implementierung der Konvention in Österreich 1982-2000 sowie Überblicksartikel zu den Themen der LV ist im Servicecenter erhältlich.

**Termine**

Blocktermine:

- 8./9. Oktober 10:00-17:00 Uhr
- 15./16. Oktober 10:00-17:00 Uhr
- 12./13. November 10:00-17:00 Uhr
- 21. Januar 10:00-17:00 Uhr

Ort: Seminarraum 2 des Instituts für Soziologie, 1090 Rooseveltplatz 2 (für RollstuhlfahrerInnen zugänglich)

Elektronische Anmeldung ab 21. September 17:00 über:  
<http://gerda.univie.ac.at/soziologie/lvanmeldung/>

**Anrechenbarkeit**

Neuer und alter Studienplan (Angewandte bzw. Spezielle Soziologien, insb. Soziologie internationaler Beziehungen); Fächerkombination



## Race-Class-Sex-Gender... Transdisziplinäre Konzepte zur "Intersectionality"

Univ.-Doz.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Hanna Hacker

WS

697.040 SE 2.0

Wann

Block

ab 12.10. 16:30

Wo

SR 2 Institut

### Inhalt

Ziel ist die kritische Aneignung theoretischer Ansätze und empirischer Zugänge zum Thema "Intersektionalität" in inter- bzw. transdisziplinärer Perspektive. Wie nähern wir uns analytisch den Überschneidungen und wechselseitigen Beeinflussungen sozialer Markierungen wie "race", Ethnizität, Klasse, Geschlecht, sexuelle Identifizierung und geopolitische Verortung? Wie reflektieren wir diese auch widersprüchlichen Differenzen, wenn es um Subjekte, um soziale Gruppen, um Handlungszusammenhänge geht?

Als Schwerpunkte sind insbesondere vorgesehen:

- Erste Annäherungen an den Ansatz "intersectionality" (Einführungsreferate der LV-Leiterin, Diskussion mit GastreferentInnen, multimediale Repräsentationen des Themas)
- Re-Lektüre von Grundbegriffen: race? class? sex? gender? ... und die Pünktchen? (zur historischen Entwicklung und divergenten disziplinären Verwendung einiger analytischer Grundbegriffe - Kleingruppenarbeit, Kurzreferate)
- "Fortgeschrittene" Begriffsarbeit - analytische und theoretische Konzepte zur Intersektionalität (Diskussion relevanter Konzepte wie etwa Hybridität, créolité und métissage, border theory, encounter zone, nomadic subjects, eccentric subjects, Identität und Differenz, Hegemonie und Subversion, Minorität und Marginalität, Fremdheit - in Form von Präsentationen der LV-Teilnehmenden)
- Eigene Projekte - Blickwinkel: Intersectionality (ausführliche mündliche Referate zu den Dissertationsprojekten der LV-TeilnehmerInnen unter dem Aspekt ihrer Thematisierung von sex-gender-class-race [usw.] und deren Überschneidungsmodalitäten)
- Vorgesehen sind auch Workshoptermine zum Suchen, Finden und Handhaben von Literatur in spezialisierten Bibliotheken, in online-Katalogen und Datenbanken.

**Voraussetzungen und Anrechenbarkeit**

Forschungsseminare sind LVs (nur) für DoktorandInnen.

Die LV richtet sich an Doktoratsstudierende mit guten Vorkenntnissen in feministischer Theorie sowie möglichst mit "intersektioneller" Fragestellung im Diss-Projekt.

**Termine**

Dienstag, 16.30 bis 19.30, und zwar:

12.10. 19.10. 9.11. 23.11. 30.11. 14.12. 11.1.

Beginn: 12. Oktober 2004

Ort: Seminarraum 2 des Instituts für Soziologie

1090 Wien, Rooseveltplatz 2

**Anmeldemodalität:**

Anmeldung unbedingt über das LV-Anmeldesystem des Instituts für Soziologie, ab 21.9. bis 1.10.; siehe

<http://gerda.univie.ac.at/soziologie/lvanmeldung>

Anwesenheit beim Ersttermin (12. 10.) ist ebenfalls erforderlich!



## Geschlecht - Raum - Migration

Dr.<sup>in</sup> Irmtraud Voglmayr

WS

696.877 VS 3.0

WANN

Block

ab 15.10. 9:00

WO

SR 1 Institut

### Inhalt

Ausgehend von raumtheoretischen Ansätzen (Bourdieu, Foucault, Lefebvre), die von feministischen Raumsoziologinnen/Theoretikerinnen (Löw, Doderer) aufgegriffen und weiter entwickelt wurden, sollen Perspektiven für ein feministisches Verständnis von Raum entwickelt werden. Weiters werden empirische Befunde über geschlechtsspezifische Raumvorstellungen diskutiert und Neuinterpretationen unterzogen. Den thematischen Schwerpunkt für das anschließende Seminar bilden jugendliche MigrantInnen und ihr Verhältnis zum städtischen Raum vor dem Hintergrund, dass Räume immer auch Einschlüsse, Ausgrenzungen und soziale Ungleichheit produzieren.

Folgende Themenfelder sollen bearbeitet werden:

- Ethnische, schichtspezifische und geschlechtliche Verknüpfungen bestimmter Orte.
- Bedeutung und Konstitution des öffentlichen Raumes
- Wahrnehmungs- und Aneignungsweisen von öffentlichen Räumen durch jugendliche MigrantInnen.
- Gendered Space: (Re)Produktion von geschlechtlich codierten Räumen.
- Sicherheit und Überwachung im öffentlichen Raum. Angstraum versus Gewaltraum. BürgerInnenbeteiligung/politische Partizipation im Stadtteil.

### Lehrziele

Auseinandersetzung mit verschiedenen Raum- und Stadttheorien und postkolonialen Theorien. Reflexion empirischer Untersuchungen über geschlechtliche Raumvorstellungen und ethnisch verknüpfte Orte.

### Prüfungsmodalitäten

Gemeinsame Textlektüre: Martina Löw. Raumsoziologie. Kapitel 5. Die Konstitution von Raum. Regelmäßige Teilnahme, Referate, schriftliche Einzel- und Gruppenarbeiten, Stadtpaziergang.

### Voraussetzung

Interesse an Raum- und Stadttheorien und an Migrationsansätzen

### Ausgewählte Literatur

- Bourdieu, Pierre (1991): "Physischer, sozialer und angeeigneter physischer Raum". In: Wentz, M. (Hg.): Stadt-Räume. Die Zukunft des Städtischen. Frankfurter Beiträge, Bd. 2. Frankfurt am Main/New York
- Doderer, Yvonne P. (2003): Urbane Praktiken. Strategien und Raumproduktionen feministischer Frauenöffentlichkeit. Münster. Verlagshaus Monsenstein und Vannerdat
- Foucault, Michel (1999): Botschaften der Macht. Reader Diskurs und Medien. Stuttgart. DVA
- Gürses, Hakan u.a. (2000): Die notwendige Unmöglichkeit. Identitätsprozesse von Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft in Wien. In: Berghold, Josef u.a. (Hsg.), Trennlinien. Imagination des Fremden und Konstruktion des Eigenen, Klagenfurt
- Kossek, Brigitte (Hg.) (1999): Gegen-Rassismen. Konstruktionen - Interaktionen - Interventionen. Argument Sonderband Neue Folge 265, Hamburg; Berlin
- Lefebvre, Henri (1997): The Production of Space. Massachusetts. Oxford/Malden
- Löw, Martina (2001): Raumsoziologie. Frankfurt am Main. Suhrkamp
- Nierhaus, Irene (1999): Raum Geschlecht Architektur. Sonderzahl Wien

### Termine

Beginn: Freitag, 15.10 9.00 - 12.00.

Die LV findet 14-tägig am Freitag statt. Die genauen Zeiten werden in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Ort: Institut für Soziologie, erster Termin im SR1, alle anderen im SR2

### Anrechenbarkeit

Stadtsoziologie, Theorien und Anwendungen

## Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft

### Rolle und Status von Frauen im traditionellen Theater Indiens

Dr.<sup>in</sup> Eva Wallensteiner

WS

696.296 UE 2.0

Wann

Mo 15:30 - 17:00  
ab 11.10.

Wo

Jura-Soyfer-Saal

#### Inhalt

Bereits im ältesten indischen Lehrwerk der darstellenden Künste, dem Natyasastra, wird auf die wichtige Rolle von Frauen im Theater hingewiesen. Die Theatergeschichte des Subkontinents weist jedoch auf ein äußerst ambivalentes Verhältnis zu den Frauen am Theater hin. Darstellerinnen werden als Prostituierte oder als "ehrenwerte Frauen" bezeichnet. Der Umgang mit ihnen kann glücksbringend oder moralisch verwerflich sein.

Ausgehend von der Tradition des Sanskrittheaters (ca. 500 v.Chr.), das bis heute im keralesischen Kuttiyattam mit den Performerinnen, den Nangiar Kuttu, existiert, wird die indische Theatergeschichte aus Sicht der darin agierenden Frauen in ihren Grundzügen erörtert. Neben den Texten der indischen Hochkultur werden lokale Mythen besprochen, die die gesellschaftlichen Rollenbilder von Männern und Frauen im dörflichen Alltag erklärbar machen. Der historische Überblick reicht von den indischen Tempeltänzerinnen und den Darstellerinnen an den Moghulhöfen über die Unterhalterinnen der britischen Kolonialherren bis zu den professionellen und nicht professionellen Darstellerinnen auf den populären Dorfbühnen und im modernen Theater der Großstädte.

Die Lebensrealitäten und Rollenbilder der Künstlerinnen und die Darstellung des Weiblichen in den Texten der Hindukultur und in der modernen Dramenliteratur werden vorgestellt und analysiert.

#### Voraussetzung zur Teilnahme

keine

#### Zeugnisserwerb

Mitarbeit, schriftliche Arbeit oder Referat

#### Termine

Ort, Tag, Zeit: Mo 15:30-17:00 Jura-Soyfer-Saal (Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Hofburg, Batthyanystr.) Beginn: 11.10.2004, keine LV am 25.10, 8.11. 15.11 u. 22.11, Blocktermin am 18. 12. 10.00 - 18.00

Erreichbarkeit: email: [eva.wallensteiner@univie.ac.at](mailto:eva.wallensteiner@univie.ac.at)

## Katholisch-Theologische Fakultät

### Institut für Religionspädagogik und Katechetik

#### Religiöse Gender-Fragen qualitativ erforschen

Dr.<sup>in</sup> Martha Heizer

##### **Inhalt**

Wer verstehen will, wie gender- und zeitgerechte Bedingungen für die Aneignung und die Praxis des christlichen Glaubens hier und heute ausschauen, wird aktuelle Lebens- und Glaubenserfahrungen heutiger Frauen und Männer, Burschen und Mädchen erkunden wollen.

Wer also im Verfolgen des eigenen Forschungsinteresses Menschen befragen will, braucht dafür eine Grundausstattung an wissenschaftlichem Know-how: ausreichendes Wissen über die verschiedenen Möglichkeiten des Befragens, gute Voraussetzungen für eine reflektierte Entscheidung über eine bestimmte Vorgangsweise, eine fundierte Analyse- und Deutungskompetenz und schließlich zusätzlich zu einer umfassenden theologischen Ausbildung auch den Willen, entstehende Fragen und Theoriesansätze theologisch zu durchdringen.

##### **Methoden**

In dieser Lehrveranstaltung wird es um das praktische Erproben und Einüben qualitativer Vorgangsweisen gehen. Wir werden gemeinsam die einzelnen Schritte exemplarisch durchlaufen und die erforderlichen Theorieschritte an konkreten Beispielen erarbeiten.

##### **Literatur**

Die notwendige Grundlagenliteratur wird in einem Reader zur Verfügung gestellt.

##### **Termine**

Das Seminar wird in geblockter Form abgehalten  
Fr 12.11. (ganzer Tag) und Sa 13.11.2004 (Vormittag)  
Fr 14.01. (ganzer Tag) und Sa 15.01.2005 (Vormittag)  
n.Ü.  
pers. Anmeldung

117.403 SE 2.0

Block  
ab 12.11. n.Ü.

wo wann was  
wo wann was

## Institut für Sozialethik

### Ethische Schlüsselwörter - Feministisch/genderethisch neu formuliert

Ao.Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Christa Schnabl

was 117.537 SE 2.0

wann Mo 15:00 - 18.15  
ab 11.10. 15:00

wo Sem. 4. Stock,  
Schottenring 21

#### Inhalt

Seit einigen Jahrzehnten beschäftigt man sich in der Ethik mit der Frage nach der Bedeutung der Geschlechterdifferenz. "Feministische Ethik" z.B. bezeichnet eine Perspektivierung ethischer Fragestellungen im Blick auf das Geschlechterverhältnis bzw. im Blick auf die Lebenssituation von Frauen/Männer. Damit wird das Geschlechterverhältnis als Analyse-kategorie in das ethische Nachdenken einbezogen. In jüngerer Zeit wird dafür auch der Begriff Gender-Ethik verwendet. Diese hat nicht nur die Aufgabe, das Themenfeld der Ethik durch weibliche Erfahrungswelten anzureichern und neue, weibliche Themenfelder für die ethische Reflexion zu erschließen, sondern auch ethische Leit- und Grundbegriffe so zu fassen, dass sie dem Anspruch der ethischen Subjektwerdung von Frauen (und von Männern) genügen. Damit wird die Diskussion um die feministische Ethik resp. Gender-Ethik vom Rand in die Mitte geholt und danach gefragt, welche Auswirkungen die Integration der Genderperspektive auf die Entwicklung von ethischen Leitbegriffen und Grundkategorien insgesamt hat.

In diesem Seminar soll der Versuch unternommen werden, einige zentrale ethische Schlüsselbegriffe (wie z.B. Gerechtigkeit, Freiheit/Befreiung, Autonomie, Liebe, Person, Solidarität, Schuld/Sünde...) und Grundthemen (wie z.B. Arbeit, Familie, Gewalt, Macht, Gesundheit...) so durchzubuchstabieren, dass sie dem Anspruch, die Lebenswirklichkeit von Frauen und Männern d.h. die Gender-Perspektive zu integrieren, gerecht werden.

#### Methode

Grundkenntnisse in Ethik/Moraltheologie oder/und in Gender-Forschung sind von Vorteil. Die Sitzungen sollen durch Referate, Gruppenarbeiten, Textarbeiten, Diskussionen etc. methodisch abwechslungsreich, dem jeweiligen Anliegen und Inhalt entsprechend gestaltet werden.

#### Termine

Montags teilgeblockt, jeweils 15-18.15 Uhr; Beginn: 11. 10., 15-16.30 Uhr Seminarraum 4. Stock, Institutsgebäude, Schottenring 21.

Mit Rollstuhl erreichbar

Anmeldung bis 8.10. (im Sekretariat für Sozialethik unter 4277-31001 oder unter [ethik@univie.ac.at](mailto:ethik@univie.ac.at)). Beschränkte TeilnehmerInnenzahl

## Rechtswissenschaftliche Fakultät

### Institut für Rechtsphilosophie und Rechtstheorie

#### Menschenrechte - Frauenrechte: Frauenrechte im neuen Europa

Ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Eva Maria Maier, Univ.Ass.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Eva Synek

##### **Inhalt**

Dipl./Diss.-Seminar aus Rechtsphilosophie und Religionsrecht

##### **Prüfungsmodalitäten**

Seminarreferat u. Seminararbeit

##### **Anrechenbarkeit für JuristInnen:**

Dipl./Diss.-Sem., Wahfachkörbe.  
(insbes. Rechtsphilosophie und Rechtstheorie, Legal Gender Studies)

##### **Termine**

Vorbesprechung und Blocktermin: werden zu Semesterbeginn bekanntgegeben, siehe auch Aushang bei den Instituten für Rechtsphilosophie bzw. Recht und Religion.

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl!

Anmeldemodalitäten: pers. Anmeldung in der Vorbesprechung bzw. zuvor am Inst. für Rechtsphilosophie bzw. am Inst. für Recht u. Religion

327.045 SE 2.0

geblockt  
n.Ü.

was  
wann  
wo

## Institut für Römisches Recht und Antike

### Rechtsgeschichte

was  
wann  
wo  
300.213 KU 2.0  
n.Ü.

#### **Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern im Recht der Europäischen Union**

Mag.<sup>a</sup> Nicole Mathé

**Infos**

Kopiervorlage liegt am Institut für Römisches Recht auf.  
pers. Anmeldung: s. [http://www.univie.ac.at/roemisches\\_recht/](http://www.univie.ac.at/roemisches_recht/)

---

was  
wann  
wo  
300.215 KU 2.0  
n.Ü.

#### **Internationaler Schutz der Frauenrechte**

Dr.<sup>in</sup> Lilly-Ralou Sucharipa

**Infos**

n.Ü.  
pers. Anmeldung: s. [http://www.univie.ac.at/roemisches\\_recht/](http://www.univie.ac.at/roemisches_recht/)

## Lebensgemeinschaften und deren rechtliche Aspekte als Schauplatz des Geschlechterverhältnisses

Dr.<sup>in</sup> Barbara Beclin

### Infos

Blocklehrveranstaltung

pers. Anmeldung: s. [http://www.univie.ac.at/roemisches\\_recht/](http://www.univie.ac.at/roemisches_recht/)

319.159 KU 2.0

n.Ü.

wo wann was

---

## Gender-Probleme in der familien- und scheidungs- rechtlichen Praxis

Dr.<sup>in</sup> Helene Klar

### Infos

Blocklehrveranstaltung

Siehe Website des Instituts für Römisches Recht und Antike  
Rechtsgeschichte.

pers. Anmeldung: s. [http://www.univie.ac.at/roemisches\\_recht/](http://www.univie.ac.at/roemisches_recht/)

319.107 KU 2.0

n.Ü.

wo wann was

**Einführung in Gender - Diskurse**

Mag.<sup>a</sup> Doris Allhutter

WS  
**2442 AG 1.0**

WahN  
**Block**  
**ab 20.10. 10:00**

WO  
**S. 2.27 (B)**

**Inhalt**

Diese LV dient zur Vorbereitung des GK I und ist nur für TeilnehmerInnen des Kompetenzfeldes Gender- und Diversitätsmanagements.

Als Einstieg ins Kompetenzfeld soll den Studierenden unter Anwendung der empirischen Methode der Erinnerungsarbeit die Möglichkeit gegeben werden, gesellschaftliche Geschlechterstereotypen und deren Aneignung zu reflektieren und zu diskutieren. Nach gemeinsamer Wahl eines Themas werden von den Studierenden kurze Erinnerungstexte verfasst und in der Gruppe hinsichtlich ihrer darin enthaltenen Konstruktionen von "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" untersucht.

**Methode**

Erinnerungsarbeit nach Frigga Haug

**Anforderungen/Leistungsnachweise**

aktive Mitarbeit, Verfassen eines Erinnerungstextes und eines Protokolls

**Termine**

Mi	20.10.	10.00 - 11.30	S. 2.27 (B)
Mi	27.10.	10.00 - 12.00	S. 2.27 (B)
Do	28.10.	10.00 - 13.00	S. 2.27 (B)
Do	04.11.	12.00 - 13.30	S. 2.27 (B)

## Vertiefungskurs I: Instrumente des Gender- und Diversitätsmanagements

ao.Univ.Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Regine Bendl

### Ziel der Lehrveranstaltung

Das Ziel ist die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Instrumenten des Gender- und Diversitätsmanagements (Gender Mainstreaming, Diversity Management, Equality-Management, Frauenförderungs- und Chancengleichheitsprogramme). Im Mittelpunkt stehen die Unterschiede/Gleichheiten der Instrumente, ihre Zielrichtungen sowie ihre Chancen, Risiken und Grenzen. Im Rahmen eines zweitägigen Organisationslaboratoriums werden die Instrumente auch anhand möglicher Einsatzgebiete diskutiert.

Didaktische Vorgangsweise: Plenumsvorträge, Kleingruppenarbeit und Diskussion, schriftliche Gruppenarbeit, Organisationslaboratorium. Nach der Vermittlung von Grundkenntnissen zum Thema verfassen die TeilnehmerInnen selbständig eine schriftliche Gruppenarbeit, welche am Ende des Semesters im Rahmen eines Organisationslaboratoriums präsentiert wird.

### Teilnahmebedingungen

Interesse an den Instrumenten des Gender- and Diversity Managements und die Bereitschaft sich mit ‚gender‘-reflexiven Fragen auseinanderzusetzen, Interesse an wissenschaftlichen Arbeiten, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Rahmen des Organisationslaboratoriums. Positiver Abschluss GK 1 + 2.

### Leistungsbeurteilung/Zeugnisserwerb

Anwesenheit bei allen Terminen, Erstellung einer schriftlichen Gruppenarbeit und Präsentation, Wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

### Termine

Blockveranstaltung 1. Termin: Di 12.10. 14:30 - 16:30

- Di. 12.10.04 14.30-16.30 Uhr, S. 1.12 (B)
- Di. 19.10.04 14.00-17.00 Uhr, SR Bibliothek\*
- Di. 09.11.04 09.00-17.00 Uhr, SR Bibliothek\*
- Mi. 10.11.04 09.00-17.00 Uhr, SR Bibliothek\*

\*SR Bibliothek: UZA I, 1. UG, Kern A

0853	PI	2.0	was
		Block	wann
ab	12.10.	14:30	
		S. 1.12 (B)	wo

## Vertiefungskurs II: Spezielle Methoden der Organisationsstudien

ao.Univ.Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Regine Bendl

was

1279 PI 2.0

wann

Block

ab 23.11. 14:30

wo

SR Bibliothek

### Inhalt

Das Ziel ist die Auseinandersetzung mit verschiedensten Erscheinungsformen von Gender-Aspekten in Organisationen. Dazu werden verschiedene Instrumente zur Organisationsanalyse erarbeitet und diese im Rahmen von Fallstudien in der Praxis erprobt. Im Rahmen des Präsentationsworkshops werden nicht nur die Fallstudien, sondern auch die Grenzen, Vor- und Nachteile sowie Einsatzgebiete der verschiedenen Instrumente zur Organisationsanalyse diskutiert.

### Didaktische Vorgangsweise

Plenumsvorträge, Kleingruppenarbeit und Diskussion, schriftliche Gruppenarbeit, Präsentationsworkshop. Nach der Vermittlung von Grundkenntnissen zum Thema verfassen die TeilnehmerInnen selbstständig eine schriftliche Gruppenarbeit, welche am Ende des Semesters im Rahmen eines Präsentationsworkshops präsentiert wird.

### Teilnahmebedingungen

Interesse an der geschlechtsspezifischen Analyse von Organisationen und die Bereitschaft sich mit ‚gender‘-reflexiven Fragen auseinanderzusetzen, Interesse an wissenschaftlichen Arbeiten, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Rahmen des Präsentationsworkshops. Positiver Abschluss GK 1 + 2.

### Leistungsbeurteilung/Zeugnisserwerb

Anwesenheit bei allen Terminen, Erstellung einer schriftlichen Gruppenarbeit und Präsentation

### Zeitplan

Termine Zeit & Ort

Di. 23.11.2004 14.30-17.30 Uhr, SR Bibliothek\*

Di. 30.11.2004 14.00-17.00 Uhr, SR Bibliothek\*

Di. 11.01.2005 14.30-16.30 Uhr, SR Bibliothek\*

Di. 18.01.2005 09.00-17.00 Uhr, S. 1.16 (D)

Mi. 19.01.2005 09.00-12.00 Uhr, SR Bibliothek\*

\*SR Bibliothek: UZA I, 1. UG, Kern A

## **Grundkurs I: Einführung in die Organisationstheorie unter besonderer Berücksichtigung von Gender- und Diversitätsaspekten**

Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Edeltraud Hanappi-Egger

### **Inhalt**

Die Studierenden erhalten einen Überblick über verschiedene organisationstheoretischen Konzepte und deren Bedeutung für den Gender- und Diversitätsdiskurs. Es werden Grundlagen der Gender- und Diversitätstheorien vermittelt und insbesondere deren Organisationsbezüge dargestellt.

### **Lehrziel**

Die Studierende erlernen die Grundlagen für die Vertiefungskurse und erhalten einen Überblick über verschiedene gender- und diversitätsrelevante Organisationsansätze.

### **Methode**

Vortrag mit Diskussionen, Kleingruppenarbeiten

### **Voraussetzungen**

Grundlagen Personal, Führung und Organisation

### **Anforderungen/Leistungsnachweise**

Anwesenheit, Mitarbeit, Ausarbeitung von Kleingruppenaufträgen, Zwischenprüfungen

### **Zeitplan**

Block 7.10. - 18.11.2004

jeweils Mi 10 - 13h

Ort: S. 2.26 (C)

0849 PI 2.0

was

Mi 10:00 - 13:00

wann

ab 7.10.

S. 2.26 (C)

wo

## Selected Topics in Gender-Studies

Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Edeltraud Hanappi-Egger

WS

0850 PI 2.0

Wann

Mi 12:30 - 14:00  
ab 6.10.

WO

S. 2.27 (B)

### Inhalt

The students get to know basics in gender theories and diversity concepts and their role in organizational settings.

Groups consisting of three students can choose a topic for further analysis. The results of the empirical investigation have to be presented in the course.

### Termine

Zeit: Mittwoch 12:30-14:00 Uhr Beginn: 6.10.2004

Ort: S. 2.27 (B)

Anmeldung über WWW vom 15.09.2004 bis 05.10.2004

WS

2246 SE 2.0

Wann

Mo 12:30 - 15:10  
ab 11.10. 14-tägig

WO

S. 2.27 (B)

## Gender- und Diversitätsmanagement: Methoden

Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Edeltraud Hanappi-Egger

### Inhalt

Die Lehrveranstaltung dient der Vertiefung der Methoden in der Gender- und Diversitätsforschung

### Termine

Zeit: Montag 12:30-15:30 Uhr 14-tägig

Beginn: 11.10.2004

Ort: S. 2.27 (B)

Für Studierende mit Dissertationsbetreuungszusage!

## Vertiefungskurs IV: Teamentwicklung

Dr.<sup>in</sup> Anett Hermann

### Inhalt

Die Lehrveranstaltung dient der theoretischen Vermittlung von Wissen über:

- Arbeitsgruppen und Teams
- Vergeschlechtlichungsprozesse in Teams
- Gruppenprozesse in Teams und zwischen Teams
- Teamentwicklungsmaßnahmen

Die Studierenden werden weiterhin über kooperatives Problemlösen in Gruppen verschiedene Gruppenprozesse erfahren und reflektieren. Ziel ist eine Sensibilisierung für das eigene Verhalten innerhalb der Gruppe sowie von Gruppenprozessen.

### Methoden

Neben dem theoretischen Input erfolgt ein Erfahren und Reflektieren von Teamentwicklungsprozessen in Kleingruppenarbeit über die Bearbeitung von Fallstudien, Präsentation und Diskussion der Ergebnisse und Evaluierung der abgelaufenen sozialen Prozesse.

### Teilnahmebedingungen

Erfolgreicher Abschluss der Grundkurse I und II.

### Leistungsbewertung

Die Lehrveranstaltung ist prüfungsimmanent. Die Benotung setzt sich aus drei Kriterien zusammen:

1. aktive Beteiligung und Mitarbeit in der Lehrveranstaltung,
2. Seminararbeit in Gruppen,
3. Leistungstest am Ende der LV.

### Zeitplan

Di	23.11.2004	09:00-13:30 Uhr	S. 2.18 (A)
Di	23.11.2004	13:30-18:15 Uhr	S. 2.25 (B)
Mi	24.11.2004	09:00-18:00 Uhr	S. 1.15 (D)
Do	25.11.2004	09:00-14:00 Uhr	S. 5.44 (B)

2253 PI 2.0

was

Block

ab 23.11. 9:00

wann

S. 2.18 (A)

wo

## Vertiefungskurs VI: Grundlagen der Gender- und Diversitätstheorie

ao.Univ.Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Johanna Hofbauer

W&S

2301 PI 2.0

W&N

Do 14:00 - 17:00  
ab 7.10. teilgeblockt

WO

Institut für Soziologie

### Inhalte

Die Lehrveranstaltung verfolgt das Ziel, Studierenden die Denkweisen und Begrifflichkeiten der Gender-Studies, insbesondere neuerer konstruktivistischer Ansätze, näher zu bringen.

Das Verstehen der sozialen Konstruktion von Geschlechterdifferenz ist ein wesentliches Fundament, um die Idee und das politische Anliegen des Gender- und Diversitätsmanagement zu begreifen. Ein sicherer und kompetenter Umgang mit Gender-Begrifflichkeiten soll Studierenden ermöglichen, die berufliche Praxis mit Gender- und Diversitätsmanagement intellektuell abzusichern und damit besser zu bewältigen.

### Lehrziele

Denkweisen und Begrifflichkeiten der Gender-Studies, insbesondere neuerer konstruktivistischer Ansätze

### Methoden

Kurzvorträge der LV-Leiterin, Kurzreferate der TeilnehmerInnen, Gruppenarbeiten und Gruppendiskussion

### Voraussetzungen

Positiver Abschluss Grundkurs 1 + 2

### Leistungsnachweise

Anwesenheit in allen LV-Einheiten, Abhaltung eines Kurzreferats und Verfassen eines Thesenpapiers, aktive Mitarbeit;

### Zeitplan

Do.	07.10.2004	14-17 Uhr,	Inst. für Soziologie, Selbststudienraum
Do.	14.10.2004	14-17 Uhr,	Inst. für Soziologie, Selbststudienraum
Do.	21.10.2004	14-17 Uhr,	Besprechungsraum Hanappi-Egger
Do.	28.10.2004	14-17 Uhr,	Inst. für Soziologie, Selbststudienraum
Do.	04.11.2004	14-17 Uhr,	Inst. für Soziologie, Selbststudienraum
Do.	11.11.2004	14-17 Uhr,	Inst. für Soziologie, Selbststudienraum

## Vertiefungskurs IX: Integrative Lehrveranstaltung II

Mag.<sup>a</sup> Roswitha Hofmann

### Inhalt

Das Ziel ist die projektbezogene Zusammenführung der Lehrinhalte des Kompetenzfeldes. Dabei soll die im Kompetenzfeld erworbene Gender- und Diversitätskompetenz an einem Beispiel erprobt und forschungstheoretische wie -praktische Kompetenz erworben werden. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltung sollen in das Curriculum rückgekoppelt werden.

### Methoden

Theoretische Inputs, Textlektüre, mündliche und schriftliche Gruppenarbeit, Diskussion, Feldforschung und Präsentationstechniken.

### Teilnahmebedingungen

positiver Abschluss der Grundkurse I und II, Vertiefungskurse 1-8

### Leistungsbeurteilung/Zeugnisserwerb

Anwesenheit bei allen Terminen, aktive Mitarbeit am Projekt und an der Präsentation der Ergebnisse, Erstellung eines schriftlichen Projektabschlussberichts durch die Gruppe und eines individuellen Reflexionsprotokolls über das Kompetenzfeld.

### Basisliteratur

- Flick, Uwe et al (2003): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Rowohlt, Reinbek/Hamburg.
- Kühl, Stefan, Strodtholz (2002, Hrsg): Methoden der Organisationsforschung. Rowohlt, Reinbek/Hamburg.

Weitere Literatur wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

### Zeitplan

17.11.2004	14.30-18.30 Uhr,	S. 2.25 (B)
24.11.2004	14.30-18.30 Uhr,	Besprechungsraum*
01.12.2004	14.30-17.30 Uhr,	S. 2.25 (B)
15.12.2004	14.30-16.30 Uhr,	Besprechungsraum*
12.01.2005	14.30-16.30 Uhr,	S. 2.25 (B)
19.01.2005	14.30-17.30 Uhr,	S. 2.25 (B)
26.01.2005	14.30-18.30 Uhr,	Besprechungsraum*

\*Besprechungsraum: Augasse 21, 1. Stock, Tür 7

2245	PI	2.0	WS
<b>teilgeblockt</b>			
ab	17.11.	14:30	WS
<b>S. 2.25 (B)</b>			
			WS

## Vertiefungskurs V: Integrative Lehrveranstaltung I: Persönlichkeitsentwicklung und Leadership

Ass.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Angelika Schmidt

WS

1438 PI 2.0

Wahrn

Block

ab 21.10. 13:0

WO

FZR (UZA 1, 1.UG)

### Inhalte

In dieser Lehrveranstaltung sollen im Bereich des Personalmanagements ausgewählte Bereiche vertieft und diese mit Gender- und Diversitätsaspekten verbunden werden.

Ein Ausgangspunkt ist die Abgrenzung und Einordnung von Leadership und die Einführung einer Systematik der Kompetenzen und Qualifikationen. Es wird aber auch um die Bereiche Karriereplanung, Zeitmanagement oder Work-Life Balance gehen. Dabei stehen der Umgang mit Flexibilität und Selbstkompetenzen im Sinne des Ausbaus eigener Reflexionsfähigkeit und der Fähigkeit des Perspektivenwechsels im Vordergrund.

### Lernorganisation/Methode

Mittels Literaturstudium, Diskussionen, Übungen und dem Verfassen einer Seminararbeit findet eine Vertiefung nach individueller Schwerpunktsetzung statt und es sollen (erste) Erfahrungen im wissenschaftlichen Arbeiten erworben bzw. ausgebaut werden. Aus didaktischen und methodischen Gründen findet diese Lehrveranstaltung teilgeblockt statt. Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden Themenfelder eingegrenzt, innerhalb derer die Studierenden in 4er - 5er Teams gemeinsam eine Fragestellung sich suchen, in der sie theoretische Erkenntnisse mit der Realität in Organisationen verknüpfen und kontrastieren. Die Seminararbeitsgruppen werden in individuellen Intervisionsterminen beraten und betreut. Im letzten Block werden die zentralen Ergebnisse aus den Seminararbeiten vermittelt und zur Diskussion gestellt.

### Voraussetzungen

Voraussetzungen für den Besuch der Lehrveranstaltung ist der erfolgreiche Abschluss der Grundkurse I und II des Kompetenzfeldes.

**Anforderungen/Leistungsnachweise**

- Verfassen einer ca. 5-seitigen Einstiegsarbeit in Einzelarbeit (zwischen dem 1. und 2. Block)
- Aktive Mitarbeit (und somit durchgehende Anwesenheit)
- Verfassen einer Seminararbeit
- Präsentation und Diskussion der Seminararbeit (4. Block)

**Zeitplan**

Termine, Zeit & Ort

Do.	21.10.04	13-18 Uhr	FZR (UZA 1, 1.UG),	1. Block
Do.	04.11.04	9-14 Uhr	S. 5.48 (UZA 1, D),	2. Block
Fr.	05.11.04	9-14 Uhr	S. 2.19 (UZA 1, A),	3. Block
Do.	02.12.04	9-11 Uhr	S. 1.13 (UZA 1, B),	
			Individuelle Zwischenbesprechung mit den Gruppen	
Do.	20.01.05	9-17 Uhr	FZR (UZA 1, 1.UG),	4. Block



## Fachbereich Volkswirtschaft

### Institut für Volkswirtschaftstheorie und -politik

#### Feministische Ökonomie

MMag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Gabriele Michalitsch

WS

1779 SE UE 2.0

Wahrn

Block

ab 8.10. 14.00

WO

SR. 3.34 (B)

#### Inhalt

Die Lehrveranstaltung bietet einen umfassenden Überblick über den sich seit den 90er Jahren dynamisch entwickelnden feministischen Diskurs innerhalb der Ökonomie. Die auf Österreich fokussierte Thematisierung geschlechtsspezifischer Ungleichheiten (etwa am Arbeitsmarkt) soll zunächst die gesellschaftlichen Hintergründe feministisch-ökonomischer Theoriebildung deutlich machen.

Die einführende Diskussion zentraler Ansatzpunkte und Gemeinsamkeiten feministischer Ansätze dient dann einer ersten definitorischen Eingrenzung des Begriffs "feministische Ökonomie". In weiterer Folge vermittelt das Seminar Grundzüge feministischer Kritik an ökonomischer Theorie wie Theoriegeschichte (insbesondere Neoklassik). Geschlechtsspezifika ökonomischen Denkens sollen hierbei sichtbar gemacht und die Bedeutung der theoretischen Trennung von Markt- und Versorgungsökonomie, die Begrenzung des ökonomischen Gegenstandsbereiches auf den Markt sowie die scheinbare Universalität und Geschlechtsneutralität "ökonomischer Gesetze" problematisiert werden. Weiters werden zeitgenössische wirtschaftspolitische Konzepte im Kontext von Globalisierung und ökonomischer Restrukturierung auf Geschlechterimplikationen hin überprüft und feministische Alternativen aufgezeigt.

#### Methode

Die Lehrveranstaltung ist als Literaturseminar konzipiert, die gemeinsame Lektüre grundlegender Texte, deren Diskussion und Bearbeitung in Verbindung (mit Kurzreferaten der Studierenden) stehen hierbei im Mittelpunkt.

#### Voraussetzungen

Grundkenntnisse der Volkswirtschaftstheorie, -politik und -geschichte (insbesondere Neoklassik)

**Anrechenbarkeit**

Volkswirtschaftstheorie und -politik; eventuell Soziologie und Politikwissenschaft

**Prüfungsmodalitäten**

Das Seminar ist als Literatureseminar konzipiert, Anwesenheit und mündliche Mitarbeit stellen daher unbedingte Voraussetzungen eines erfolgreichen Seminarabschlusses dar. Darüber hinaus sind individuell jeweils Fragen zu den Texten schriftlich zu beantworten und kurze Impulsreferate zu halten.

**Termine**

8.10.2004	14.00-17.00 Uhr	SR. 3.34 (B)
11.11.2004	9.00-18.00 Uhr	SR. d. Bibliothek I
12.11.2004	9.00-18.00 Uhr	H. 2.22 (B)

Die Räume sind für RollstuhlfahrerInnen zugänglich.



## Fachbereich Rechtswissenschaft

### Institut für Arbeits- und Sozialrecht

#### Frau und Recht: Rechtsgrundlagen der Gender- und Diversitätskonzepte.

Dr.<sup>in</sup> Julia Eichinger

WAS				
WANN	650	SE	PI	2.0
WO	VB	13.10.	17:00	s.t.

#### Inhalte

Der Themenschwerpunkt der LV liegt beim österr. Arbeits- und Sozialrecht, ergänzt durch ausgewählte Lehrinhalte zum Verfassungsrecht und zum Europarecht.

- Europarecht (Vortragende: Birgit Schoißwohl):  
Gleichbehandlung im EU-Recht (Gleichstellungspolitik, Rechtsgrundlagen und EuGH-Rechtsprechung), Rechtsdurchsetzung anhand von Fallbeispielen.
- Verfassungsrecht (Vortragende: Patricia Heindl):  
Gleichbehandlung und Frauenförderung (insb. Quotenregelungen im öffentlichen Dienst) im Lichte des verfassungsrechtlichen Gleichheitsgrundsatzes gem. Art. 7 B-VG.
- Arbeits- und Sozialrecht - Teil 1 (Vortragende: Julia Eichinger):  
Antidiskriminierungsrecht: insb. "neues" österr. Gleichbehandlungsgesetz (GIBG 2004) und Gesetz über die Gleichbehandlungskommission (GBK) und die Gleichbehandlungsanwaltschaft (GAW). Ergänzend zum Verbot der Geschlechtsdiskriminierung Hinweise zu anderen "verpönten" Unterscheidungsmerkmalen (zB. Alter, Behinderung, ethnische Herkunft, Religion, sexuelle Orientierung) aus der Sicht des Diversitätsmanagements. Außerdem werden die betriebliche Frauenvertretung und -förderung sowie Besonderheiten für Frauen im Arbeitsschutz erörtert.
- Arbeits- und Sozialrecht-Teil 2 (Vortragende: Karin Burger-Ehrnhofner):  
Mutterschutz (zB. Beschäftigungsverbote- und beschränkungen, Kündigungs- und Entlassungsschutz), ergänzende Sozialversicherungsleistungen (zB. Wochengeld), Eltern-Karenz, Neuregelung des "Rechts auf Eltern-Teilzeit", ergänzende Familienleistungen (zB. Kinderbetreuungsgeld).
- Arbeits- und Sozialrecht - Teil 3 (Vortragende: Edith Schattleitner):  
Arbeitsrechtlicher Schutz vor und bei sexueller sowie sonstiger (insb. geschlechtsbezogener Belästigung (zB. "mobbing"), Teilzeitbeschäftigung (inkl. geringfügige Beschäftigung), familiäre Dienstverhinderungsgründe.

### Methoden

Rechtsdogmatische und rechtspolitische Themenaufarbeitung. Die TeilnehmerInnen bearbeiten (Literatur- und Judikaturrecherchen nach Anleitung) und präsentieren ein von ihnen aus den Vorschlägen der LV-Leiterinnen gewähltes Thema in einem Referat (mit schriftlicher Kurzzusammenfassung). Die Ergebnisse werden in einer von der jeweiligen LV-Leiterin moderierten Fachdiskussion erörtert. Am LV-Ende wird eine schriftliche Abschlussklausur mit Fragen und Kurzfällen zum Gesamtstoff der LV abgehalten.

### Voraussetzungen

Formal: Anmeldung zur LV ist erforderlich. Ferner: Erfüllung der BW-Studienplan-Voraussetzungen für den Besuch eines KOFE im 2. Studienabschnitt; Absolvierung der Grundkurse im KOFE "Gender- und Diversitätsmanagement" (Sequenzierungen beachten!).

Inhaltlich: Grundwissen des Arbeits- und Sozialrechts (zB. aus dem Besuch facheinschlägiger LV am Arbeits- und Sozialrechtsinstitut der WU; aus Fachliteratur und Praxis). Positiver Abschluss GK 1 + 2.

### Leistungsnachweise

Zum positiven LV-Abschluss sind ein Referat (ca. 15-20 Minuten; ev. Gruppenreferate) mit schriftlicher Kurzzusammenfassung (ca. 5 Seiten) und eine positive Abschlussklausur zum Gesamtstoff der LV erforderlich. Aktive und (sehr) gute mündliche Mitarbeit entscheidet va. bei "Zwischennoten" über die "bessere" oder die "schlechtere" Note.

### Zeitplan

Mi.	13.10.2004	17-19 Uhr	
Mo.	22.11.2004	14-18 Uhr	
Di.	23.11.2004	14-18 Uhr	jeweils im
Mi.	24.11.2004	14-18 Uhr	Inst. SR Runggaldier
Do.	25.11.2004	14-18 Uhr	
Fr.	26.11.2004	14-18 Uhr	
Mo.	06.12.2004	17-19 Uhr	

\*Inst. SR Runggaldier: Althanstrasse 39-45 (UZA III), 2. Stock, Stiege 5